

Börsen-Kurier

ÖSTERREICH'S WOCHENZEITUNG FÜR FINANZ UND WIRTSCHAFT, SEIT 1922



Droht eine Stagflation?

Jens Korte live von der Wall Street. S. 4

Investieren in Australien

Was Land und Börse Sydney auszeichnet. S. 7

Vorsorge Spezial

Für Berater und Kunden ab S. 15

Nr. 11 vom 13. März 2026

www.boersen-kurier.at

€ 3,40

Einstiegschancen selektiv nutzen

Zwischen Krieg und Kursverlusten: Wo sich im ATX jetzt Chancen auftun.



Patrick Baldia. Der Iran-Krieg hat seit Anfang März an den globalen Börsen große Verunsicherung ausgelöst, und überall gab es Kursverluste: ob beim Dax (-3,5 %), beim S&P 500 (-2,5 %), beim Stoxx 600 (-3 %) oder im Nikkei (-5 %). Der ATX reihte sich mit einem Minus von rund 3,5 % nahtlos ein. Kurz vor Redaktionsschluss am Mittwoch sah es auch noch nicht danach aus, als ob sich die Lage im Nahen Osten schnell entspannen würde. Die Risikobereitschaft der Anleger dürfte daher vorerst gedämpft bleiben.

Zwar sind geopolitische Krisen für die Börsen keineswegs ein neues Phänomen. Dennoch reagieren die Märkte in der ersten Phase eines militärischen Konflikts häufig besonders sensibel. Vor allem dann, wenn zentrale Energie- und Handelsrouten betroffen sein könnten, wächst die Unsicherheit unter Investoren rasch. Entsprechend stark schwanken derzeit auch die Kurse an den internationalen Aktienmärkten.

Energie als Gewinner, Finanzwerte unter Druck

Bis auf Energie und Versorger verzeichneten alle Sektoren im ATX seit dem Kriegsausbruch Kursverluste, am stärksten Finanzwerte. Tatsächlich: Als Profiteure höherer Öl-, Gas- und Strompreise haben im österreichischen Leitindex lediglich die Aktien von die OMV, SBO, der Verbund und die EVN tendenziell positiv performt.

Am schlechtesten entwickelte sich unter den ATX-Werten seit Anfang März AT&S mit einem Minus von rund 7 %. Die Aktie hatte 2025 mit einem Kursgewinn von 145 % noch für Furore gesorgt. Danach folgen Erste Group und RBI mit jeweils rund 5 % Minus sowie Lenzing mit einem Minus von rund 4,5 %.

Die großen Verlierer seit Beginn des Konflikts - Do & Co (-14 %) und Voestalpine (-11 %) - haben sich zuletzt wieder etwas erholt und liegen aktuell nur noch rund 3 % beziehungsweise 4 % im Minus. Zuvor hatten insbesondere Sorgen

über mögliche Flugeinschränkungen sowie die stark gestiegenen Energiepreise auf das Anlegerstimmung gedrückt.

Selektive Einstiegschancen

Sollte man die jüngsten Kursverluste als Kaufchance nutzen? Entscheidend für die weitere Entwicklung der Börsen sei letztlich die Dauer des Krieges und vor allem, wie lange die für Öl- und Flüssiggastransporte so wichtige Straße von Hormuz blockiert bleibt. Die Meerenge gilt als eine der wichtigsten Energiehandelsrouten der Welt. Eine länger anhaltende Blockade könnte daher spürbare Folgen für Energiepreise, Inflation und Konjunktur haben.

„Ein langwieriger Konflikt würde die Energiepreise und damit einhergehend die globale Wirtschaft nachhaltig belasten, wogegen ein kurzer Krieg wohl eher eine Kaufgelegenheit darstellen würde“, meint etwa **Gerald Stadlbauer**, Leiter Vermögensverwaltung bei Erste Asset Management.

Interessant erscheinen aktuell die Wiener Bankwerte. Sowohl RBI als auch Bawag liegen unter ihren Konsensus-Kurszielen - vor allem Letztere. Auch Andritz, Strabag und Wienerberger notieren unter ihren Kurszielen auf Sicht der nächsten zwölf Monate. Nicht der Fall ist das etwa bei AT&S oder Voestalpine. Weitere aktuelle Kaufempfehlungen der Analysten im ATX und ATX Prime betreffen Do & Co, FACC, Palfinger, UBM und VIG.

„Wir raten, im aktuellen Umfeld Ruhe zu bewahren“, empfehlen die Experten von Raiffeisen Research. Auch wenn das bei den derzeitigen Marktschwankungen schwierig sein möge. Die Geschichte zeige jedoch, dass kriegerische Konflikte nur in den seltensten Fällen einen länger anhaltenden Bärenmarkt zur Folge hätten. Auch wenn die Dauer der Kampfhandlungen, geschweige denn der Ausgang, nicht seriös zu prognostizieren sei, sei es zielführend, in Szenarien zu denken und den Konflikt historisch einzuordnen.

IN DIESEM BK

Wochenschau. Unterberger über die Neidgenossenschaft. Seite 2

Thema. Der Ölpreis im Spannungsfeld der Geopolitik. Seite 3

Deutschland. Eskalation bedroht Lieferketten. Seite 4

Südosteuropa. Rumäniens Banken sind gut aufgestellt. Seite 4

Analyse. Nach Umbau: Spekulieren auf die Conti-Aktie. Seite 5

Branche. Einstiegsurse bei Airline-Aktien? Seite 6

Wandelanleihen. Investments mit weniger Risiko. Seite 6

Austro AGs. Zwischen Kostendisziplin und Sparzwang. Seite 9

Zahlen. Steyr Motors nimmt neue Märkte ins Visier. Seite 11

Live aus der HV. Weg frei für Restrukturierung der MTH. Seite 13

Experten. Die Absicherung gegen Berufs- und Erwerbsunfähigkeit ist wichtiger denn je. Seite 15

Interviews. Die CEOs der Helvetia und der Zurich über die Beratung in der Zukunft. Seite 16

Investmentfonds. Thesaurierend oder ausschüttend? Seite 17

Geldwäsche. EU-Behörde weitet Pflichten für Anleger aus. Seite 19

Wirtschaft. Warum die Inflation wieder steigen könnte. Seite 20

INHALTSVERZEICHNIS

Ausland	ab S. 4
Chartreading	S. 8
Aktienalphabet	ab S. 10
Wirtschaftswelt	S. 20
Rohstoffe	S. 21
Schöner Anlegen	S. 22
Kursblatt	ab S. 23
Impressum	S. 25
Datenbank	S. 28

Ihr Geld verdient mehr.

Mehr als 200-jährige Erfahrung und erstklassiges Know-how unserer Experten sorgen für Ihr Mehr.

Mehr Service.
Mehr Angebot.
Mehr Private Banking.

Steiermärkische SPARKASSE
Private Banking

standort
Wien
Johannesgasse 29
1010 Wien

steiermaerkische.at/private-banking

Helvetia CleVesto Fondssparplan
helvetia.at

Fonds. Sparen. Nach Plan.

Helvetia CleVesto Fondssparplan ist die intelligente Kombination aus flexiblem Sparen und der Veranlagung in Fonds.

helvetia
Ihre Schweizer Versicherung

AssCompact AWARD 2025
Fondsgestützte Lebensversicherung
Helvetia Versicherungen AG
1. Platz Gesamtanerkennung

Oikocredit

Geld, das dem Leben dient

Jetzt informieren & investieren

www.oikocredit.org

Hinweis: Werbeanzeige von Oikocredit, EDCS U.A., Verkaufsprospekt samt allfälligen Nachträgen abrufbar auf unserer Website

9 004393 000020 11



Foto: Michael Markl

TIBOR PÁSZTORY, CHEFREDAKTEUR
Schwerpunkt Iran-Krieg

Verehrte Leserschaft, diese Ausgabe des **Börsen-Kurier** beschäftigt sich in besonderem Maße mit den Folgen des Iran-Krieges. Vieles scheint unklar - wie das eigentliche Kriegsziel der USA. Klar hingegen sind die Folgen für den Ölpreis und die internationalen Börsen. Wie zuletzt erwähnt, folgt auf Kriege für gewöhnlich Wiederaufbau und Boom, und fast könnte man meinen, US-Präsident **Donald Trump** hätte dies zu seinem Geschäftsmodell erhoben. Dass im Westen (auch in Österreich) ausschließlich die USA als „die Bösen“ hingestellt werden, ist aber lächerlich, immerhin wollte im Iran ein Verbrecherregime die Welt mit Atomwaffen bedrohen. Natürlich ist auch die israelische Seite nicht frei von Schuld, scheint doch die derzeitige Regierung **Netanjahu** kriegerische Auseinandersetzungen mit Nachbarregionen für die eigene Legi-

timisation zu benötigen.

Europa steht hier wie üblich abseits, was in diesem Fall vielleicht sogar nicht von Nachteil ist. Die derzeitigen Auswirkungen auf die Börsenkurse sind vermutlich als kurzfristig zu betrachten. Im Zentrum des Geschehens befinden wir uns allerdings bei der Sorge um eine neue Ölkrise und eine wieder ansteigende Inflation. Die (einander konkurrierenden) Vorschläge der österreichischen Regierungsparteien sind nicht besonders ernst zu nehmen, ein paar Wochen lang höhere Benzinpreise werden wir schon aushalten. Ein Durchschlagen langfristiger Ölnappheit auf die Industrie wäre schon ernster zu nehmen. Positiv denkende Menschen könnten jetzt zumindest darüber nachdenken, in alternative Energien zu investieren.

*Herzlichst,
Ihr Tibor Pásztor*

Die Neidgenossen

„5 % der Österreicher gehört so viel wie den anderen 95 %.“ Ja, das ist wirklich Gift für die Demokratie - aber nicht diese angebliche Verteilung von Eigentum, sondern die Tatsache, dass Politiker daraus einen Skandal machen, dass sie daraus die Berechtigung zur Umverteilung ableiten, dass sie unter diesem Vorwand den Leistungsträgern in diesem Land noch mehr rauben wollen.

Im Hinblick auf Österreich sind solche Statistiken besonders absurd. Denn da gehört 45 % der Familien zum Unterschied von anderen Ländern nicht die Wohnung, in der sie leben - obwohl sie darin durch den Mieterschutz wie ein Eigentümer leben. Aber mangels Eigenheims haben sie eben wenig Eigentum. Das Gleiche gilt für die Altersvorsorge: Anderswo besteht diese zum guten Teil in angesparten Werten; die Österreicher hingegen sind durch hohe Steuern und Sozialabgaben auf ein wackliges staatliches System angewiesen, das genauso kollabieren muss, wenn die Wirtschaft des Landes kollabiert.

Solange man nicht diese Aspekte dazu erwähnt, ist die obige 95%-Statistik absurd. Sie zu politischer Demagogie zu verwenden, ist tief populistisch und schadet der Demokratie wie jede unberechtigte Hetze gegen eine Minderheit.

Noch mehr Schaden richten aber die Folgen an. Denn dieser Kampfauftrag heißt in den Ohren der jungen Menschen, von deren Dynamik und Fleiß unsere Zukunft abhängt: Es zahlt sich eh nicht aus, durch große Anstrengung um die Chance zu kämpfen, ein Vermögen aufzubauen; denn wenn das gelingt, dann kommt mit Sicherheit eine Partie Neidgenossen, macht dich herunter und will dir das Erworbene wegnehmen.

Eine weitere schlimme Folge: Jene wenigen, die es geschafft haben, werden - ohne das unbedingt laut zu verkünden - umso öfter Wege suchen, um ihr Vermögen in Sicherheit zu bringen, ins Ausland zu retten, je öfter sie solche Attacken hören. Tatsache ist auch, dass die großen Familienvermögen in Österreich fast alle erst nach dem Krieg irgendwann von Null aufgebaut worden sind, dass da keine Riesenerbschaften dahintergestanden sind - egal wie sie heißen: **Swarovski** oder **Glock**, **Mateschitz** oder **Graf**.

Oder anders formuliert: Noch kein Volk ist durch neiderfüllte Umverteilung reich geworden. Im Gegenteil.



Foto: Unterberger

DR. ANDREAS UNTERBERGER
SCHREIBT UNTER ANDREAS-UNTERBERGER.AT
AUCH ÖSTERREICHS MEISTGELESENEN BLOG

IN KÜRZE

BÖRSE

IPO des U-Boot-Zulieferers

Gabler in unruhigem Gewässer
In einem alles andere als einfachen Umfeld gab es am vergangenen Montag in Frankfurt einen Börsengang. Wie von uns angekündigt hatte der U-Boot-Ausrüster Gabler aus Lübeck seinen ersten Handelstag. Unter dem Eindruck des schwachen Gesamtmarkts schloss der Titel mit 43,80 € knapp unter dem Ausgabepreis von 44 €. Dem Unternehmen fließen aus dem Börsengang rund 40 Mio€ zu.

Viele neue internationale Werte in Wien handelbar

Die Gabler Group AG wurde zeitgleich zum IPO auch in das internationale Segment Global Market der Wiener Börse aufgenommen. So wie mehr als 30 weitere Unternehmen aus dem Stoxx Europe 600 Index, die seit Dienstag dort handelbar sind. Die aktuelle Erweiterung umfasst Titel aus Belgien,

Dänemark, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden und der Schweiz.

Mit dem Global Market können heimische Anlegerinnen und Anleger internationale Blue Chips wie heimische Aktien handeln - in Euro, ohne Fremdspesen und zu den Handelszeiten der Wiener Börse. Derzeit umfasst das Segment mehr als 900 Wertpapiere aus 28 Ländern.

ROHSTOFFE

IEA: Ölvorräte freigegeben

Aufgrund der gestiegenen Preise wegen des Iran-Krieges hat die Internationale Energieagentur IEA ihren 32 Mitgliedsländern (darunter auch Österreich) zur umfangreichsten Freigabe von Ölvorräten aller Zeiten geraten (⇒ dazu auch S. 3). Die IEA und auch die EU verpflichten ihre Mitglieder, ständig Ölbestände vorzuhalten, die mindestens 90 Tagen ihrer Nettoimporte entsprechen.

WIRTSCHAFT

China überrascht mit guten Außenhandelszahlen

Unterstützung für die Märkte kam zu Beginn dieser Woche aus China. Die Volksrepublik hat zu Jahresbeginn überraschend deutlich mehr im- und exportiert als erwartet. Wie Pekings Zollbehörde mitteilte, stiegen die Exporte im Jänner und Februar in Dollar berechnet um 21,8 % verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Importe legten ebenfalls deutlich um 19,8 % zu. Daraus ergab sich ein Handelsüberschuss von 213,6 MrdUSD.

Deutsche Exporte enttäuschen

Die Exporteure bei Österreichs wichtigstem Handelspartner sind dagegen mit einem Dämpfer ins neue Jahr gestartet. Im Jänner wurden Waren im Wert von lediglich 130,5 Mrd€ in alle Welt verkauft, ein Minus von 2,3 % zum starken Vormonat Dezember. Im Vergleich

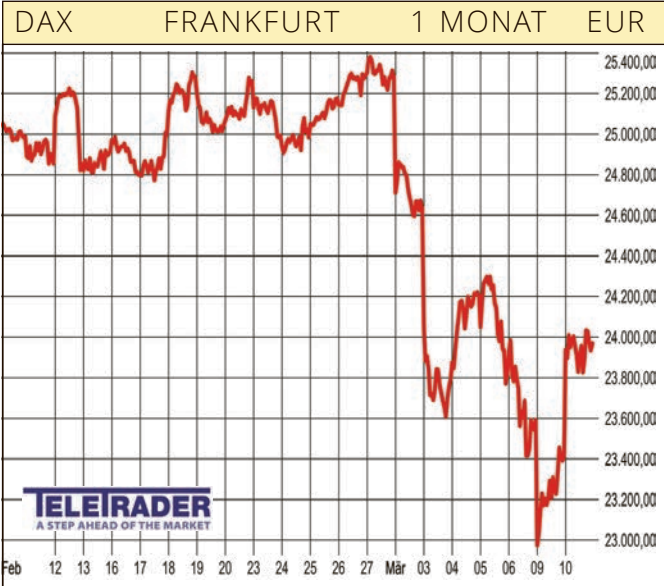
zum Vorjahresmonat legten die Exporte allerdings um 0,6 % zu.

PERSONALIA

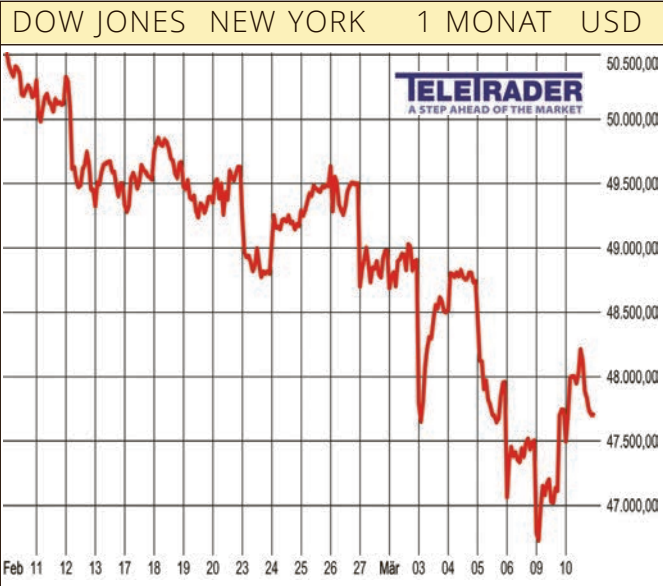
Felbermayr neues Mitglied bei den Wirtschaftsweisen

Wifo-Chef **Gabriel Felbermayr** soll in Deutschlands „Sachverständigenrat Wirtschaft“ einziehen. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird der Rat als „die fünf Wirtschaftsweisen“ bezeichnet. Auf Vorschlag von CDU-Bundeswirtschaftsministerin **Katherina Reiche** hat das deutsche Bundeskabinett beschlossen, dem deutschen Bundespräsidenten die Berufung des gebürtigen Oberösterreichers vorzuschlagen. Er soll für die Amtszeit bis zum 28. Februar 2031 berufen werden. Felbermayr tritt im Oktober 2026 auch seine zweite Funktionsperiode als Direktor des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung an. Davor war er bereits Chef des Kiel Instituts für Weltwirtschaft (IfW).

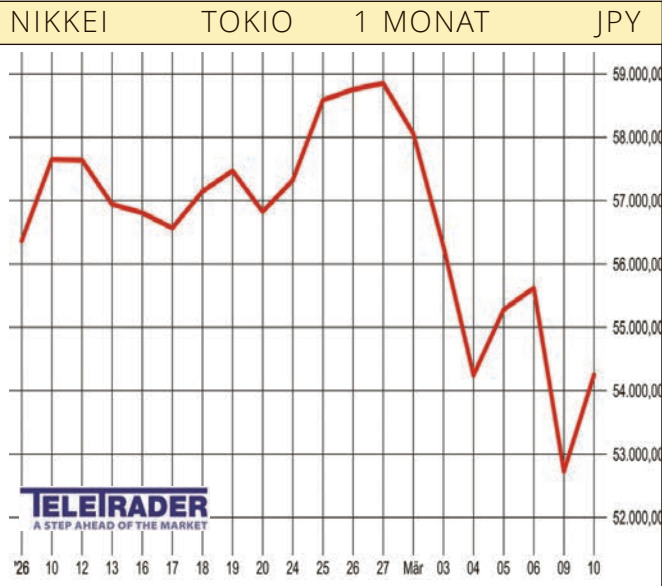
Wussten Sie schon, dass Sie als Abonnent den Börsen-Kurier ohne Extrakosten auch digital lesen können und Ihnen unser Archiv gratis zur Verfügung steht? Mehr dazu unter **boersen-kurier.at/digital** oder direkt per QR-Code:



Glücklicherweise scheint der Abwärtstrend des Dax zunächst ein Ende gefunden haben. **ip.** Kurzfristig fiel der Index sogar unter die Marke von 23.000, dieses Niveau hatte man zuletzt im Frühjahr 2025 gesehen. Die Gründe für den neuerlichen Rückgang zu Wochenbeginn sind hinreichend bekannt - der Krieg im Nahen Osten geht nicht spurlos an den Investoren vorbei, die Vorsicht überwiegt derzeit. Aber zumeist dreht die Börse, wenn die Anlegerstimmung am schlechtesten ist, wie auch in diesem Fall.



Nach einem Rücksetzer auf unter 47.000 drehte der Dow zuletzt wieder ins Plus. **ip.** In der Vorwoche drückte der Überraschungsangriff der USA und Israels auf den Iran natürlich auch auf die Stimmung die Investoren an der Wall Street. Zumal es schon tote US-Soldaten gab, und die höheren Preise an den Tankstellen haben auch schon für Kopfzerbrechen bei **Trump**s Kernwählern gesorgt. Der Anstieg auf mehr als 48.000 am Dienstag war dann wohl der vagen Hoffnung auf ein baldiges Ende des Krieges geschuldet.



Der hohe Ölpreis sorgte in Tokio kurz für einen Rückgang auf bis unter 52.800 Punkte. **ip.** Schaut man sich die Entwicklung der japanischen Börse seit Jahresbeginn an, macht sich Ernüchterung breit: Zwar notiert der Leitindex über dem ersten Kurs im neuen Jahr (knapp 52.000 Punkte), doch der Zugewinn hält sich mit 3,8 % in Grenzen. Dass sich die Tokioter Börse so verbilligte, ist aber wenig verwunderlich, denn das Land der aufgehenden Sonn ist massiv von Öl- und Gasimporten abhängig - und die bleiben wohl volatil.

Der Ölpreis im Spannungsfeld der Geopolitik

Energiepreise wieder entscheidender Faktor für Inflation, Konjunktur und Aktienmärkte?

Michael Kordovsky. Der Preis der Ölsorte Brent ist vom 27. Februar (einen Tag vor dem Angriff Israels auf den Iran) bis Anfang dieser Woche von 72,48 USD auf zwischenzeitlich mehr als 100 USD pro Barrel gestiegen. Gleichzeitig stehen die Aktienmärkte stark unter Druck.

Öl unter geopolitischem Druck
Der Ölpreis gehört zu den wichtigsten Frühindikatoren der Weltwirtschaft. Geopolitische Konflikte, Förderpolitik und Konjunkturerwartungen bestimmen die Richtung des Marktes. Bei politischen Spannungen steigt meist die geopolitische Risikoprämie. Konflikte im Nahen Osten, Förderkürzungen oder Störungen wichtiger Transportwege können kurzfristig deutliche Preissprünge auslösen. Rund ein Fünftel des weltweiten Ölhandels passiert die Straße von Hormus, einen der sensibelsten Engpässe der globalen Energieversorgung. Doch der Iran hat als Reaktion auf die Luftangriffe der USA und Israels die Straße von Hormuz blockiert. In der Folge hat der Irak Anfang dieser Woche begonnen, die Ölproduktion um mehr als die Hälfte zu drosseln, da Bedenken hinsichtlich der Lagerkapazitäten aufkamen. Nun liegt die Produktion bei rund 1,3 Mio Mb/d (Million Barrels per Day) gegenüber den 4,3 Mb/d im Normalbetrieb. Der Iran exportierte noch bis kurz vor Beginn der Kampfhandlungen 1,6 Mb/d, primär an chinesische Raffinerien.

Die globale Ölnachfrage lag im Jänner 2026 bei 105,26 Mb/d (Quelle: McKinsey). Doch am 12. Februar ging die International Energy Agency für 2026 lediglich von einem Angebot von 108,6 Mb/d aus. Möglichen kriegsbedingten zwischenzeitlichen Engpässen will die IEA nun durch die Freigabe von Notfall-Ölvorräten in historischer Größenordnung entgegenwirken.

Preise als Konjunkturbremse
Historisch haben Ölpreisschocks mehrfach gravierende wirtschaftliche Folgen ausgelöst. Die Ölkrise nach dem Jom-Kippur-Krieg 1973 ließ den Preis in etwa vervierfachen. In der Folge sprang die US-Inflationsrate von 7,4 % (September 1973) auf 12,3 % (Dezember 1974) und die US-Wirtschaft fiel in eine Rezession, die bis März 1975 andauerte.
Auch die iranische Revolution im Jahr 1979 führte zu einem massiven Preissprung von knapp 15 auf rund 40 USD, begleitet von zweistelligen Inflationsraten und zwei Rezessionen in den USA. Selbst die Kuwait-Krise 1990 ließ den Ölpreis zwischenzeitlich auf mehr als 40 USD steigen und ging mit einer wirtschaftlichen Abschwächung einher.
Der US-Immobilienkrise von 2008/09 ging aufgrund der starken Nachfrage der Schwellenländer ein Anstieg des Ölpreises (WTI) auf ein historisches Hoch von 147,16 USD (11. Juli 2008) voraus



und der Ukrainekrieg führte anfänglich ebenfalls zu explodierenden Öl- und Gaspreisen.

Preis als Inflationsfaktor
Ölpreisschocks wirken über mehrere Kanäle auf die Wirtschaft. Steigende Energiepreise erhöhen Produktions- und Transportkosten. Können Unternehmen diese Kosten nicht weitergeben, sinken ihre Margen. Werden sie an Konsumenten weitergereicht, steigt die Inflation.

Zentralbanken reagieren auf Inflationsschübe - wenn auch zeitverzögert - mit Zinserhöhungen, was dann Investitionen und Konsum dämpft. Laut einer Analyse im *ECB Economic Bulletin* (Ausgabe 5/2022) würde ein Anstieg der Ölpreise um 1 % mittelfristig einen Rückgang der potenziellen Wirtschaftsleistung im Euroraum um etwa 0,02 % bedeuten und ein dauerhafter Ölpreisanstieg von 40 % reduziere nach vier Jahren das Potenzialwachstum im Euroraum

sogar um 0,8 %.
Auch an den Aktienmärkten zeigen sich im Zeitraum Jänner 1971 bis Juni 2025 laut Pascal Kielkopf, Kapitalmarktanalyst bei HQ-Trust, folgende Zusammenhänge: Es stehen im Schnitt nur 6 % Ein-Jahres-Performance im S&P 500 nach Szenarien mit jährlichen Ölpreisanstiegen ab 62,8 % einem Plus von durchschnittlich 19 % nach Szenarien von jährlichen Ölpreisrückgängen von mindestens 29,3 % gegenüber.

Standard Life

Zu jung für die Rente –
aber alt genug für
ordentlich Rendite!

Zeigen Sie Ihren Kundinnen und Kunden, was professionelle Finanzplanung kann! Nutzen Sie unsere Expertise – und unsere attraktive fondsgebundene Vorsorgelösung B-SMART Invest. So unterstützen Sie Ihre Kundinnen und Kunden dabei, ihr Vermögen langfristig und strategisch richtig aufzustellen.



Finanzplanung für ein gutes Leben
Jetzt informieren



Eskalation bedroht Lieferketten

Deutsche Wirtschaft blickt besorgt auf die Folgen des Irankrieges.

Christian Euler, Frankfurt. Der Krieg im Iran lässt auch Deutschland nicht unberührt. „Noch sind die wirtschaftlichen Folgen nicht klar abzusehen“, sagt der Außenwirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), **Volker Treier** - und warnt zugleich: „Negative Auswirkungen zeichnen sich jedoch insbesondere durch steigende Ölpreise sowie zu befürchtende, neue Lieferkettenprobleme ab.“

Auch nach Ansicht der „Wirtschaftsweisen“ **Veronika Grimm** könnte eine längere Eskalation oder gar eine Störung zentraler Transportwege neue Lieferkettenprobleme verursachen. „Wir müssen uns auf eine längere Phase erhöhter Unsicherheit einstellen“, so die Ökonomin. Rund 1.800 deutsche Unternehmen sind laut DIHK in den Staaten des Golfkooperationsrates aktiv. Dazu zählen die Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien, Oman, Kuwait, Bahrain und Katar. Insbesondere für kleinere und mittlere Betriebe sei die Region ein wichtiger Markt und Investitionsstandort, so Volker Treier.

Die Importe aus den sechs Golfstaaten beliefen sich im vergange-

nen Jahr auf rund 6,3 Mrd€. Eingeführt werden aus der Region vor allem Energie- und Vorprodukte, insbesondere Erdöl und Flüssig-Erdgas.

Zu den Exporten der Bundesrepublik zählen nicht zuletzt Fahrzeuge, vor allem nach Saudi-Arabien und in die Vereinigten Arabischen Emirate. Im vergangenen Jahr beliefen sich diese Lieferungen auf knapp 4,2 Mrd€. Im Maschinenbau summierten sich die Umsätze auf etwa 5 Mrd€. Ebenfalls stark vertreten sind Transportausrüstungen, insbesondere für die Luftfahrt, sowie Produkte aus den Bereichen Pharma, Chemie und Messtechnik.

Nahostkonflikt trifft Energie- und Handelsströme
Eine zentrale Rolle für die weitere Entwicklung spielt die Energiepolitik: Als Reaktion auf die Angriffe der USA und Israels blockiert der Iran die Straße von Hormus, durch die täglich rund ein Fünftel des weltweiten Erdölbedarfs transportiert wird.

Auch die Bundesrepublik ist weiterhin auf Lieferungen von Öl und Flüssigerdgas angewiesen - abzulesen am signifikant gestiege-

nen Benzin- und Dieselpreis. Ein Produktionsstillstand für Flüssigerdgas in Katar ließ zudem die Notierungen für Erdgas in die Höhe schnellen.

„Weitere Störungen - etwa im Roten Meer - würden die internationalen Logistikketten empfindlich treffen und damit auch die deutsche Wirtschaft spürbar belasten“, mahnt der DIHK-Experte Treier.

Für deutsche Unternehmen wächst damit das Risiko möglicher Lieferengpässe. Der Handel etwa blickt mit wachsender Sorge auf die Eskalation der Gewalt im Mittleren Osten. Besonders abhängig von stabilen Verhältnissen ist der Seefrachtverkehr aus Asien: Er ist darauf angewiesen, dass der Zugang zum Roten Meer und damit die Passage durch den Suezkanal frei und sicher bleibt.

„Zukünftige Schritte sollten unter anderem auf eine Diversifizierung von Lieferquellen und eine Stabilisierung der Lieferketten abzielen, um die Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft zu minimieren“, fordert der DIHK. Termine für weitere Beratungen und Analysen stehen aktuell allerdings noch nicht fest.

DER WALL STREETER

Spekulationen um eine Stagflation

Jens Korte, New York. Es ist schwierig, in turbulenten Zeiten den Überblick zu behalten. Eigentlich gibt es nach dem Shutdown wieder reguläre US-Wirtschaftszahlen. Nun kamen frische Angaben zur Inflation. Die Konsumentenpreise stiegen im Februar wie erwartet um 2,4 %. Aber die Angaben sind letztlich wieder irrelevant.

Die Daten wurden vor Kriegsausbruch erhoben. Der Ölpreis lag in den USA im vergangenen Monat bei rund 65 USD (WTI). Anfang der Woche wurde zeitweise ein Preis von 120 USD pro Barrel erreicht, bevor sich der Preis leicht unter 90 USD einpendelte. Das entspricht immer noch einem erheblichen Anstieg im Vergleich zu Februar. Entsprechend legen die Energie- und Benzinpreise zu. Im Schnitt sind die Benzinpreise in den Tagen nach Kriegsbeginn um rund 20 % gestiegen. Wann und wie stark die höheren Kosten auf die Verbraucher umgeschlagen werden, wird sich noch zeigen. Zudem dürfte auch die Staatsverschuldung zunehmen. Laut Schätzungen kostet der Militäreinsatz die Vereinigten Staaten jeden Tag mindestens 800 MioUSD.

Das ist die Kostenseite. Auf der

anderen Seite steht die wirtschaftliche Dynamik in der größten Volkswirtschaft der Welt. Und hier zeigen sich erste Risse. Im Februar gingen 92.000 Jobs in den USA verloren. Ökonomen hatten mit 50.000 neuen Stellen gerechnet. **Kevin Hassett**, einer der wichtigsten Wirtschaftsberater des US-Präsidenten, spielte den Bericht herunter. Der Trend sei entscheidend und nicht eine Zahl. Dieser sieht allerdings auch nicht vielversprechend aus. So wurden die Daten für Dezember und Jänner nach unten korrigiert. Damit wurden in den vergangenen drei Monaten im Durchschnitt lediglich 6.000 neue Jobs geschaffen.

Es gab Sonderfaktoren wie Schneestürme und eisige Temperaturen, die etwa die Bauaktivitäten beeinträchtigt haben. Allerdings zeigt sich auch, dass derzeit

fast nur die Beschäftigung im Gesundheits- und Pflegesektor zunimmt. Schon seit Monaten wird eine „No hire, no fire“-Mentalität bei den Unternehmen festgestellt. Massenkündigungen bleiben zwar bisher aus. Aber es herrscht auch eine spürbare Zurückhaltung bei Neueinstellungen.

Diese Dynamik macht das Leben der Notenbanker nicht einfacher. Mitte Mai endet die Amtszeit von Notenbankchef **Jerome Powell**. Sein potenzieller Nachfolger **Kevin Warsh** muss noch vom Senat bestätigt werden. Seine erste Sitzung ist für den 16. und 17. Juni geplant. Bis dahin werden die Zinsen unverändert bleiben. Angesichts einer drohenden Stagflation, also immer noch aufgeblähten Preisen bei geringer Wirtschaftskraft, könnten den Geldhütern auch danach die Hände gebunden sein.



JENS KORTE IST DER WALLSTREETER UND BERICHTET LIVE AUS NEW YORK

AUSLANDSAKTIE

DEUTSCHE POST

DE0005552004

► **Durchwachsen.** Der unter DHL Group firmierende Logistikkonzern erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen um 1,5 % auf 82,9 Mrd€ gesunkenen Umsatz. Das operative Ergebnis konnte aber um 22 % auf 6,1 Mrd€ gesteigert werden.

▲ **Dividende.** Der Hauptversammlung soll angesichts der insgesamt guten Entwicklung die Anhebung der Dividende von 1,85 auf 1,90 €

je Aktie vorgeschlagen werden.

DT. LUFTHANSA

DE0008232125

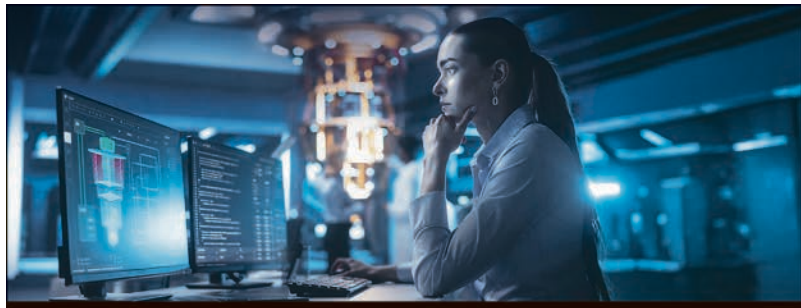
▲ **Wachstum.** Der deutsche Fluglinien-Verbund erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 39,6 Mrd€. Dies entspricht einem Wachstum von 5 %. Das Adjusted Ebit wurde mit 2 Mrd€ ausgewiesen, dies entspricht einem Plus von 25 %. Das Konzernergebnis fiel aufgrund der Neubewertung von Verlustbeträgen hingegen um 3 % auf 1,34 Mrd€.

▲ **Dividende.** Trotz des zurückgegangenen Konzernergebnis soll der Hauptversammlung die Erhöhung der Dividende von 10 % auf 0,33 € vorgeschlagen werden.

GABLER GROUP

DE000A421Z9

► **IPO.** Der Entwickler und Hersteller von Unterwassertechnologien in den Geschäftsbereichen Submarine Systems, Subsea Communications & Data und Subsea Power ist seit dieser Woche an der Frankfurter Börse gelistet.



PARTIZIPIEREN AN DER ZUKUNFTSTECHNOLOGIE QUANTENCOMPUTING

Entdecken Sie das Index-Zertifikat auf den Solactive Developed Quantum Computing Index CNTR

Jetzt mehr erfahren: sg-zertifikate.de/quantencomputing



Engeltliche Einschaltung

BLICK NACH OSTEN

Rumäniens Banken sind top

Rainer Ackermann, Budapest. Rumäniens Bankensektor hat 2025 so viel Geld wie nie zuvor verdient. Die kumulierten Gewinne beliefen sich auf 16,1 Milliarden Lei (rund 3,2 Mrd€), gab die Zentralbank BNR in Bukarest bekannt. Das Bruttoinlandsprodukt des Landes im Südosten der EU nahm im vergangenen Jahr nur noch um bescheidene 0,7 % zu und fiel am Jahresende sogar in eine technische Rezession (-1,6 %).

Mit umgerechnet etwa 800 Mio€ Reingewinn führt der einheimische Platzhirsch Banca Transilvania die Rangliste der gewinnträchtigsten Finanzinstitute an. Rund 650 Mio€ Profit konnte die Erste Group über ihre rumänische Tochtergesellschaft Banca Comerciala Romana einfahren. Mit weniger als 300 Mio€ musste sich die französische Société Générale bei ihrer Tochterbank Banca Romania de Dezvoltare zufriedengeben, die es nach der

Höhe des absoluten Gewinns auf Platz drei schaffte. Das restliche Teilnehmerfeld im rumänischen Bankensektor teilte sich die kleinere Hälfte der Rekordgewinne, die sich seit 2021 nahezu verdoppelt haben. (Die rumänische Landeswährung notiert weitgehend stabil, der Euro wertete seither nur um ungefähr 4 % auf.) Unter diesen findet sich auch die Raiffeisen Bank Romania, die nach eigenen Angaben einen Nettogewinn von etwa 335 Mio€ verbuchte und damit in der BNR-Statistik noch vor das französische Institut aufs Siegerpodest hätte rücken müssen.

Die kumulierte Bilanzsumme des Sektors mit aktuell noch immer 30 Geldinstituten nähert sich mit großen Schritten 200 Mrd€ an. Die Rendite auf die Aktiva (ROA) lag im vergangenen Jahr bei knapp 1,7 %, die Kapitalrendite (ROE) bei 17,6 % - beide Kennziffern können sich im internationalen Vergleich sehen lassen.

Das Umfeld bleibt für die Banken dennoch herausfordernd, die Regierung fährt derzeit einen brutalen Sparkurs, um das Haushaltsdefizit einzudämmen. Die Streichung zahlreicher Subventionen und Sozialmaßnahmen beförderte die Inflationsrate auf nahezu 10 %. Das aber macht es der BNR unmöglich, an Senkungen des Leitzinssatzes zu denken, der seit Sommer 2024 bei 6,5 % in Stein gemeißelt ist. Die relativ hohen Finanzierungskosten erschweren das Kreditgeschäft der Banken. Diese konzentrieren sich auf Investitionen mit EU-Geldern, von denen Bukarest allein im laufenden Jahr eine Rekordsumme von 15 Mrd€ einwerben will - im nächsten EU-Finanzrahmen ab dem Jahr 2028 winken dann viermal so große Beträge.



Foto: unsplash.com / Val Vesa

Die Conti-Aktie wird eine Spekulation auf Reifen pur

Nach einem erfolgreichen Spin-Off befindet sich der Konzernumbau auf der Zielgeraden.

Stefan Riedel, München. Continental (ISIN: DE0005439004) hat 2025 vor allem mit seiner Neuausrichtung für Aufmerksamkeit gesorgt. Das Spin-Off Aumovio legte im September einen erfolgreichen Börsengang hin. Den Geschäftsbereich ContiTech mit seinen Kunststoff- und Kautschukprodukten will der Dax-Konzern in diesem Jahr verkaufen, je nachdem wann das Marktumfeld angemessene Preise hergibt. Danach will sich Conti ganz auf das lukrative Reifengeschäft konzentrieren.



Sondereffekte belasten Ergebnis
Im Geschäftsjahr 2025 schrumpfte der Umsatz um 2% auf 19,7 Mrd€. Das bereinigte Ebit sank um 8 % auf rund 2 Mrd€, bei einer niedrigeren Ebit-Marge von 10,3 %. Unterm Strich fuhr Conti 165 Mio€ Verlust ein, nachdem 2025 noch 1,2 Mrd€ Konzerngewinn verbucht wurden. Klammert man nicht zahlungswirksame Sondereffekte aus der Abspaltung der ContiTech-Sparte und dem Anfang Februar abgeschlossenen Verkauf von OESL aus, stehen 1,1 Mrd€ Gewinn in den Büchern.

Mehr Dividende geplant
Gut für die Aktionäre ist, dass Conti die Dividende für 2025 von 2,50 auf 2,70 € je Aktie erhöhen, und damit rund die Hälfte des Konzerngewinns ausschütten will. Im laufenden Geschäftsjahr erwartet Finanzvorstand **Roland Weltbacher** eine deutliche Entlastung bei den Rohstoffpreisen und beziffert diese bei den Mengen im dreistelligen Millionenbereich: „Die im zweiten Halbjahr 2025 deutlich gesunkenen Rohstoffpreise sorgen für aktuell deutlich niedrigere Einkaufspreise.“

Schwierige Endmärkte, Aktie mit hold eingestuft
Angesichts der unsicheren konjunkturellen und geopolitischen Lage bleibt Conti beim Ausblick vorsichtig. Das Umsatzziel liegt in der sehr weiten Bandbreite von 17,3 bis 18,9 Mrd€. Davon sollen 13,2 bis 14,2 Mrd€ auf die Reifensparte entfallen, das Ganze bei einer bereinigten Ebit-Marge von 13,5 bis 14,5 %.

Die Analysten sind sich uneins, ob und wie stark Conti bald auf der Gewinnseite Fahrt aufnimmt. Acht Branchenexperten empfehlen die Aktie zum Kauf. **Michael Filatov** von Berenberg zählt zu den sieben Analysten, die Conti als Halteposition sehen. „Der Ausblick ist mau ausgefallen, bietet aber den benötigten Puffer im aktuellen Marktumfeld“, lautet seine Einschätzung. Sein Kursziel hat er von 74 auf 69 € gesenkt.

Niedrige Aktienbewertung
Die jüngste Kursentwicklung reflektiert die aktuelle Skepsis an den

Börsen. Seit Ende Februar hat die Conti-Aktie mehr als 15 % an Wert verloren. Aktuell wird der Titel mit einem 2027er-KGV von 9 bewertet. Pirelli (IT0005278236), der härteste Wettbewerber bei den Premiumreifen, ist mit einem 2027er-KGV von 12 höher bewertet, kam aber zuletzt mit 16 % auf eine fast doppelt so hohe operative Marge.

Marktanteile müssen ausgebaut werden
Conti könnte mit dem künftigen Fokus auf das Reifengeschäft bei den Anlegern punkten - immer vorausgesetzt, das Wachstum nimmt

auf zwei Ebenen weiter Fahrt auf. Das Unternehmen muss weitere Marktanteile bei den Premiumreifen gewinnen. Dasselbe gilt für den weltweit wachsenden Markt bei den Ersatzreifen. Zugleich bleibt das Marktumfeld schwierig. Die Autoproduktion stagniert weltweit, zugleich bleiben Handelsbarrieren und geopolitische Spannungen als Risiken, die das Geschäft jederzeit belasten können. Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich, vor neuen Engagements erst einmal die Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten zu beobachten.



DIVERSIFIKATION
UND NACHHALTIGKEIT
VEREINEN

Entdecken Sie
unsere thematischen ETFs



BNP PARIBAS
ASSET MANAGEMENT

**Der nachhaltige
Investor für eine
Welt im Wandel**

Ergebnisse der Vergangenheit sind kein Hinweis für künftige Erträge und der Wert einer Investition in ein Finanzinstrument kann sowohl fallen als auch steigen. Investoren erlangen möglicherweise nicht ihren ursprünglich investierten Betrag zurück. BNP PARIBAS ASSET MANAGEMENT Europe, die "Verwaltungsgesellschaft", ist eine vereinfachte Aktiengesellschaft französischen Rechts mit Gesellschaftssitz in: 1, boulevard Haussmann 75009 Paris. www.bnpparibas-am.com.

Engelgliche Einschaltung

Airline-Aktien unter Beschuss

Geopolitische Krisenzeiten bieten aber auch immer wieder Einstiegskurse.

Roman Steinbauer. Einmal mehr wird die Luftfahrtbranche durch Krisenherde und drastisch anziehende Spritkosten in Mitleiden-schaft gezogen. Die Abschläge der Notizen weiteten sich innerhalb der ersten beiden Mrzwochen teils bis auf 30 % aus.

Und wiederum zeigt sich: An den Aktienmärkten vollziehen sich in diesem Segment Kurseinbrüche in weitaus schärferem Tempo als es gewöhnlich bei Titeln klassischer Industriezweige vorkommt. Kalkulationen, inwieweit die zurzeit abrupt hochschieenden Kerosinpreise sowie die einbrechende Reisenachfrage in vielen Regionen bisher veranschlagte operative Gewinnmargen des Sektors beeinträchtigen, werden so gut wie täglich nachjustiert - und seitens diverser Finanzanalysten Gewinnprognosen in rascher Abfolge auch gekappt.

Schtzte der Branchen-Dachverband, die International Air Transport Association (IATA), die Ertragsspanne für 2025 im Median noch auf 6,6 %, rückt diese Quote für heuer vorerst in die Ferne. Denn auch ein weiterer Einfluss droht Kostenbelastungen zu steigern. So weisen Fluglinien durchwegs hohe Fremdkapitalquoten aus. Aktuell von besonderer Relevanz ist dies deshalb, da höhere Ölpreise die Aussicht auf anziehende Inflationsraten und nachfolgend somit höhere Zinssätze schönen.

Neue Chancen im Visier der Kurzfrist-Anleger

Anteilhaber an Fluglinien hatten (vor allem in den USA) in der Vergangenheit nicht nur eine höhere Anzahl an Insolvenzen zu verdauen als der Durchschnitt anderer Geschftssparten. Der Bewegungscharakteristik der Aktien der Luftfahrtgesellschaften haftet stets ein hoher Beta-Faktor von zumindest 1,3 an. Dieser Indikator, ein Maß für die Volatilität bzw. die Schwankungsanfälligkeit eines Wertpapiers im Vergleich zum Ge-



Foto: unsplash.com / Thomas Williams

samtmarkt (die Zahl 1 steht für marktkonform), weist klar auf das erhöhte Kursrisiko in der Sparte hin. Durch die Kampfpreis-Strategie und knappen Gewinnmargen trifft dies zwar umso mehr auf die Valoren der „Billig-Airlines“ wie Norwegian, Wizz Air, Ryanair oder EasyJet zu. Aber auch der Erwerb der Titel von Großkonzernen wie der International Airlines Group (IAG, Verbund von British Airways, Iberia, Aer Lingus, Vueling), Air France-KLM, Lufthansa, Turkish Airlines, American, Southwest oder United Airlines erfordert ein erhöhtes Quantum an Risikobereitschaft. Gerade aber die Eigenschaft des hohen Drehmoments der Notizen deckt wiederum die Ansprüche jener Investoren ab, die von genauen Beobachtungen und Gewinnrevisionen zu profitie-

ren gedenken. Führen doch Aufhellungen mitten im Krisenmodus oft ebenso rasch zu abrupten, positiven Neueinschtzungen.

Attraktiv bewertet - sofern Erträge nicht einbrechen

Die US-Datenplattform StockAnalyses beleuchtet das Aktiensegment der Airlines in einer erstellten Kategorie, die alle 18 börsennotierten Unternehmen in den Vereinigten Staaten umfasst. Insgesamt weisen die Gesellschaften aktuell eine Marktkapitalisierung von 170,4 MrdUSD (144,8 Mrd) auf. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) wirkt nach den jüngsten Kurseinbrüchen auf Basis vorangegangener Ergebnisse mit durchschnittlich 12,3 äußerst attraktiv. Bescheiden nimmt sich hingegen die Dividendenrendite mit 1,45 %

aus. 2025 lag die Gewinnmarge der Branche in den USA bei 4,83 %, und somit unter dem globalen Wert. Weitaus am aktivsten werden an der NYSE die Luftfahrt-Ti-

tel der American Airlines gehandelt, deren Börsenumsätze an vielen Tagen höher sind als jene der weiteren 17 Mitbewerber zusammen.

Im Artikel vorgestellte Aktien	
Name	ISIN
International Airlines Group (AIG)	ES0177542018
Norwegian Air Shuttle	NO0010196140
Wizz Air	JE00BN574F90
Ryanair	IE00BYTBXV33
EasyJet	GB00B7KR2P84
Air France-KLM	FR001400J770
Lufthansa	DE0008232125
Turkish Airlines (Turk Hava Yollari)	(ADR) US90010R1095
American Airlines	US02376R1023
Southwest Airlines	US8447411088
United Airlines	US9100471096

Was jetzt an Wandelanleihen reizt

Die Turbulenzen nehmen zu, Investments mit weniger Risiko sind wieder gefragt.

Raja Korinek. Noch vor wenigen Jahren haben die wenigsten Marktteilnehmer mit solch einer Kehrtwende an der Börse gerechnet. Doch der Iran-Konflikt zieht immer weitere Kreise. Der Ölpreis klettert in Folge nach oben, die Sorge vor den Folgen für die Wirtschaft wächst. Verstandlich, dass zahlreiche Börsenbarometer jüngst ins Minus gedreht haben.

Wann kommt die Wende?

Einzig, wie lange die Turbulenzen andauern werden, kann freilich niemand genau vorhersagen. Sollten Friedensbemühungen im Nahen Osten fruchten, dürfte es mit den Aktienmärkten wieder rasch nach oben gehen. Ein genaues Timing ist dabei schwierig. Und so könnte vor allem im aktuell turbulenten Umfeld der Blick auf Wandelanleihen- oder Convertible Bonds - umso interessanter sein.

So funktionieren sie

Solche speziellen Bonds sind mit einem fixen Kupon ausgestattet, der aber geringer ist als bei „normalen“ Anleihen. Dafür sind sie zusätzlich mit einer Kaufoption

ausgestattet. Diese berechtigt Anlegerinnen und Anleger, das Papier während der Laufzeit in Aktien des Emittenten - zu einem fixen Wandlungskurs - umzutauschen. Je weiter der Aktienkurs dabei über den Wandlungskurs klettert, desto wertvoller wird die Kaufoption und somit die Wandelanleihe.

Denn dann kommen Anleger günstiger an die Aktie als mit einem Direktkauf an der Börse. Sinken hingegen die Aktienkurse kräftig, wie es aktuell der Fall ist, profitieren Anleger zumindest von der Bondkomponente der Wandelanleihe - regelmäßige Kuponzahlungen sowie die Rückzahlung des Nominalwertes zum Laufzeitende.

Während der Laufzeit kann der Anleihekurs ebenfalls schwanken, jedoch in der Regel weitaus weniger als die Aktienkurse. „Wandelanleihen verbinden Renditepotenzial mit einer gewissen Risikodmpfung“, konstatiert **Arnaud Brillois**, Leiter des Global Convertible-Teams bei Lazard Asset Management. Brillois verweist in diesem Zusammenhang zudem auf das mittlerweile höhere Zinsni-

veau, wodurch auch Wandelanleihen eine höhere Rendite bieten.

Auch an Marktliquidität mangelt es nicht. Dem Lazard-Experten zufolge habe es 2025 eine außergewöhnlich hohe Emissionstätigkeit gegeben. So war das Umfeld für Kapitalerhöhungen und Börsengänge ein schwieriges, da US-Präsident **Donald Trumps** Handelspolitik für reichlich Unsicherheit sorgte. Da boten Wandelanleihen eine Alternative zur Refinanzierung, die obendrein für den Emittenten günstiger ist als mit „normalen“ Anleihen.

Und Brillois hebt eine weitere Marktbesonderheit hervor: Viele der Emittenten seien insbesondere wachstumsorientierte Technologie- und Mid-Cap-Unternehmen. Regional entfällt der Großteil des Marktes zudem auf die USA.

Chancen gestreut nutzen

Doch welche Produkte gibt es zum Thema aktuell? Der **Börsen-Kurier** hat sich auf *Fondsweb* angesehen, welche ETFs und Fonds sich über fünf Jahre besonders behaupten konnten, wenngleich die vergangene Wertentwicklung



Foto: AdobeStock / Sergey Nivens

kein Garant für die Zukunft ist.

Im „SPDR Refinitiv Global Convertible Bond UCITS ETF“ (ISIN: IE00BNH72088) etwa sind 342 Papiere enthalten, der Großteil aus der IT-Branche, gefolgt von Industrie und Elektronik. Zu den gröſsten Emittenten zählen nebst Firmen aus den USA auch jene aus China sowie aus Deutschland. Der „Franklin Global Convertible Secu-

rities Fund“ (LU0727122854) ist wiederum ein aktiv verwalteter Fonds. Und darin werden die USA mit 85 % ein gutes Stück höher gewichtet, gefolgt von Kanada sowie China. Die Sektoren mit den höchsten Gewichtungungen sind IT, Gesundheitswesen und die Industrie.

Bei beiden Produkten sind auch Verluste möglich.

Große Vielfalt an der Börse Sydney

Gegen Krisen sind Australiens Aktientitel aber auch nicht immun.



Roman Steinbauer. Kriegshandlungen, die nach der Ukraine und dem Nahen Osten nun auch den Mittleren Osten erfassten, beeinträchtigen die Volkswirtschaften der nördlichen Hemisphäre stark. Somit drängt sich die Frage nach einer mögliche Bevorzugung von Finanzanlagen in Demokratien auf der Südseite des Globus auf.

In diesem Zusammenhang rücken Australien sowie die Börse in Sydney in den Blickpunkt. Sind sie doch geographisch von den aktuellen Unruheherden weit entfernt und genießen eine relative politische Autarkie gegenüber den Geschehnissen.

Allerdings sind die ökonomischen Verflechtungen sehr groß, unterliegen doch die Preise der international gefragtesten Rohstoffe vom „Fünften Kontinent“, wie Eisen- erz, Kohle, Erdgas, Gold und Lithium, der globalen Konjunktursituation.

Die Schwankungsbreite des führenden ASX All Ordinaries Share Index gilt sogar als überdurchschnittlich ausgeprägt. Einseitig gewichtet ist der Index jedoch keineswegs. Trotz bedeutender Exporteure von Boden-

schätzen wiesen kürzlich die Autoren der Aktienanalyse-Plattform *StockBrokerReview* in einem Beitrag auf die besonders aus- gewogene Sektorenbreite (von Dienstleis- tung- über Finanzunternehmen bis zu Ge- sundheitsaktien) des australischen Börsen- barometers hin.

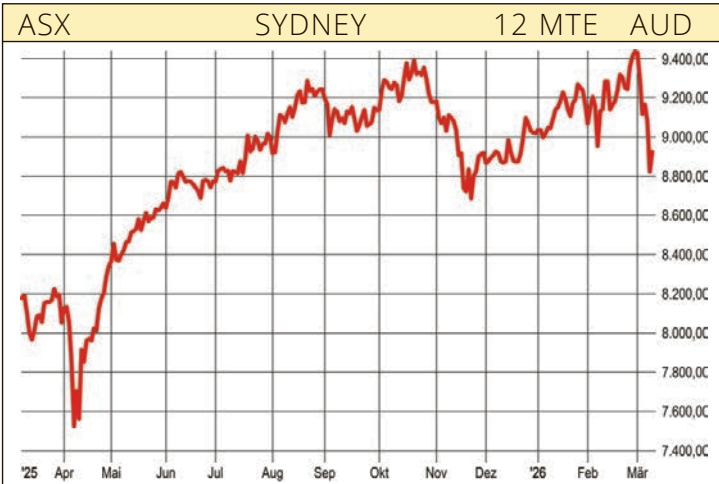
Nur der Inflationstrend trübt das Bild
Unter den sechs Bundesstaaten steht West- australien für den höchsten Exportanteil. Dies ist in erster Linie auf die hohe Anzahl dortiger Rohstoff-Förderer zurückzuführen. Als dominierende Importregion tritt hinge- gen New South Wales (höchster Bevölke- rungsanteil mit den Städten Sydney, New- castle, Wollongong) auf. Laut letztem Report des *Observatory of Economic Complexity* von Ende Februar befand sich Australien im Jahr 2024 auf Rang 14 der gewichtigsten Wirtschaftsnationen

Teils eindrucksvoll robuste Wirtschaftsda- ten locken Anleger an Sydneys Börse. Zwar ermäßigten sich die Leistungsbilanz-Über- schüsse seit März 2023 bis zum ersten Mo- nat des laufenden Jah- res um 75 % auf 2,63 MrdAUD (1,58 Mrd€). Doch nicht nur die Baugenehmigungen, sondern auch die Lage am Arbeitsmarkt sorgt für Zuversicht. So lag im Februar die Quote der Beschäftigung su- chenden Bevölkerung im erwerbsfähigen Al- ter mit 4,1 % so tief wie seit Jänner 2025 nicht mehr. Hoch bleibt allerdings die Inflation, die im Gegensatz zu europäischen Staaten, den USA oder Kanada

während der vergangenen drei Quartale von 2,4 % auf knapp unter 4 % anzog. Dieser Preisdruck resultiert allerdings kaum aus ei- nem steigenden Lohndruck, sondern ist viel- mehr Importpreisen zuzuschreiben. Denn der Anstieg der Gehälter bewegt sich auf Jah- resbasis zum jeweiligen Quartalsvergleich bereits seit zwei Jahren unterhalb von 3,4 %.

Aktienmarkt trotz gestraffter Zinsen in Stärkephase
Der australische Dollar (AUD), dessen Kurs- schwankungen gegenüber anderen Leitwäh- rungen teils auch von Rohstoffpreisen be- einflusst werden, zeigt sich, auch historisch

betrachtet, stets überdurchschnittlich vola- til - jüngst aber sehr stark. Seit Jahreswech- sel zog die Valuta von 1,75 AUD auf zuletzt 1,65 AUD zum Euro an. Ursache dafür war die erste Leitzinserhöhung (auf 3,85 nach 3,60 %) während der ersten Jahressitzung der Reserve Bank of Australia (RBA) seit 2023. Die Renditen staatlicher Anleihen mit ei- ner Laufzeit von zehn Jahren stiegen umge- hend an die 5%-Marke. Dennoch beeinträch- tigte diese monetäre Straffung den ASX-In- dex zunächst kaum. Erst am 27. Februar setz- te es mit 9.430 Punkten einen neuen Rekord- stand, worauf bisher lediglich ein Aderlass um 3 % folgte.



Relevante Wirtschaftsdaten Australien (Basis AUD)

BIP Q4 / 2025 / Jahresbasis:	+2,6 %
Exporte (Handel und Dienstleistungen) Jänner / Monatsbasis:	0,9 %
Importe (Handel und Dienstleistungen) Jänner / Monatsbasis:	+0,8 %
Leistungsbilanz Jänner:	2,63 Mrd (1,58 Mrd€)
Unternehmensgewinne: Q4 / 2025 zu Q3	+5,8 %
Lagerbestände (Handel+Industrie): Q4 / 2025 zu Q3	-0,1 %
Lohnentwicklung: Q4 / 2025 zu Q3	+0,8 %
Arbeitslosenquote Jänner / Jahresbasis:	4,1 %
Inflation Jänner / Jahresbasis:	+3,8 %
Baugenehmigungen Jänner / Jahresbasis:	+8,1 %

Quelle: Australian Bureau of Statistics / Reserve Bank of Australia

Wichtigste Export-Zielstaaten Dezember 2025

Staat	Exportvolumen umgerechnet in EUR
China	14,71 Mrd
Japan	4,42 Mrd
Südkorea	3,36 Mrd
USA	1,86 Mrd

Quelle: Observatory of Economic Complexity

Rohstoffe der Zukunft: Warum seltene Erden jetzt in den Fokus rücken

Die Transformation hin zu einer elektri- fizierten, digitalisierten und nachhaltigen Wirtschaft ist in vollem Gange. Innova- tionen wie E-Mobilität oder erneuerbare Energien basieren auf seltenen Erden.

Diese Rohstoffe sind unverzichtbar für Schlüsseltechnologien der Energiewende, etwa in Elektromotoren, Windkraftanla- gen oder Hochleistungselektronik. Ihre besonderen physikalischen Eigenschaf- ten ermöglichen leistungsfähige Anwen- dungen bei gleichzeitig hoher Energieeff-izienz - ein entscheidender Faktor für die Dekarbonisierung.

Die Versorgungssicherheit rückt zuneh- mend in den Fokus geopolitischer Über- legungen. Rund 60 % der globalen Förde- rung und bis zu 90 % der Raffination sel- tener Erden entfallen auf China. Diese Marktkonzentration stellt weltweit Indus- trie- und Technologiestandorte vor Her- ausforderungen und erhöht den Druck, alternative Lieferketten aufzubauen. Entsprechend intensivieren die USA, Eur- opa und Australien ihre Investitionen in Exploration, Förderung und Verarbeitung kritischer Mineralien. Regulatorische Initiativen wie der Critical Raw Materi- als Act zielen darauf ab, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferländern zu reduzieren und langfristig resilientere Wertschöp- fungsketten zu etablieren.

Für Anleger eröffnet dieser strukturelle Wandel neue Perspektiven. Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungs- kette - von der Exploration über die Raf- fination bis hin zur Weiterverarbeitung - könnten von steigender Nachfrage pro- fitieren. Ein diversifizierter Zugang zu diesem Zukunftssegment lässt sich beispielsweise über indexbasierte Lösun- gen realisieren, die gezielt auf den Be- reich seltener Erden und kritischer Mine- ralien ausgerichtet sind. Anleger können über das Open-End Partizipationszertifi- kat auf den Solactive Rare Earth & Mine- rals Index in die gesamte Wertschöp- fungskette des Sektors investieren.

Wer tiefer in das Thema einsteigen möch- te, hat beim Börsentag Wien am Samstag die Gelegenheit: **David Hartmann**, Deriva- tespezialist der Bank Vontobel Europe AG, gibt in seinem Vortrag ‚Seltene Erden: Die Aufholjagd beginnt‘ exklusive Einblicke in Chancen und die Dynamiken dieses Zu- kunftsmarkts.

Im Index fällt eine Gebühr von 0,9% p.a. an. Anleger tragen u.a. das Marktrisiko der im Index enthaltenen Aktien und Wertpapiere, sowie das Währungsrisiko (z.B. USD/EUR), soweit die Indexwerte bzw. der Index nicht in Euro notieren. Zudem ist das Emittentenrisiko zu berück- sichtigen.

Werbung



Disclaimer: Die oben genannten Strategien stellen keine Kauf- oder Verkaufsempfehlungen dar. Die Charttechnik versucht aus immer wiederkehrenden Chartmustern und Formationen Strategien für die Zukunft abzuleiten. Deren Interpretation sowie Kauf- bzw. Verkaufsentscheidungen sind vom jeweiligen Risikoprofil abhängig und liegen im Verantwortungsbereich des Anlegers. Kursgrafiken: Tai-Pan/Lenz+Partner, Autor: Mario Franzin.

BNP PARIBAS
ZERTIFIKATE

www.bnpp.at

ZUM 12. MAL „BESTE HEBELPRODUKTE“

Zum Hebeln am besten den 12er nehmen.

ZERTIFIKATE
AWARD AUSTRIA
2025

1. Platz
Hebelprodukte

Engeltliche Einschaltung

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaigen Nachträgen, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen. **Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.**

ADDIKO BANK

Wiener Börse ADKO

▲ **Gewinnrückgang.** Während sich das Provisionsergebnis 2025 verbesserte, ging das Zinsergebnis aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus zurück, so die Addiko Bank. Positiv auf das Ergebnis hätten sich die starke Geschäftsentwicklung im Consumer-Segment und das fokussierte Kostenmanagement ausgewirkt, das Ergebnis nach Steuern lag vor allem aufgrund gestiegener Verwaltungs- und Steueraufwendungen unter dem Vorjahreswert. Kredite und Forderungen an Kunden erhöhten sich um 4,9 % auf 3.676,6 Mio€, die beiden Fokusbereiche Consumer und SME wuchsen insgesamt um 7,2 % und machen nun 91,7 % (2024: 89,5 %) der gesamten Bruttokundenforderungen aus. Risikokosten sanken im Jahresvergleich leicht von 36,0 Mio€ auf 35,2 Mio, die NPE-Quote (notleidendes Obligo) verbesserte sich von 2,9 auf 2,5 %. Einlagen von Kunden reduzierten sich um 0,7 % auf 5.252,8 Mio€. Die Cost-Income-Ratio lag bei 61,7 % (2024: 60,9 %). Die harte Kernkapitalquote verbesserte sich geringfügig von 22,0 % im Jahr 2024 auf 22,4 %.

Mio€	2024	2023
Netto-Zinserg.	238,4	242,9
Prov.ergebnis	78,5	73,0
Operatives Erg.*	109,8	112,3
Erg.v.Steuern	60,1	60,4
Erg.n.Steuern	44,0	45,4

* vor Wertberichtigungen und Rückst.

▲ **Ausblick.** Der Ausblick 2026 und die Guidance 2027 wurden „auf Basis der Geschäftsentwicklung und des aktuellen Umfelds“ aktualisiert. Bis 2027 wird nun ein

jährliches Wachstum des Kreditbuchs von mehr als 6 % (bisher: mehr als 7 %) erwartet. Weiterhin wird mit Risikokosten von rund 1,3 % gerechnet, die NPE-Quote soll „als Leitprinzip“ unter 3 % betragen. Das Nettobankergebnis soll um 2 % wachsen, die Gesamtkapitalquote höher als 18,82 % sein.

▼ **Keine Dividende.** Die Dividende bleibe „im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Erwartungen und den regulatorischen Anforderungen“ ausgesetzt, so das Unternehmen.

AMAG

Wiener Börse AMAG

► **Personalia.** Vergangene Woche hat der Aufsichtsrat die vorzeitige Beendigung des Vorstandsvertrages von **Helmut Kaufmann** (CEO und COO) mit Ablauf des 30. April 2026 beschlossen. **Victor Breguncci**, derzeitiger Vertriebsvorstand (CSO), wurde ab 1. Mai zum neuen Vorstandsvorsitzenden (CEO) bestellt.

ANDRITZ

Wiener Börse ANDR

▼ **Weniger Umsatz und Gewinn.** Andritz habe trotz des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und geopolitischer Überraschungen 2025 solide Ergebnisse erzielt, so der Konzern in einer Pressemitteilung. Der Umsatzrückgang um 5 % sei zum Teil auf negative Wechselkurseffekte in Höhe von 221,9 Mio€ zurückzuführen; positiv habe sich der Service-Umsatz entwickelt, der Anteil am Gesamtumsatz erhöhte sich von 41 % im Jahr 2024 auf 44 %. Ge-

stiegen ist der Umsatz im Bereich Hydropower, Rückgänge gab es bei Pulp & Paper sowie Metals. Die operative Rentabilität (vergleichbare Ebita-Marge) blieb dank eines positiven Umsatzmixes und einer verbesserten Projektabwicklung mit 8,9 % stabil.

Das Ebita reduzierte sich allerdings hauptsächlich aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen bei Metals sowie Pulp & Paper um 9,1 %. Der Auftragseingang erhöhte sich von 8,3 Mrd€ im Jahr 2024 auf 8,9 Mrd, der Auftragsbestand per Ende 2024 stieg auf den Rekordwert von 10,5 Mrd€ (2024: 9,7 Mrd).

Mio€	2025	2024
Umsatz	7.883,1	8.313,7
Ebitda	823,4	887,9
Ebita	648,2	713,0
Ebit	582,8	661,9
EBT	599,3	646,5
Konzernerg.	457,1	496,5

▲ **Ausblick.** Der hohe Auftragsstand zum Jahresende sei eine „solide Grundlage für die Umsatzrealisierung im Jahr 2026“, so das Unternehmen. Für das laufende Jahr wird eine Projektaktivität auf dem derzeitigen Niveau erwartet, gerechnet wird mit einem Umsatz zwischen 8,0 und 8,3 Mrd€. Die vergleichbare Ebita-Marge (ohne nicht-operative Positionen) werde „voraussichtlich weiterhin auf einem hohen Niveau“ im Bereich von 8,7 bis 9,1 % liegen.

▲ **Dividende.** Der Hauptversammlung wird eine auf 2,70 €/Akte angehobene Dividende vorgeschlagen (2024: 2,60 €).

► **Personalia.** Der Vorstandsvertrag von CEO **Joachim Schönböck**

wurde ab April 2027 um weitere fünf Jahre bis April 2032 verlängert.

► **Directors’ Dealings (I).** Der Vorstand **Frédéric Sauze** hat am 5. März 3.450 Aktienoptionen im Rahmen des Programms 2022 à 71 € gekauft.

► **Directors’ Dealings (II).** Nachstehende Vorstände haben am 5.3. Call Optionen mit Cash Settlement im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2020 ausgeübt:

Name	Stk.	Preis
Dietmar Heinisser	7.582	66,99 €
	2.418	71,00 €
Jarno Nymark	15.163	69,99 €
	4.837	71,00 €
Joachim Schönbeck	10.000	71,00 €

BAWAG

Wiener Börse BG

► **Endgültige Zahlen.** Die bereits in BK7 auf S. 8 genannten vorläufigen Zahlen wurden im Geschäftsbericht bestätigt.

CPI EUROPE

Wiener Börse IIA (vormals Immofinanz)

► **Directors’ Dealings.** Die CPI Property Group S.A., eine juristische Person in enger Beziehung zu Aufsichtsrat **Martin Matula** und Vorstand **Pavel Mechura** stehend, hat am 5. März 46 Finanzinstrumente, die an den Aktienkurs der Immofinanz gekoppelt sind (Turbo-Zertifikat Long Immofinanz AG; Hebelprodukt mit Knock-Out) zu einem Durchschnittspreis von 83.949,0259 € gekauft.

Besuchen Sie auch unseres Schwestermedium unter www.versicherungsjournal.at

EVN

Wiener Börse EVN

► **Directors’ Dealings.** Die Aufsichtsrätin **Barbara Potisk-Eibenstein** hat am 4. März 1.000 Aktien à 28,20 € in Wien gekauft.

EVN

www.investor.evn.at

FACC

Wiener Börse FACC

▲ **Analysten.** Nach wie vor mit buy stuft **Montega FACC** ein. Das Kursziel wurde von 12 auf 17 € angehoben.

FLUGHAFEN WIEN

Wiener Börse FLU

▼ **Analysten.** Von outperform auf hold stuft **Oddo BHF** das Rating für die Aktie herab. Das Kursziel wurde auch (von 67 auf 55 €) reduziert.

VIE Vienna Airport

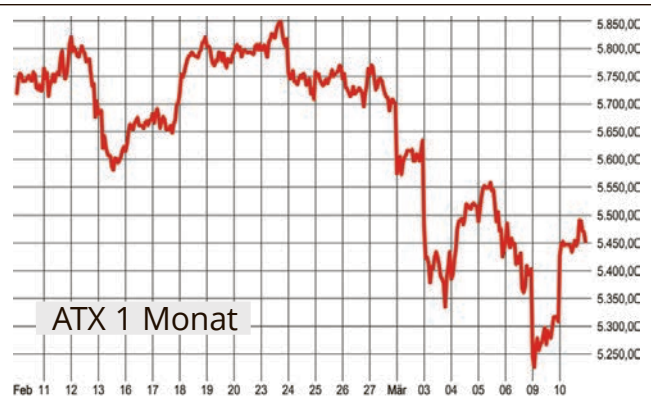
Informationen für unsere Aktionäre
www.viennaairport.com/investor_relations

FREQUENTIS

Wiener Börse FQT

▲ **Auftrag.** Der Anbieter von Lösungen für zivile und militärische Kontrollzentralen und Leitstellen wird am Bartow Executive Airport in Florida eine Kommunikationslösung, die speziell für den digitalen Betrieb ausgelegt ist, installieren.

EIN MONAT IN WIEN



ip. Nach einem Absturz auf unter 5.250 Punkte folgte die Erholung prompt und der Index erklomm wieder knapp 5.500 Punkte. Hier halfen Aussagen über ein mögliches schnelles Kriegsende. Doch was war schuld für den Rückgang von 5,2 % allein in der vergangenen Woche? Natürlich die geopolitischen Rahmenbedingungen. Zu allem Überflus zeigen sich dann auch noch Analysten über die weitere Entwicklung der Wiener Börse besorgt. So schrieb **Alexander Schultes** von der Erste Group, dass sich auch das charttechnische Bild des ATX eingetrübt hat und viele Indikatoren auf einen Beginn einer Abwärtsspirale hindeuten würden. Wir haben zwar keine Glaskugel, aber eine höhere Volatilität in nächster Zeit erscheint sehr wahrscheinlich.



WERTVOLLER

Aktie	letzter Kurs	Verändrg. 1 Monat (%)	letztes Kursdatum
FACC	14,16	24,21	09.März
Zumtobel	4,15	10,83	09.März
OMV	57,75	9,48	09.März
SBO	36,25	8,86	09.März
Verbund	65,20	7,59	09.März
AMAG	26,90	3,46	09.März
EuroTeleSites	4,50	2,51	09.März
CPI Europe	15,98	0,82	09.März

ip. Nicht bei allen Bestperformern der vergangenen vier Wochen hat der Iran-Krieg anscheinend Spuren hinterlassen. Beginnen wir mit dem Kursplus der FACC-Valore. Hier wirkt wohl noch das gute Ergebnis, das vor zwei Wochen veröffentlicht worden ist, nach. Wieso die Zumtobel-Aktie gleich an zweiter Stelle liegt, ist ein bisschen verwunderlich, immerhin meldete das Unternehmen im 3. Quartal 2025/26 sowohl einen geringeren Umsatz wie auch einen zurückgegangenen Gewinn. Die Aktien von OMV und SBO waren hingegen Nutznießer der in der Vorwoche hohen Ölpreise. Wie nachhaltig sich das auf die Geschäftsentwicklung auswirken wird, ist noch fraglich.

PREISWERTER

Aktie	letzter Kurs	Verändrg. 1 Monat (%)	letztes Kursdatum
Wienerberger	23,70	-20,58	09.März
Lenzing	21,90	-19,04	09.März
RHI Magnesita	27,90	-17,94	09.März
AT&S	43,95	-15,97	09.März
Palfinger	33,85	-15,38	09.März
Raiffeisen Bank Int.	36,82	-14,93	09.März
Erste Group	94,05	-14,03	09.März
Frequentis	72,40	-13,60	09.März
Polytec	3,55	-12,78	09.März
BAWAG	121,70	-12,00	09.März

ip. Nicht einfach zu verstehen sind die Kursrückgänge der Verlierer des vergangenen Monats. Wobei die Angst vor einer Abschwächung der Weltwirtschaft durch einen möglich ausufernden Nah-Ost-Konflikt vor allem bei zyklischen Titeln wie Wienerberger eine Rolle spielt. Doch gerade für diese Aktie gab es jüngst positive Analystenprognosen (ein Buy bzw. ein Overweight mit Kurszielen von 32 und 34 €). Somit gibt es hier ein Potenzial zwischen rund 35 und fast 44 %. Auch die RHI-Valore konnte von optimistischen Experten-aussagen leider nicht profitieren.

Einmal pro Woche sollten Sie an Ihr Geld denken!

www.boersen-kurier.at



Österreichs einzige Wochenzeitung für Finanz und Wirtschaft

Jetzt vier Ausgaben gratis testen!



Lesen Sie den Börsen-Kurier

4 Wochen kostenlos.

www.boersen-kurier.at

Steyr Motors nimmt neue Märkte ins Visier

Zufriedenstellendes Jahresergebnis, weitere Expansion angestrebt.

Cornelius M. Pirch. Im Rahmen einer Telefonkonferenz präsentierte **Julian Cassutti** (Foto), der CEO des oberösterreichischen Spezialmotorenherstellers Steyr Motors, vergangene Woche die Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres. Er konnte berichten, dass man den Umsatz um 16,4 % auf 48,5 Mio€ steigern konnte. Das Ebit fiel hingegen von 6,5 auf 5,8 Mio€, wobei Cassutti betonte, dass man diese Zahl um Einmaleffekte wie M&A-Beratungskosten und die Kosten für die außerordentliche Hauptversammlung bereinigen müsse, sodass das um diese Posten bereinigte Ebit bei 7,0 Mio€ liege (Ebit-Marge 14,5 %). Cassutti zeigte sich mit dem Jahresergebnis von 3,88 Mio€ durch-



aus zufrieden, da man im Verlauf des Jahres doch mit Effekten wie Projektverschiebungen, vor allem im öffentlichen Bereich, konfron-

tiert worden war. (Detaillierte Zahlen ⇒ S. 12). Besonders hob der Vorstand auch den hohen Auftragsstand hervor, der bis 2030 bei einem gesicherten Volumen von 300 Mio€ liege. Einen Ausblick darüber hinaus könne er nicht geben, da man sich bei vielen Projekten noch in der Gesprächsphase befinde.

Produktportfolio erweitert
Im Jahr 2025 konnten diverse neue Verträge oder Vereinbarungen ab-

geschlossen werden, darunter ein Fünfjahresvertrag mit einem wichtigen Vertriebspartner in Asien. Das Angebot an Hilfsstromaggregaten (Auxiliary Power Units, APU) wurde ausgebaut, wovon Cassutti besonders auf dem zivilen Sektor (Lokomotiven u. ä.) neue Aufträge erwartet.

Im November stellte das Unternehmen mit der M12PU ein mobi-

les Stromaggregat (Mobile Power Unit, MPU) vor, das sich durch hohe Transportabilität und gute Leistung (400 V Wechselstrom, 32 kVA) auszeichnet. Gedacht ist das Aggregat unter anderem für den Einsatz bei mobiler Drohnen- oder Flugabwehr, aber auch für temporäre Stützpunkte, sei es in der Wüste oder dem arktischen Bereich.

Marine-Bereich im Fokus
„Mit der Akquisition der dänischen

für Rettungsbootmotoren, die eine sehr hohe Flexibilität aufweisen müssen (z. B. Kaltstart bei bis zu -15° C oder Betrieb unter Flutbedingungen). Hier ist in Europa die Konkurrenz sehr gering, man schießt aber auch wieder auf den nordamerikanischen Markt.

Hohes Umsatzpotenzial
Auf die Frage nach den geschätzten Umsätzen meinte Julian Cassutti, er rechne für heuer mit rund 10 Mio€ bei den USV-Motoren und rund 2 Mio€ bei den MPU - „das ist ein ganz neuer Geschäftsbereich für uns“. Längerfristig (bis 2030) sprach er von bis zu 150 Mio€ bei den USV und 100 Mio€ bei den MPU. „Bei beidem sind wir in Verhandlungen mit bestehenden Kunden, ich erwarte mir ein Closing noch im zweiten Quartal“, so der Steyr-Motors-CEO.

Insgesamt rechnet er für 2026 mit einem Umsatz zwischen 75 und 95 Mio€ und einer Ebit-Marge von mindestens 15 %. Hier will man vor allem in den USA stark wachsen, wo das Verteidigungsbudget bei bis zu 900 MrdUSD liegt. Aber auch in Polen, das von allen Nato-Staaten die höchsten Defense-Ausgaben hat, sieht Cassutti Chancen.



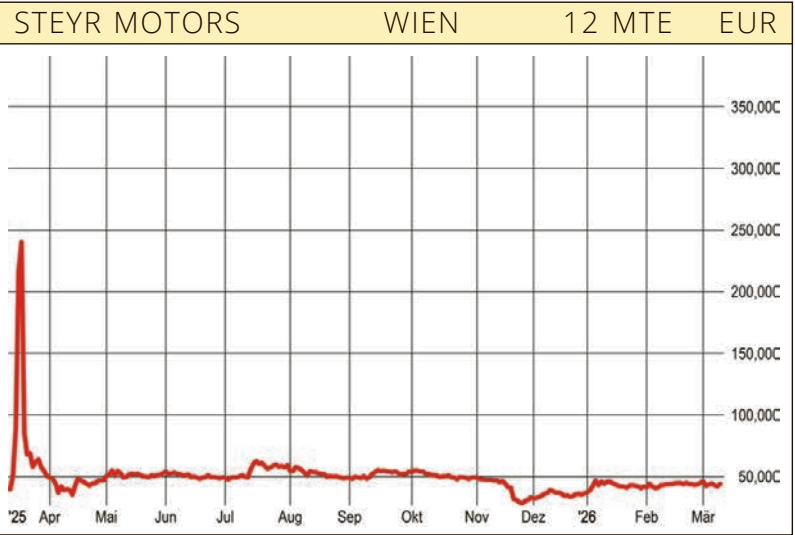
geschlossenen werden, darunter ein Fünfjahresvertrag mit einem wichtigen Vertriebspartner in Asien. Das Angebot an Hilfsstromaggregaten (Auxiliary Power Units, APU) wurde ausgebaut, wovon Cassutti besonders auf dem zivilen Sektor (Lokomotiven u. ä.) neue Aufträge erwartet.

Im November stellte das Unternehmen mit der M12PU ein mobi-

les Stromaggregat (Mobile Power Unit, MPU) vor, das sich durch hohe Transportabilität und gute Leistung (400 V Wechselstrom, 32 kVA) auszeichnet. Gedacht ist das Aggregat unter anderem für den Einsatz bei mobiler Drohnen- oder Flugabwehr, aber auch für temporäre Stützpunkte, sei es in der Wüste oder dem arktischen Bereich.

Marine-Bereich im Fokus
„Mit der Akquisition der dänischen

Insgesamt rechnet er für 2026 mit einem Umsatz zwischen 75 und 95 Mio€ und einer Ebit-Marge von mindestens 15 %. Hier will man vor allem in den USA stark wachsen, wo das Verteidigungsbudget bei bis zu 900 MrdUSD liegt. Aber auch in Polen, das von allen Nato-Staaten die höchsten Defense-Ausgaben hat, sieht Cassutti Chancen.



AKTIENALPHABET

GURKTALER
Wiener Börse GAGS/GAGV

▼ **Höherer Verlust.** Gurktaler hat in den ersten drei Quartalen (per 31.12.2025) einen Umsatz- und Ergebnisrückgang verzeichnet. Der niedrigere Umsatz sei teilweise auf eine herstellungsbedingte Lücke aus der vorgezogenen Produktion in der letzten Woche des vorangegangenen Wirtschaftsjahres zurückzuführen, aber auch auf einen Konsumrückgang in Österreich aufgrund von Preiserhöhungen, der gedämpften Wirtschaftslage und der Tendenz hin zu alkoholfreien Getränken. Die Ergebnisse waren durch die ins vorherige Wirtschaftsjahr vorgezogenen Produktionstermine, höheren Personalaufwand und leicht gestiegene Marketingausgaben belastet. Zu den Beteiligungserträgen liegen noch keine Zahlen vor.

Q1-3 (Tsd€)	25/26	24/25
Außenumsatz	1.823	2.438
Erg.v.Steuern*	-638	-373

* ohne assoziierte Unternehmen, ohne Anteile anderer Gesellschafter

► **Ausblick.** Die umfangreiche Produktion für den Inlandsmarkt Ende März des Vorjahres werde das letzte Quartal des laufenden Wirtschaftsjahres negativ beeinflussen, so das Unternehmen. Kumuliert werde der Rückgang bei 30 % liegen. Die Beteiligungserträge (Zwack, Unterberg) würden sich aber positiv entwickeln und den Effekt aus dem operativen Geschäft kompensieren. Erwartet wird ein Ergebnis „fast auf dem Niveau des Vorjahres (Jahresergebnis 2024/25: 2,0 Mio€). Für nachhaltiges Wachstum seien eine Qualitätsoffensive und ein Relaunch geplant.

MANNER
Wiener Börse MAN

► **Personalia.** Der Manner-Aufsichtsrat hat beschlossen, die Vorstandsverträge von **Sabine Brandl** (CSMO) und **Scipio Ouderkerk** (CFO) bis zum 31.12.2027 bzw. 31.12.2029 zu verlängern.

ÖSTERR. POST
Wiener Börse POST

► **Akquisition.** Der Logistikkonzern hat das Closing zum Erwerb von 70 % am bulgarischen E-Commerce-Dienstleister „euShipments.com AD“ erfolgreich abgeschlossen. Der Kaufpreis beträgt 55 Mio€. Zudem verfügt die Post über eine Option zum Erwerb der restlichen 30 % innerhalb der nächsten vier Jahre. Mit dem Kauf will das Unternehmen sein E-Commerce-Geschäft in Südost- und Osteuropa forcieren.

▲ **Kooperation.** Das Handelsunternehmen Spar hat die Zusammenarbeit mit der Post bei der Lieferung von wöchentlichen Flugblättern um ein Jahr verlängert.

► **Nachhaltigkeit.** Die Post AG, EVN und Netz Niederösterreich testen in Mautern an der Donau erstmals das bidirektionale Laden von E-Fahrzeugen (Vehicle-to-Grid, V2G). Im Test werden fünf E-Fahrzeuge der Marke Maxus an Wallboxen nicht nur geladen, sondern können Strom auch ins öffentliche Netz einspeisen.

PALFINGER
Wiener Börse PAL

▲ **Taiwan.** Die Konzerntochter Palfinger Marine wurde mit der Lieferung von 35 voll-elektrischen Offshore-Kränen des Typs PF°200 mit jeweils sieben Metern Ausladung für den Offshore-Windpark Formosa 4 in Taiwan beauftragt. Die Auslieferung erfolgt zwischen dem zweiten und dritten Quartal 2026. Finanzielle Details wurden nicht veröffentlicht.

Besuchen Sie unsere Homepage
www.palfinger.com

Weitere Meldungen finden Sie auf Seite 12.



PALFINGER AG
Salzburg, FN 33393 h
ISIN AT0000758305

Einberufung der 38. ordentlichen Hauptversammlung

Wir laden hiermit unsere Aktionär:innen ein zur 38. ordentlichen Hauptversammlung der PALFINGER AG am **Mittwoch, den 8. April 2026, um 11:00 Uhr, Wiener Zeit**, am **Standort von PALFINGER in 5020 Salzburg, Franz-Wolfram-Scherer-Straße 24**, einer inländischen Zweigniederlassung und Betriebsstätte der PALFINGER AG und weiterer inländischer Konzerngesellschaften.

I. TAGESORDNUNG

1. Vorlage des Jahresabschlusses samt Lagebericht und Corporate-Governance-Bericht, des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts inklusive konsolidierter nichtfinanzieller Erklärung, des Vorschlags für die Gewinnverwendung und des vom Aufsichtsrat erstatteten Berichts für das Geschäftsjahr 2025
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2025
4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2025
5. Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers sowie des Prüfers für die konsolidierte Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2026
6. Wahlen von drei Personen in den Aufsichtsrat
7. Beschlussfassung über den Vergütungsbericht
8. Beschlussfassung über die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats
9. Beschlussfassung über die (geänderte) Vergütungspolitik

Die vollständige Tagesordnung inklusive der Aktionärsrechte finden Sie unter **www.palfinger.ag - Investoren - Hauptversammlung**

Entgeltliche Einschaltung

RAIFFEISEN BANK INT.

Wiener Börse RBI

► **Ukraine.** Der ukrainische Wirtschaftsminister **Oleksii Sobolev** und der designierte RBI-CEO **Michael Höllerer** haben eine Kooperation zur landesweiten Zusammenarbeit der Raiffeisen-Ukraine-tochter im Bereich Energieeffizienz und -resilienz mit ukrainischen Gemeinden vereinbart. Zudem hat der erste stellvertretende Ministerpräsident und Energieminister **Denys Schmyhal** und Österreichs Wirtschaftsminister **Wolfgang Hattmannsdorfer** eine Kooperationsvereinbarung im Bereich erneuerbarer Wasserstoff unterzeichnet.

RHI MAGNESITA

Wiener Börse RHIM

► **Analysten.** Weiterhin mit sectorperform bewertet **RBC** die Aktie. Das Kursziel von 28,50 GBP (32,75 €) wurde auch bestätigt.

SEMPERIT

Wiener Börse SEM

▲ **Analysten.** Unverändert buy lautet das Rating von **NuWays** für Semperit. Das Kursziel wird nach wie vor mit 18,50 € angegeben.

STEYR MOTORS

Wiener Börse 4X0

▼ **Ergebnisrückgang.** Steyr Motors hat im Geschäftsbericht die vorläufigen Zahlen (⇒ **BK6, S. 10**) bestätigt und bisher noch nicht veröffentlichte Zahlen bekanntgegeben. Das Unternehmen habe 2025 ein zweistelliges Umsatzwachstum erzielt, die angepasste Ergebnisprognose erreicht und die strategischen Weichen für eine

signifikante Ausweitung der Geschäftstätigkeit gestellt. Der Geschäftsverlauf sei allerdings von temporären, projektbezogenen Verschiebungen, unter anderem durch verzögerte Budgetfreigaben bei staatlichen Institutionen sowie stichtagsbedingte Verschiebungen hochprofitabler Lizenzumsätze, beeinflusst gewesen.
⇒ **Bericht** auf **S. 11**.

Mio€	2025	2024
Umsatzerlöse	48,48	41,66
Ebitda	6,78	7,40
Ebit	5,78	6,47
Erg.v.Steuern	5,13	6,20
Periodenerg.	3,88	4,88

▲ **Ausblick.** 2026 wird dank des hohen Auftragsbestands, zunehmender Verteidigungsinvestitionen und der strategischen Portfolioerweiterung eine deutliche Beschleunigung des Wachstums erwartet. Der Umsatz soll auf 75 bis 95 Mio€ steigen, die Ebit-Marge mindestens 15 % betragen (2025: 11,9 %).

► **Dividende.** Der HV soll eine Dividende von 25 Cent/Aktie vorgeschlagen werden (Vorjahr: 55 Cent).

STRABAG

Wiener Börse STR

► **USA.** Ein Gerichtsstreit um eine nicht realisiertes Offshore-Windprojekt, das vor der Weltbank (ICSID) in Washington D.C. ausverhandelt werden sollte, wurde ausgesetzt. Dabei geht es um Schadensersatzforderung zweier Strabag-Töchter in Höhe von 335 Mio€. Der Strabag-Konzern rechnet nicht von einer Entscheidung „vor 2027“.

UBM DEVELOPMENT

Wiener Börse UBS

▲ **Wien.** Der Immobilienentwickler konnte drei neue Mieter für das LeopoldQuartier Office gewinnen. Dabei handelt es sich um einen globalen Technologiekonzern (3.814 m²), den IT-Dienstleister Auvaria (400 m²) und den Gastronom Leonardi/Eurest, der 434 m² plus Schanigarten übernimmt. Damit sind 40,3 % der Gewerbefläche in dem Holz-Hybrid-Stadtquartier vermietet.

UNIQA

Wiener Börse UQA



VIENNA INSURANCE GR.

Wiener Börse VIG

► **Kauf.** Der Versicherungskonzern hat mehr als die Hälfte eines aus historischen Häusern bestehenden Komplexes zwischen Seilergasse und Spiegelgasse im ersten Wiener Gemeindebezirk erworben. Der Kaufpreis wird mit 35,5 Mio€ angegeben. Verkäufer ist der Lagerhauskonzern Raiffeisen Ware Austria.

WIENERBERGER

Wiener Börse WIE

► **Directors’ Dealings.** Der Auf-

sichtsrat **Peter Steiner** hat am 6. März 2.200 Aktien à 24,88 € über Xetra gekauft.



ZUMTOBEL

Wiener Börse ZAG

▼ **Weniger verdient.** Die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres (1.5.2025 - 31.1.2026) seien weiterhin von einem herausfordernden konjunkturellen Umfeld geprägt gewesen, so CEO **Alfred Felder** im Quartalsbericht. Die Nachfrage sei in nahezu allen für das Unternehmen relevanten Regionen hinter dem Vorjahresniveau geblieben. Das Lighting-Segment habe unter der gedämpften Nachfrage in den Kernmärkten gelitten, der Umsatz ging um 5,1 % gegenüber dem Vergleichszeitraum zurück. Im Components-Segment wirkte sich die anhaltend schwache Industriekonjunktur negativ aus, der Umsatz sank um 11,7 %. Die bereinigte Ebit-Marge reduzierte sich von 4,9 % auf 4,2 %, zurückzuführen sei dies darauf, dass Umsatzverluste im Components-Segment nicht durch entsprechende Kostensenkungen kompensiert werden konnten. Sondereffekte (unter anderem Restrukturierungskosten, Kosten des Effizienzprogramms, Firmenwertabschreibung) in Höhe von 12,7 Mio€ belasteten das Ergebnis.

Q1-3 (Mio€)	25/26	24/25
Umsatzerlöse	775,0	828,1
Ebitda	64,4	68,8
Ebit	19,5	27,8

Erg.v.Steuern	10,0	14,5
Periodenerg.	9,0	13,0

► **Ausblick.** Die angespannte und schwer prognostizierbare geopolitische und wirtschaftliche Lage mache es schwierig, die wirtschaftliche Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr vorauszusagen. Erwartet wird weiterhin ein Umsatzrückgang im einstelligen Prozentbereich (2024/25: 1.097,2 Mio€). Die bereinigte Ebit-Marge soll zwischen 2,5 und 4 % liegen (2024/25: 3,0 %).

► **Kooperation.** Der Anbieter von Beleuchtungslösungen für den Innen- und Außenbereich, hat eine neue Vertriebspartnerschaft bekanntgegeben: Mit seiner Marke Zumtobel wird das Unternehmen die Lichtsysteme des in Deutschland verankerten Start-ups All Purpose Lighting (apl AG) mit Schwerpunkt in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertreiben.

▲ **Auszeichnung.** Zumtobel wurde zum zweiten Mal in Folge für ihr Standkonzept auf der Fachmesse „Light + Building“ mit dem „Sustainable Exhibition Stand“-Award von der unabhängigen Jury der „Designplus Awards“ ausgezeichnet.

► **Directors’ Dealings.** CFO **Thomas Erath** hat am 5. März insgesamt 16.000 Aktien zu einem Durchschnittspreis von 4,2913 € in Wien gekauft.

NICHT BÖRSENOTIERT

MANAGEMENT TRUST

⇒ **HV-Bericht** auf **S. 13**.

ATX UNTERNEHMENS-ANALYSEN (SEIT 1.1.2025)

Erklärung: **GRÜN** dargestellt werden gegenüber der vorhergehenden Einschätzung bessere Ratings (Upgrades) bzw. erhöhte Kursziele;
ROT werden verschlechterte Einschätzungen (Downgrades) und niedrigere Kursziele markiert.
NEU bedeutet, dass dieses Analysten-Update erstmals hier aufscheint.

	Bank	Rating neu	Rating alt	Kursziel neu	Kursziel alt
Andritz	ABN Amro	buy (13.2.2025)	buy	78,00	77,00
	Baader Bank	buy (14.7.2025)	buy	80,00	80,00
	NEU Deutsche Bank	buy (9.3.2026)	buy	86,00	86,00
	UBS	buy (9.2.2026)	buy	80,00	71,00
	Wiener Privatbank	buy (11.11.2025)	buy	80,50	76,80
AT&S	Berenberg Bank	sell (7.11.2025)	sell	15,00	15,00
	Deutsche Bank	buy (2.2.2026)	hold	50,00	30,00
	Erste Bank	buy (6.11.2025)	accumulate	40,00	22,50
	Oddo BHF	sell (3.2.2026)	sell	25,00	25,00
BAWAG	Berenberh Bank	overweight (30.7.2025)	overweight	123,00	122,00
	Deutsche Bank	buy (12.2.2026)	buy	151,00	151,00
	Erste Group	hold (25.2.2026)	hold	145,00	115,00
	Morgan Stanley	overweight (24.11.2025)	overweight	146,00	149,00
	Oddo BHF	outperform (20.2.2026)	buy	149,00	123,00
	UBS	buy (22.1.2026)	buy	151,00	127,00
CA Immobilien Anlagen	Deutsche Bank	hold (29.8.2025)	hold	24,00	24,00
Do & Co	Berenberg Bank	buy (16.2.2025)	buy	260,00	250,00
	Erste Group Bank	buy (10.12.2025)	buy	255,00	217,50
	NuWays	buy (3.3.2026)	buy	266,00	266,00
	Oddo BHF	outperform (21.11.2025, Ersteinschätzung)		240,00	-
Erste Group	Baader Bank	reduce (3.3.2026)	reduce	108,00	108,00
	Barclays	overweight (3.3.2026)	overweight	119,00	118,00
	Citigroup	neutral (12.3.2025)	buy	66,00	66,00
	Deutsche Bank	buy (26.2.2026)	buy	115,00	112,00
	Morgan Stanley	overweight	overweight	108,00	106,00
	UBS	buy (10.12.2025)	buy	108,00	97,00
EVN	Baader Bank	reduce (6.1.2026)	reduce	31,10	27,90
	Erste Group	buy (30.12.2025)	buy	35,50	32,80
	Raiffeisen Research	buy (19.12.2025)	buy	29,00	28,00

	Bank	Rating neu	Rating alt	Kursziel neu	Kursziel alt
Lenzing	Berenberg Bank	hold (7.11.2025)	hold	22,50	26,50
	Deutsche Bank	hold (20.2.2026)	hold	25,00	26,00
	Erste Group	hold (18.2.2026)	hold	29,00	29,50
	Oddo BHF	underperform (17.6.2025, Ersteinschätzung)		20,00	-
OMV	Baader Bank	buy (31.10.2025)	add	61,30	58,00
	Barclays	underweight (5.2.2026)	underweight	47,00	47,00
	Berenberg Bank	buy (11.2.2026)	buy	53,00	53,00
	Erste Group	hold (22.9.2025)	accumulate	46,10	53,00
	RBC Capital	underperform (29.1.2026)	sectorperform	47,00	50,00
	UBS	buy (5.2.2026)	buy	55,00	52,00
Österreichische Post	Barclays	underweight (11.8.2024)	underweight	26,70	26,10
	Erste Group	hold (4.3.2026)	hold	35,00	31,00
	Montega	buy (28.1.2026, Ersteinschätzung)		36,00	-
	Raiffeisen Research	hold (9.10.2025)	hold	30,50	30,50
Porr	Erste Group	buy (25.11.2025)	accumulate	34,50	34,20
	Jefferies	buy (7.10.2025, Ersteinschätzung)		37,00	-
	Montega	buy (10.2.2026)	buy	46,00	36,00
	Raiffeisen Research	buy (2.6.2025)	neutral	33,50	29,50
	NEU SCR Research	buy (5.3.2026)	buy	44,00	35,00
	NEU Warburg Research	hold (6.3.2026)	buy	43,00	37,00
Raiffeisen Bank Int.	Baader Bank	add (8.2.2026)	sell	48,10	35,20
	Barclays	equalweight (3.2.2026)	equalweight	39,00	36,00
	Deutsche Bank	hold (27.1.2026)	hold	32,00	27,00
	Erste Group	accumulate (17.12.2025)	buy	43,00	29,00
	Oddo BHF	outperform (18.12.2025, Ersteinschätzung)		-	-
	UBS	buy (8.8.2025)	neutral	31,00	20,60
SBO	Berenberg Bank	hold (26.1.2026)	buy	31,00	35,00
	Erste Group	accumulate (25.2.2026)	accumulate	39,80	37,20
	mwb Resaearch	buy (25.9.2025, Ersteomschätzung)		40,00	-
	Wiener Privatbank	buy (18.12.2025)	buy	40,50	43,80
Strabag	Erste Group	accumulate (19.2.2026)	buy	108,90	95,30
	Raiffeisen Research	buy (14.1.2026)	buy	88,00	88,00
UNIQA	Baader Bank	add (18.12.2025)	add	17,80	15,00

MTH Gruppe hat nun drei Jahre Zeit

Außerordentliche HV macht den Weg frei für eine Restrukturierung.

Tibor Pásztory berichtet
live aus der HV

Warum hält eine Gesellschaft rund einen Monat vor der ordentlichen Hauptversammlung eine außerordentliche ab? Hier muss man die Hintergründe kennen: Der Wirtschaftsprüfer hätte dem Jahresabschluss sonst kein Testat erteilen können, und dieses ist wiederum Grundvoraussetzung für die Abhaltung einer ordentlichen Hauptversammlung.

Unrentable Aktivitäten
Aber der Reihe nach: Die Management Trust Holding, seinerzeit vom Ex-Politiker und Spitzenbanker **Josef Taus** gegründet, lebte über Jahrzehnte hindurch gut als Mischkonzern von industrieller



Foto: MTH

Hochpräzision (Krause & Mauser) über das Druck- und Verlagswesen (Herold), elektronischen Zugangssystemen (Designa-Axess) bis zu zahlreichen Retail- und Diskont-Handelsmarken (am bekanntesten Libro und Pagro).

Doch die Zeiten ändern sich eben, und einige dieser Aktivitäten begannen, sich nicht mehr zu rentieren. Vor allem die elektronischen Zugangssysteme zu Schilften und ähnlichem litten unter zwei Jahren Covid-Sperre.

Doch auch der Retailbereich bekam sein Fett ab. Als Grund hierfür nannte CEO **Martin Waldhäusl** (Foto) auf der Hauptversammlung mangelnde Einkaufsmacht im Vergleich zu deutlich größeren Mitbewerbern. Aber auch die Produktpalette selbst wirkte etwa bei Libro veraltet, wie ein anwesender Privataktionär trocken vermerkte. Waldhäusl gab ihm „völlig recht“ und setzte hinzu: „Wir hatten nur

mehr einmal im Jahr Saison, nämlich zu Schulbeginn“. Als Konsequenz wird die Produktpalette sukzessive auf den Kreativ- und Haushaltsbereich umgestellt.

Schulden bei der Holding

Doch die Probleme lagen tiefer: Als der Hochpräzisionswerkzeugmaschinenbauer Krause & Mauser vor fünf Jahren verkauft wurde, hinterließ er Schulden bei der Holding. So fehlte das Geld, das diese für Investitionen in den an sich wachsenden Zutrittsbereich benötigt hätte. Und da auch der deutsche Retailmarkt immer mehr floppte, beschloss man vor zwei Jahren, die Diskonter Pfennigpfeiffer und MacGeiz zu verkaufen. Die Verkäufe verzögerten sich allerdings teilweise bis heute. Als Ergebnis dieser Entwicklungen erhöhte sich die Verschuldung auf 112 Mio€ bei Banken und dem Hauptaktionär MTB, und das Grundkapital halbierte sich. Die Folge: keine Bewertung der Beteiligungen, kein Testat, kein Jahresabschluss.

Behalten werden soll allerdings der Bereich Zutrittskontrolle, für den Waldhäusl gute Wachstumschancen sieht. „Wachstum benötigt allerdings Investitionen“. Die beste Lösungsmöglichkeit fanden Vorstand und Aufsichtsrat daher in einer Radikallösung, der zufolge die involvierten Banken drei Jahre lang stillhalten und sogar neues Geld (vorrangig besichert) als Brückenfinanzierung für den Retailbereich geben.

In diesem Zeitraum muss MTH nur die fälligen Zinsen in durchschnittlicher Höhe von 5 % bezahlen und findet Zeit für eine Restrukturierung sowie den Verkauf nicht betriebsnotwendiger Assets.

Restrukturierungskonzept

Auch im Management wurde umgerührt und Funktionen für Restrukturierung und Investment installiert. Ein Koordinationskomitee seitens der involvierten Banken (BTV, Erste, RBI und andere) steht zur Seite. Vor allem aber sollen Partner für den, wie Waldhäusl immer wieder betonte, an sich wachsenden Zutrittskontrollbereich gefunden werden. Der Erlös aus dem Einstieg soll die Schulden tilgen. Auch für MTH-Retail werden Partner gesucht, die Aktivitä-

ten sollen sich aber auf Österreich und die Schweiz beschränken. Der krisengebeutelte deutsche Markt wird aufgegeben.

Funktioniert die Restrukturierung nicht, dürfen die Banken auf einem hundertprozentigen Verkauf der Retail Gruppe bestehen. Danach sieht es im Augenblick jedoch nicht aus, denn das Konzept wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung zu beinahe 100 % abgesegnet. Damit steht zumindest der Weg für die Veröffentlichung eines Jahresabschlusses frei. Geht der Plan auf, und fokussiert die MTH Gruppe inklusive neuer Investoren auf wenige, aber lukrative Kernkompetenzen, könnte es sich in ein paar Jahren um einen idealen Börsenkandidaten handeln.

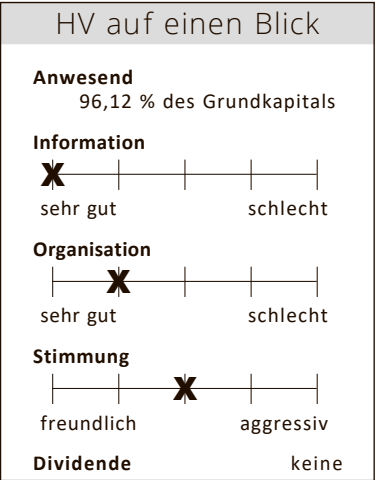


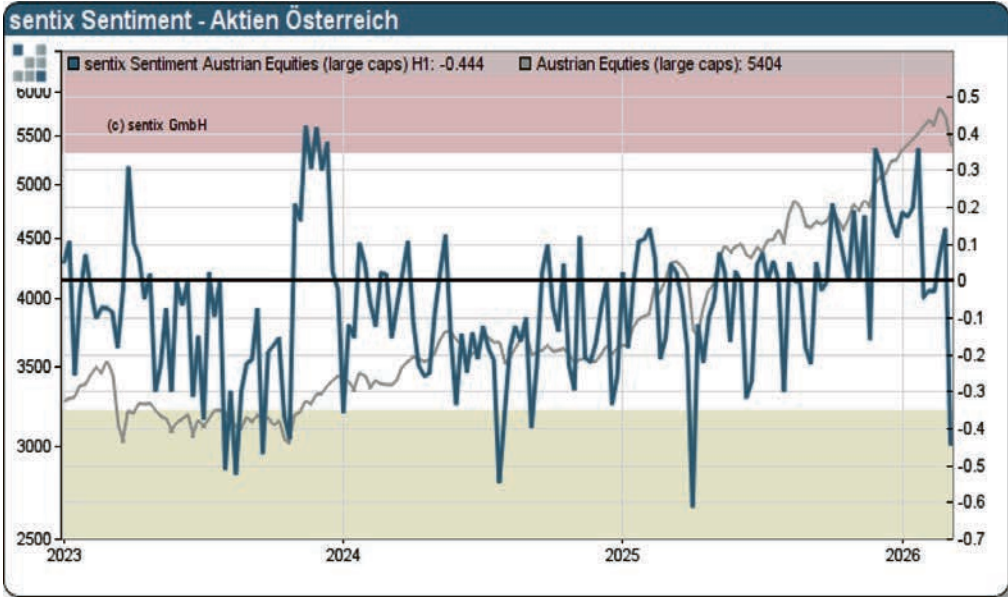
Foto: mth-retailgroup.com

ATX UNTERNEHMENS-ANALYSEN (SEIT 1.1.2025)

	Bank	Rating neu	Rating alt	Kursziel neu	Kursziel alt
UNIQA	Berenberg Bank	buy (18.2.2026)	buy	19,60	17,00
	Erste Group	hold (3.12.2025)	accumulate	16,30	13,00
	Kepler Cheuvreuy	hold (24.2.2025)	buy	9,00	9,30
	UBS	neutral (29.7.2025)	sell	11,60	9,00
Verbund	Barclays	equalweight (31.10.2025)	equalweight	60,00	60,00
	Baader Bank	reduce (4.12.2025)	reduce	70,80	67,90
	Berenberg Bank	hold (21.1.2026)	hold	65,00	70,00
	Bernstein SocGen Group	underperform (16.5.2025)	market perform	55,30	73,50
NEU	Deutsche Bank	sell (5.3.2026)	sell	56,00	55,00
	Erste Group	hold (9.10.2025)	reduce	64,40	70,80
NEU	JP Morgan	underweight	overweight	36,20	50,00
	Kepler Cheuvreux	hold (30.9.2025)	reduce	60,00	60,00
	RBC	underperform (10.12.2025, Ersteinschätzung)		57,50	-
	UBS	sell (17.2.2026)	sell	55,00	56,00
Vienna Insurance Group	Autonomous Resarch	neutral (22.12.2025)	underperform	65,00	45,00
	Erste Group	buy (18.12.2025)	buy	75,00	55,00
	Kepler Cheuvreux	buy (17.12.2025, Ersteinschätzung)		70,00	-
	UBS	buy (18.12.2025)	buy	72,00	65,40
	Wiener Privatbank	hold (20.3.2025)	buy	27,40	25,30
voestalpine	Baader Bank	buy (6.8.2025)	buy	36,00	36,00
	Barclays	equalweight (20.2.2026)	equalweight	45,00	39,00
	Deutsche Bank	buy (12.2.2026)	buy	57,00	48,00
	Erste Group	hold (18.12.2025)	accumulate	39,50	26,50
	JP Morgan	overweight (7.11.2025)	neutral	40,60	30,10
	UBS	buy (17.11.2025)	neutral	43,00	26,00
	Wiener Privatbank	sell (26.2.2026)	hold	41,50	36,50
Wienerberger	Barclays	overweight (25.2.2026)	overweight	32,00	35,00
	Berenberg Bank	buy (25.2.2025)	buy	34,00	35,00
	Erste Group	buy (27.11.2025)	accumulate	36,60	35,70
	Hauck & Aufhäuser	buy (12.3.2025, Wiederaufnahme Coverage)		-	-
	Raiffeisen Research	buy (18.8.2025)	buy	36,00	36,00
	UBS	sell (27.1.2026)	sell	25,00	25,00
	Wiener Privatbank	buy (10.12.2025)	buy	37,40	38,60

BÖRSEN-KURIER-SENTIX-INDEX

Der Angriff der USA auf den Iran hat nicht nur die Kurse an der Wiener Börse auf Talfahrt geschickt, sondern auch kurzfristige Ängste bei den Anlegern hervorgerufen. Das Sentiment kollabiert auf den tiefsten Wert seit Frühjahr 2025, als es ebenfalls der US-Präsident war, der mit der Ankündigung von Zöllen die Märkte in Aufruhr versetzte. Für die weitere Kursentwicklung sind so hohe Ängste jedoch eher Chance als Risiko.





expertise in behavioral finance

Für weitere Charts, Analysen und Informationen:

www.sentix.de



RECHTSANWÄLTE

wirtschaftsrechtliche
Beratung und
Prozessführung

www.gwr.co.at

Werbung



Andreas Unterberger

Das ganz unkorrekte
Tagebuch zu Politik,
Wirtschaft und Gesellschaft

**Österreichs meistgelesener
Internet-Blog:**

www.andreas-unterberger.at

Werbung

Gallmetzer Holding plant IPO in Wien

Die Südtiroler Unternehmensgruppe expandiert im Healthcare-Bereich.

Red. Seit gut 30 Jahren fungiert das Bozener Unternehmen Gallmetzer Healthcare SpA als eine Art Bindeglied zwischen Dentaltechnik, Healthcare, Beauty und Medizin. Inzwischen ist die Gruppe auf 40 Unternehmen angewachsen und notiert seit ein paar Wochen im Direct Market Plus der Wiener Börse. Um allerdings wirklich große Sprünge hinzulegen, arbeitet Unternehmensgründer **Dietrich Gallmetzer** an einem echten IPO. **Börsen-Kurier**-Chefredakteur **Tibor Pásztory** sprach mit ihm über seine Pläne.

Börsen-Kurier: Ihrer Website entnehme ich, dass die Gallmetzer Gruppe über 40 Tochterunternehmen verfügt. Wie kommt es zu einer so hohen Anzahl?

Dietrich Gallmetzer: Durch internen wie externen Zuwachs. Wir haben zu vielen Themen bereits existente Unternehmen zugekauft und geschaut, dass diese maximale Synergien untereinander erzielen. Andere Firmen haben wir wiederum selbst gegründet - unter den gleichen Prämissen.

Börsen-Kurier: Nach welchen Geschäftsbereichen teilen sich diese Firmen ein?

Gallmetzer: Wir verfügen über drei größere Geschäftsbereiche: Dentaltechnik, also Zahnarztbedarf, Intermedical Pharma und nachhaltige Mundhygieneprodukte. Lassen Sie mich diese kurz skizzieren: In der Dentaltechnik gehört uns mit Gherò eines der international größeren Unternehmen dieser Branche, in der es branchenüblich ist, dass Dentalhändler Zahnärzte und Zahntechniker auf lokaler Ebene mit deren Bedarf versorgen. Solche Dentalhändler kaufen wir auf.



Foto: Gallmetzer Healthcare SpA

Börsen-Kurier: Und was bietet der Bereich Intermedical Pharma?

Gallmetzer: In diesem Bereich existieren nur vier Unternehmen in Europa. Hier geht es um spezielle Anästhesiemittel. Hier sehen wir die größten Wachstumschancen. Im Übrigen fungiert Gherò hier als erster Kunde und sorgt so für Umsatz und Synergien. Da es sich hier um einen Bereich der Pharmaindustrie handelt, ist auch die Erfüllung sämtlicher gesetzlicher Erfordernisse für eine Zulassung wie klinischer Vorstudien etcetera Bedingung. Aus diesem Grunde gibt es in Europa auch keine chinesischen Mitbewerber, weil diese über keine Zertifizierung verfügen und ergo die Vorgaben nicht erfüllen.

Börsen-Kurier: Ihr dritter Unternehmensbereich nennt sich Promis. Was bietet dieser konkret?

Gallmetzer: Auch Mundhygieneartikel können nachhaltig erzeugt

werden. Aus diesem Grunde haben wir zum Beispiel Zahnbürsten aus holzbasierten Materialien entwickelt. Sie werden aus Abfall aus der Holzproduktion erzeugt und wurden, nebenbei bemerkt, vom bekannten Alessi-Designer **Marco Maggioni** geformt. Diese Produkte kommen alle ohne Chemie und Mikroplastik aus. Und für unsere Zahnseide werden alte Plastikflaschen recycelt.

Börsen-Kurier: Das also sind Ihre wesentlichsten Produkte. Was hat es nun mit dem geplanten Börsengang auf sich?

Gallmetzer: Mit unserer Holding Gallmetzer Healthcare SpA sind wir zunächst in den Direct Market Plus der Wiener Börse gegangen. Wir haben aber auch unsere drei margenträchtigsten Unternehmensbereiche identifiziert, die entsprechend wachsen sollen. Dieses Wachstum erfordert Investitionen. Als Beispiel kann ich Ihnen unse-

re geplanten Investitionen in Anästhesiegeräte nennen, die im Bereich von 15 Mio€ liegen werden.

Börsen-Kurier: Dafür reicht aber der Direct Market Plus eher nicht aus, wo Sie sich nur von 1,4 % Ihrer Aktien getrennt haben?

Gallmetzer: Nein, hier genügt keine Börsenlistung, es braucht ein echtes IPO, und dafür haben wir das MTF-Segment der Wiener Börse als am geeignetsten identifiziert. In diesem soll dann im Unterschied zur Healthcare SpA die vor zwei Jahren gegründete Gallmetzer Holding notieren, eine Zwischenholding, die bewusst nur die

drei wichtigsten Bereiche umfasst. Hier wird es neben der Veräußerung eigener Aktien - maximal 25 % - auch eine Kapitalerhöhung geben.

Börsen-Kurier: Die Investoren werden Unternehmenszahlen erfahren wollen ...

Gallmetzer: Am 20. April werden wir das Jahresergebnis 2025 veröffentlichen. Damit wird der Kapitalmarkt über geeignete finanzielle Orientierungspunkte verfügen.

Börsen-Kurier: Wir danken für das Gespräch.



Imagebild: unsplash.com / The Humble Co.



**Kennzahlen zum Geschäftsergebnis 2025 -
Ausblick 2026: Umsatz von EUR 75 bis
95 Mio. bei EBIT-Marge von mindestens 15 %**

in TEUR	2025	2024
Umsatzerlöse	48.480	41.657
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	47	919
Sonstige Erträge	353	614
Materialaufwendungen und Bezugskosten	-25.752	-22.902
Rohergebnis	23.129	20.288
Personalaufwand (PEX)	-12.752	-9.557
Sonstige Aufwendungen (OPEX)	-5.317	-5.498
Aktiviert Entwicklungs-kosten	1.719	2.168
Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)	6.780	7.401
Abschreibungen (planmäßig)	-1.005	-907
Abschreibungen (außerplanmäßig)	0	-20
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	5.775	6.474
Finanzerträge	43	325
Finanzaufwendungen	-687	-598
Finanzergebnis	-644	-273
Ergebnis vor Steuern	5.130	6.201
Laufender Ertragsteueraufwand	-317	-209
Latenter Ertragsteueraufwand	-931	-1.116
Periodenüberschuss (= Periodenergebnis)	3.882	4.876

Den Geschäftsbericht 2025 finden Sie unter
www.steyr-motors.com

Entgeltliche Einschaltung

Wir lotsen Sie durch unruhige Gewässer

Börsen-Kurier
ÖSTERREICHISCHE WOCHENZEITUNG FÜR FINANZ UND WIRTSCHAFT SEIT 1922
Die besten Geldanlagen
Shiller, Roubini & Co.
So funktioniert Wirtschaft
Einmal pro Woche sollten Sie an Ihr Geld denken
So werden Sie fit für den Kapitalmarkt

Österreichs
einzige Wochenzeitung
für Finanz und Wirtschaft

**Jetzt
4 Ausgaben
gratis testen!**

Berufsunfähigkeitsversicherung wichtiger denn je

Experten zum aktuellen Stand der BU-Versicherung, Chancen und Herausforderungen.



Marius Perger. Die private Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) ist in Österreich nach wie vor ein Minderheitenprogramm. Im Expertenpanel des **Börsen-Kurier** verwies **Willi Bors**, Direktor Österreich der Dialog Lebensversicherungs-AG, darauf hin, dass nur rund 4 % der unselbstständig Beschäftigten hierzulande eine solche private Absicherung besitzen. BU-Beratung sei immer noch ein Randthema und werde mehrheitlich stiefmütterlich behandelt, ergänzt **Jürgen E. Holzinger**, Obmann des Vereins ChronischKrank Österreich.

Gründe dafür nennt **Markus Zahnhofer**, Vorstandsvorsitzender der Merkur Lebensversicherung AG: Die Versicherung sei erklärungsintensiv und benötige eine individuelle Bedarfsanalyse, dazu komme, dass der Nutzen oft unterschätzt und das Risiko des Einkommensverlustes psychologisch verdrängt werde. Dabei sollte die Berufsunfähigkeitsversicherung integraler Bestandteil jeder umfassenden Kundenanalyse sein, betont **Dieter Amerling**, Head of Personal Insurance bei der Allianz Österreich. Vielen Kunden sei nämlich nicht bewusst, dass in Österreich hinsichtlich der Absicherung des gewohnten Lebensstandards eine erhebliche Versorgungslücke besteht.

Wissenslücken dürfte es aber auch bei vielen Beratern geben. Holzinger: „Man kann das beste Produkt haben, wenn man die zum großen Teil negativen Folgen des staatlichen Systems und vor allem dessen Lücken im System nicht im Kundengespräch verständlich erklären kann, werden die Kunden die Vorteile der privaten Absicherung nicht oder nur unzureichend erkennen.“ Wichtig sei es, die „Hard Facts“ des staatlichen Systems zu schildern.

Unterstützung durch Versicherer
Versicherer reagieren auf diese Herausforderungen mit verstärkten Schulungs- und Unterstützungsmaßnahmen. Es gehe darum, die Relevanz einer entsprechenden Vorsorge anschaulich zu verdeutlichen und Berater in die Lage zu versetzen, das Thema Berufsunfähigkeit sachlich und überzeugend zu adressieren, sagt Amerling. Und Zahnhofer betont, dass Berater durch Schulungen auch die Scheu vor der BU-Versicherung verlieren. Bors setzt dabei auf den Grundsatz „steter Tropfen höhlt den Stein“. Man versuche seit vielen Jahren, die Bedeutung der Arbeitskraftabsicherung als einen der wichtigsten Bausteine in der privaten Vor-

sorge in die Köpfe und Herzen der Versicherungsmakler zu tragen.

Viele Herausforderungen
Verbesserungen bei Sozialleistungen dürften angesichts der derzeit knappen Budgetlage eher nicht zu erwarten sein. Ganz im Gegenteil: Amerling schließt weitere Anpassungen sowohl bei den Anerkennungsquoten als auch bei der Leistungshöhe nicht aus. „Je stärker staatliche Systeme unter Budgetdruck geraten, desto mehr wird individuelle Absicherung notwendig“, resümiert Zahnhofer. Dazu kommt, dass Menschen aufgrund der demografischen Entwicklung zukünftig wahrscheinlich länger werden arbeiten müssen. Je länger Menschen aber im Erwerbsleben sind, desto höher sei das Risiko, dass Berufsunfähigkeit ein Thema wird, so Holzinger. Hier seien sowohl die politischen Entscheidungsträger im staatlichen System als auch die Versicherungsgesellschaften mit ihren Produkten gefordert.

Gerade bei älteren Versicherten geht es auch darum, das Risiko einer Berufsunfähigkeit zu senken. Versicherern steht dabei ein ganzes Bündel an Möglichkeiten zur Verfügung; die Experten nennen beispielsweise Gesundheitsservices, Coachingprogramme oder Kooperationen mit Gesundheitsanbietern. Und im Leistungsfall können Versicherer durch Unterstützung bei Umschulungs- und Rehabilitationsmaßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung beitragen, bei Selbstständigen Umorganisationen unterstützen oder bei zeitlich begrenzter Berufsunfähigkeit Wiedereingliederungshilfen gewähren. Für Holzinger wäre es aber auch wünschenswert, wenn es Lösungen über das gesetzliche Pensionsantrittsalter hinaus geben würde; das Angebot für eine BU-Versicherung im fortgeschrittenen Alter sei ausbaufähig, hier seien die Versicherungsgesellschaften gefordert.

Zukunft der BU-Versicherung
Dass eine Absicherung gegen Berufsunfähigkeit notwendig ist, darüber sind sich die Teilnehmer des Expertenpanels einig. Vor allem müsse das Bewusstsein für Selbstverantwortung in der Berufsunfähigkeits-Vorsorge gestärkt werden, betont Zahnhofer. Wichtig sei eine Integration in die ganzheitliche Vorsorge gemeinsam mit Altersvorsorge und Pflegeabsicherung; auch eine Kombination mit betrieblicher Vorsorge sei denkbar. Chancen zur Bewusstseinsbildung sieht

Amerling in kontinuierlichen Schulungsprogrammen für den Vertrieb und verstärkten Kommunikationsmaßnahmen über digitale Kanäle. Längere Erwerbsphasen, der Budgetdruck auf Sozialleistungen, steigende psychische Erkrankungen und zunehmende

Eigenverantwortung dürften zu einem steigenden Bedarf für private Absicherung führen, glauben die Experten. Und langfristig werde die Berufsunfähigkeitsversicherung von einer wachsenden Eigenverantwortung profitieren.

Maßarbeit statt Stangenware:

Jetzt neu: Leistungsvariante „Auszahlungsplan!“

das 08/16 Fonds-Konzept

Das 08/16 Fonds-Konzept der Merkur Lebensversicherung ist eine **innovative Fondsgebundene Lebensversicherung**, mit der man dreifach profitieren kann: Man genießt die **Flexibilität** einer modernen **Sparform** mit maßgeschneidertem Kapitalaufbau sowie **Steuervorteile** einer Lebensversicherung. Besonders attraktiv: Das 08/16 Fondskonzept ist auch mit nachhaltig veranlagenden Investmentfonds erhältlich!!

www.merkur-leben.at
Wir versichern das Wunder Mensch.

merkur 
LEBENSVERSICHERUNG

Die Zukunft der Beratung ist hybrid

Helvetia-Österreich-CEO Thomas Neusiedler im Gespräch mit dem Börsen-Kurier.

Marius Perger. Im vergangenen Dezember hatte Helvetia Österreich eine Erweiterung des Vorstandsteams mit Jänner 2026 bekanntgegeben. Eines der Ziele sei es dabei, einen Schwerpunkt auf die „digitale Transformation“ zu legen, wurde damals betont. Im Gespräch mit dem **Börsen-Kurier** präzisiert Helvetia-Vorstandsvorsitzender **Thomas Neusiedler** den aktuellen Stand, die Ziele und Strategien seines Unternehmens. Digitalisierung sei derzeit zwar in aller Munde, häufig werde darunter aber noch nur Automatisierung verstanden.

Auch Helvetia sei derzeit vor allem „stark in der Automatisierung“, nächster Schritt sei nun die Digitalisierung. Dies sei ein Grund gewesen, mit **Hans Stögerer** jemanden für den IT-Bereich in die Geschäftsleitung zu berufen.

Was im Fokus der Digitalisierung ist

Strategisch bevorzugt Neusiedler ein Prozessdenken gegenüber einer Konzentration auf Sparten. Es gehe darum, bei den „breiten Prozessen“ zu beginnen, wobei an erster Stelle die Schadenbearbeitung liege: Hier sei es möglich, „von null auf 100 alle 180.000 Schadenfälle anzugreifen“. Daneben seien auch „Antrag und Quotierung“ sowie die Anbindung der Makler bei der Digitalisierung im Fokus. Jeder wolle heute eine mehrfache Dateneingabe vermeiden, „das ist der Hebel, den wir als erstes angehen“. Das neue Offertsystem „TIM“ für Außendienst



Foto: Helvetia / Sebastian Freiler / www.sebastianfreiler.com

und Makler solle zu einer „ganzheitlichen Software“ ausgebaut werden. Ziel sei ein moderner Prozess, mit dem man für Berater das wird, „was die Erste Bank mit ‚George‘ auf der Bankenseite ist“.

Online: Revolution noch nicht eingetreten

Bereits 2022 hatte Helvetia sich das Ziel gesetzt, mit „Smile“ zum führenden Online-Versicherer in Österreich zu werden. Dazu stehe er heute auch noch, sagt Neusiedler. Die „große Revolution“, was das Online-Geschäft betrifft, sei aber hierzulande noch nicht eingetreten.

Nach wie vor gehe es um den „olympischen Gedanken“, „dabei und vorbereitet“ zu sein. Und irgendwann, in ein paar Jahren, sei damit zu rechnen, dass Online Fahrt aufnimmt. Gelingen könne dies aber nur mit einem intelligenten versicherungstechnischen

Ansatz, und nicht marketinggetrieben. Derzeit gibt es zwei Angebote von „Smile“: Die Kfz-Versicherung smile.car, für die es eine direkte Antragstrecke gibt, sowie die aktuell nur über „Durchblicker“ angebotene Haushaltsversicherung smile.home; auch für diese werde man „realistischerweise in einem Jahr“ ein direktes Angebot ausrollen können.

Online sei aber immer nur als komplementäres Modell geplant, betont Neusiedler, keinesfalls wolle man das eigene Geschäft kannibalisieren. Langfristig könne er sich vorstellen, online die typische Privatkundenpalette abzubilden, inklusive Unfall- und Rechtsschutzversicherung.

KI kann Menschen nicht ersetzen

Künstliche Intelligenz und Automatisierung sollten den menschlichen Prozess nicht ersetzen, sondern unterstützen, so Neusiedler. Wer es schaffe, neue Arbeitsformen in bestehende Prozesse zu integrieren, werde einen Wettbewerbsvorteil haben.

Wie sich beim jüngsten „Partner Cercle“ im Herbst gezeigt habe, seien Vertriebspartner vor allem bei sich wiederholenden Tätigkeiten wie Polizzencheck oder Deckungsprüfung an KI-Unterstützung interessiert. Aber auch bei der Vorbereitung von Kundenterminen mit KI „tut sich eine enorme Türe auf“.

Hoffnung, dass man so mit der gleichen Anzahl von Mitarbeitern eine größere Betreuungsqualität

erzielen kann, setzt Neusiedler vor allem in die nächste Generation. Und schließlich könne die neue Technologie „uns ein Stück weit ins Zentrum des Kundeninteresses bringen“.

Organisation am Zeitgeist ausrichten

Als weiteren Schwerpunkt hatte Helvetia im Dezember auch die „organisatorische Weiterentwicklung“ genannt. Helvetia sei inzwischen mehr als 165 Jahre alt, damit es sie auch in 165 Jahren noch geben wird, sei es notwendig, sie dem Zeitgeist entsprechend auszurichten, erläutert Neusiedler.

Vor allem sei auf die Mitarbeitererwartung abzustellen; darauf habe man mit der Bestellung von **Bernd Allmer** zum Vorstand für Human Resources reagiert. Es

gehe darum, der neuen Generation gerecht zu werden, die Rahmenbedingungen der Arbeit zu optimieren und ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Um Potenziale zu erschließen, müsse man auf die Anforderungen des beruflichen Alltags reagieren. Dazu seien Arbeitszeitmodelle, ein moderner Arbeitsplatz oder auch Homeoffice zu zählen. Neusiedler: „Wer das als Arbeitgeber nicht macht, verliert Talente.“

Ein Fokus liege auch auf Frauen im Verkauf. Nach wie vor sei der Vertrieb männerdominiert, Neusiedler würde sich wünschen, „als Gesamtbranche beim Versicherungsverkauf vom Keilerimage wegzukommen und so attraktiver für Frauen zu werden“. Und auch in der vertrieblichen Führung sei ein höherer Frauenanteil anzustreben.



Foto: AdobeStock / Sandra Gijonjevic

Zurich: Die Pläne des neuen Vorstandsteams

Stärkung des Vertriebs, ein Fokus auf der Digitalisierung und die Steigerung der Produktivität.

Marius Perger. Seit Jänner ist ein neues Vorstandsteam bei der österreichischen Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft im Amt, nachdem **Luciano Cirinà** nach nur etwas mehr als einem Jahr als Österreich-CEO eine Spitzenposition im Konzern angenommen hat. Mit seinem Nachfolger in der Österreich-Tochter, dem bisherigen CFO **Rene Unger** (Foto), sprachen wir über Ziele, Strategien und langfristige Ausrichtung des Versicherers.

Schon im April 2025 war **Erwin Mollnhuber** zum Vorstandmitglied ernannt worden. Der, wie Unger betont, sehr erfahrene und im Markt verankerte Mollnhuber ist für Vertrieb, Marketing und Unternehmenskommunikation zuständig. Neu seit Anfang des Jahres sind auch **Claudio Passardi** als CFO (zuvor seit 2021 Chief Investment Officer) und **Hubert-Philipp Sprosec**. Komplettiert wird das Team mit **Kurt Möller**, der seit 2007 im Vorstand ist und unter anderem das Commercial-Geschäft und Schadenmanagement verantwortet.

„Viel vorgenommen“

Die Zusammensetzung des Vorstands sei eine gute Mischung aus „Erfahrung, Marktkenntnis, Neugier, Motivation und Frische“, betont Unger, der das Gemeinsame in den Vordergrund stellt. Das Team wolle mit „Offenheit und Ehrlichkeit“ arbeiten und habe sich viel vorgenommen.

Zu den Schwerpunkten zähle die Stärkung der Vertriebskanäle. Die Zahl der angestellten Berater soll



Foto: Brunthaler

erhöht werden, für Maklerpartner soll der Zugang vereinfacht werden. Wichtig für Unger ist es auch, auf die Profitabilität zu achten und die Produktivität zu steigern. Es gehe darum, die Denkweise „von problem- zu lösungsorientiert“ zu verändern, flexibler zu werden und unternehmerisches Denken zu fördern. Im Bereich der Digitalisierung habe man mit der automatisierten Schadenanlage im Motorbestand begonnen. Erste Ergebnisse seien vielversprechend, eine Anwendung in anderen Sparten möglich, so Unger. Ein klarer Fokus liege heuer auch auf dem Ausbau von Schnittstellen für Berater.

Optimistisch für Zukunft der Berater

„Zu 100 % überzeugt“ ist Unger, dass der Mensch ein wichtiger Faktor für den Erfolg eines Unternehmens bleiben wird. Zu seinen ersten Aktivitäten als CEO haben deshalb der Dialog und Treffen mit



Foto: Zurich

Maklerpartnern gehört - „auf Augenhöhe“, wie er betont: „Nicht nur zu-, sondern hinhören.“ Künstliche Intelligenz in der Beratung sei ein „Hype“, so Unger. Sie werde Bestandteil des täglichen Tuns werden, aber nicht persönliche Gespräche ersetzen. Immer dort, wo es um individuelle und maßgeschneiderte Lösungen geht, um komplexere Aufgabenstellungen, würden Makler gemeinsam mit Versicherern auch zukünftig einen hohen Stellenwert haben. Im Beratungsgespräch gehe es auch um Bauchgefühl, Empathie und Verständnis. Und nicht zuletzt um Vertrauen: „Der Mensch funktioniert, wo Vertrauen da ist.“ Dass Künstliche Intelligenz dieses Stadium erreichen

kann, kann sich Unger „nicht vorstellen“.

Langfristige Ziele und Potenziale

Die langfristige Positionierung von Zurich in Österreich sieht Unger als „solider Marktteilnehmer und anerkannter Sachspartenversicherer sowie BAV-Spezialist“. Es gehe darum, die Stärken zu stärken und profitabel im Markt zu wachsen: In fünf Jahren soll Zurich hierzulande in einer „stärkeren Position“ sein.

Marktpotenzial sieht Unger in Österreich vor allem in den Bereichen Unfallversicherung, Rechtsschutz sowie Leben, wo es Chancen im Bereich der Finanz- und Altersvorsorge, insbesondere auch

für Frauen, gebe. Auch die Berufsunfähigkeitsversicherung habe in Österreich noch nicht den Stellenwert erreicht, den sie eigentlich haben sollte. Überhaupt sei es Ziel, in den Sachsparten zu wachsen; neben Rechtsschutz und Unfall nennt Unger auch Eigenheim- und Haushaltsversicherungen. „Jedenfalls stärker an Bedeutung“ gewinnen werde für Zurich auch der KMU-Bereich, für den er sich „engagiert und motiviert“ zeigt.

Wachstumschancen sollten aber auch gemeinsam als Markt wahrgenommen werden, blickt Unger über den Tellerrand hinaus. Es gehe darum, Wünsche und Bedürfnisse der Kunden besser zu verstehen, denn „am Ende des Tages geht es um den Schutz des Kunden“.

Fonds: Thesaurierend oder ausschüttend?

Planbare Einnahmen stehen dem Vorteil des Zinseszinses gegenüber.

Red. Wer sein Geld in Investmentfonds veranlagt, steht früher oder später vor einer grundlegenden Entscheidung: ausschüttend oder thesaurierend? Hinter diesen beiden Varianten verbirgt sich mehr als nur eine technische Feinheit. Es geht um Liquidität, Steuern und psychologische Effekte, schreiben die Experten des Steiermärkische Sparkasse Private Banking im jüngsten Marktkommentar. Am allerwichtigsten sei jedoch die passende Strategie für die jeweilige Lebensphase, bei der eine fachliche Beratung oft sehr nützlich ist.

Zwei Wege

Ausschüttende Fonds zahlen Erträge regelmäßig an die Anlegerinnen und Anleger aus - meist jährlich oder halbjährlich. Thesaurierende Fonds hingegen behalten diese Erträge im Fondsvermögen und investieren sie automatisch wieder. Das Geld bleibt also „im System“ und erhöht den Wert der Fondsanteile. Beide Varianten sind in Österreich weit verbreitet - bei klassischen Publikumsfonds ebenso wie bei ETFs.

Der Reiz regelmäßiger Auszahlungen

Für viele Privatanleger haben ausschüttende Fonds einen klaren Vorteil: planbare Einnahmen. Gerade in der Pension oder als Ergänzung zum laufenden Einkommen können regelmäßige Ausschüttungen attraktiv sein. Das Kapital bleibt investiert, dennoch fließt

Geld aufs Konto. Auch psychologisch wirken Ausschüttungen oft befriedigend. Während Kursgewinne nur „am Papier“ existieren, sind überwiesene Erträge real greifbar.

Allerdings hat diese Variante auch Nachteile. Wird das ausgeschüttete Geld nicht wieder angelegt, geht ein Teil des Zinseszinses verloren. Langfristig kann das die Vermögensentwicklung bremsen. Auf die Ausschüttungen fallen in Österreich in der Regel sofort Steuern an.

Thesaurierung: Die stille Kraft des Zinseszinses

Thesaurierende Fonds reinvestieren die Erträge automatisch, wodurch das Fondsvermögen kontinuierlich wächst - und mit ihm der Wert der Anteile. Gerade bei langen Anlagehorizonten kann dieser Mechanismus einen deutlichen Unterschied machen.

Für Berufstätige in der Ansparphase - etwa beim Vermögensaufbau oder für die Altersvorsorge - sind thesaurierende Fonds daher oft die bevorzugte Wahl. Sie erfordern keinen zusätzlichen Aufwand für die Wiederveranlagung und entfalten den Zinseszinses optimal. Ganz ohne steuerliche Auswirkungen bleibt jedoch auch diese Variante nicht.

An einem sehr vereinfachten Rechenbeispiel einer Veranlagung von 10.000 € auf zehn Jahre zeigt sich der Unterschied: Ein Fonds, der die Erträge wiederveranlagt



(thesaurierend), erzielt bei einer durchschnittlich angenommenen Rendite von 5 % nach Steuern einen Gewinn von rund 4.275 €. Bei einem ausschüttenden Fonds mit denselben Eckdaten beläuft sich der Gewinn auf 3.625 €.

Die steuerliche Behandlung

In Österreich fällt für die Erträge bei Fonds die KEST (Kapitalertragsteuer) von derzeit 27,5 % an. Entscheidend ist: Auch bei thesaurierenden Fonds werden Erträge steuerlich erfasst - selbst, wenn diese nicht ausbezahlt werden.

Die depotführende Bank führt die Steuer automatisch ab, auch auf so genannte „ausschüttungsgleiche Erträge“. Das bedeutet: Der steuerliche Vorteil einer voll-

ständigen Steuerstundung bis zum Verkauf, wie er in manchen anderen Ländern besteht, ist in Österreich eingeschränkt.

Dennoch bleibt der Zinseszinses effekt innerhalb des Fonds erhalten, da nur die Steuer abgeführt wird, nicht aber das gesamte Ertragspotenzial entnommen wird.

Welche Variante?

Die Frage, ob man sich für Ausschüttungen oder die Wiederveranlagung entscheidet, hängt stark von der persönlichen Situation ab. In der Ansparphase bieten thesaurierende Fonds oft Vorteile durch automatisches Wachstum. In der Entnahmephase können ausschüttende Fonds regelmäßige Einnahmen sichern. Selbstver-

ständlich sind auch Mischstrategien - vor allem bei größerem Vermögen - eine Option.

„Ausschüttend oder thesaurierend?“ ist keine Frage von richtig oder falsch, sondern von Zielsetzung und Lebensphase. Während thesaurierende Fonds den langfristigen Vermögensaufbau effizient unterstützen, bieten ausschüttende Fonds laufende Liquidität und psychologische Sicherheit.

Für österreichische Anleger gilt: Die steuerlichen Rahmenbedingungen sind komplexer, als es auf den ersten Blick scheint. Wer investiert, sollte daher nicht nur auf Rendite und Kosten achten, sondern auch auf die Struktur des Fonds - und im Zweifel den Rat eines Beraters einholen.

Wie sich die Ansprüche aus der Abfertigung neu entwickelt haben

Marius Perger. Die Betrieblichen Vorsorgekassen (Stichwort: Abfertigung Neu) haben das verwaltete Anwartschaftsvermögen im vergangenen Jahr auf ein neues Rekordniveau gesteigert. Das geht aus dem „Quartalsbericht Q4 2025 Betriebliche Vorsorgekassen“ der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) hervor. Per Ultimo 2025 betrug das Anwartschaftsvermögen 23.559 Mio€: Gegenüber Ende 2024 bedeutet das einen Anstieg um 11,42 %. Im langfristigen Vergleich seit Ende 2020 betrug der Zuwachs 61,76 % (31.12.2020: 14.564 Mio€).

Wie veranlagt wird

Die Asset Allokation der heimischen Vorsorgekassen wird von Anleihen dominiert: Sie machten zum Ende des vierten Vorjahresquartals 62,85 % des verwalteten Vermögens aus (31.12.2024: 65,32 %). Der Aktienanteil stieg im selben Zeitraum von 15,45 auf 17,76 %. Weitere bedeutende Anteile in den Portfolios sind Darlehen und Kredite (5,73 %, Ende 2024: 5,43 %), Immobilien (5,37 %, Ende 2024: 5,57 %) sowie Guthaben bei Kreditinstituten (4,72 %, Ende 2024: 4,97 %).

Betriebliche Vorsorgekassen müssen jährlich mindestens 0,1 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften einer Rücklage zuführen, bis diese ein Prozent der Gesamtsumme erreicht hat, um die Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen aus der Kapitalgarantie abzusichern. Von den sieben Vorsorgekassen (⇒ Tabelle 1) haben bisher drei eine Kapitalgarantierücklage von zumindest einem Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften gebildet. Per 31.12.2025 lag der Durchschnittswert aller BVK bei 0,99 %, mit einer Bandbreite von 0,67 bis 1,30 %.

Performance gegenüber 2024 gesunken

Im vierten Quartal erzielten die Vorsorgekassen eine durchschnittliche Performance von 1,38 %, wobei es große Unterschiede zwischen den einzelnen BVK gab: Die Veranlagungsperformance lag in einer Bandbreite von 0,76 bis 1,68 % (⇒ Tabelle 2).

Im Gesamtjahr erzielten die Vorsorgekassen ein Ergebnis von 3,61 %, wie aus den Berechnungen der Österreichischen Kontrollbank hervorgeht. Die Performance war damit deutlich schwächer als in den beiden Jahren davor, lag aber über dem Zehnjahres-Durchschnitt.

Tabelle1: Die sieben Vorsorgekassen in Österreich:

Allianz Vorsorgekasse AG
APK Vorsorgekasse AG
Bonus Vorsorgekasse AG
BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH
Niederösterreichische Vorsorgekasse AG
Valida Plus AG
VBV - Vorsorgekasse AG

Tabelle 2: Veranlagungsperformance der betrieblichen Vorsorgekassen

Q4 / 2025:	1,38 %
2025:	3,61 %
2024:	4,72 %
3 Jahre p.a.:	4,25 %
10 Jahre p.a.:	1,78 %
Quelle: Finanzmarktaufsicht	

Auszeichnung für Service und Vorsorgekompetenz

Im Gespräch mit Heinrich Plametzberger, Leiter Aktuariat und Produktmanagement Leben, Helvetia Österreich, über Servicequalität und individuelle Vorsorgelösungen.



„Mit über 240 Fonds bieten wir die größte Auswahl am österreichischen Markt - und damit hohe Flexibilität für individuelle Vorsorgelösungen.“

Helvetia wurde beim FONDS professionell Service Award 2026 zum zehnten Mal in der Kategorie „Service-Qualität der Versicherer“ mit „herausragend“ ausgezeichnet. Mit mehr als 2.000 Bewertungen von Finanzprofis misst der Award, wie Vertriebspartner:innen die Servicequalität im täglichen Geschäft erleben – etwa in der Betreuung, bei Prozessen, Tools und der Zusammenarbeit. Heinrich Plametzberger, Leiter Aktuariat und Produktmanagement Leben von Helvetia Österreich, über die Bedeutung der Auszeichnung und die Rolle moderner Vorsorgelösungen.

Was bedeutet die wiederholte Auszeichnung für Helvetia?

Sie bestätigt, dass unsere Vertriebspartner:innen die Zusammenarbeit mit Helvetia als verlässlich und effizient erleben. Servicequalität entsteht im täglichen Geschäft – durch klare Prozesse, schnelle Unterstützung und Lösungen, die Makler:innen in ihrer Beratung wirklich weiterbringen.

Welche Rolle spielt Vorsorge aktuell im Beratungsgespräch?

Die Bedeutung langfristiger Vorsorge nimmt weiter zu und Sparen ist mehr im Fokus denn je. Viele Menschen suchen nach Möglichkeiten, Kapital aufzubauen und gleichzeitig flexibel zu bleiben.

Fondsgebundene Lebensversicherungen bieten hier einen strukturierten Rahmen für langfristigen Vermögensaufbau – kombiniert mit professionellem Fondsmanagement und steuerlichen Vorteilen.

Was zeichnet die Vorsorgelösungen von Helvetia besonders aus?

Ein zentraler Vorteil ist unsere große Fondsauswahl: Mit über 240 Fonds bieten wir die größte Auswahl am österreichischen Markt. Dadurch können Makler:innen für ihre Kundinnen und Kunden sehr individuelle Portfolios zusammenstellen – von breit gestreuten Strategien bis zu nachhaltigen oder thematischen Investments. Lösungen wie der Helvetia CleVesto Fondssparplan ermöglichen es zudem, Vorsorge flexibel an Lebenssituationen anzupassen.

Wie unterstützt Helvetia Makler:innen im Beratungsalltag?

Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf der Digitalisierung von Prozessen. Mit unserem integrierten Arbeitstool TIM können Vermittler:innen viele Schritte effizient abwickeln. Über das Kundenportal myDocs stehen Vertrags- und Bestandsdokumente digital zur Verfügung. Zusätzlich bietet der QR-Code auf den Helvetia-Polizzen direkten Zugang zu Vertragsinformationen. Solche Lösungen reduzieren administrativen Aufwand und schaffen mehr Zeit für die eigentliche Beratung.

Wie sehen Sie die Zukunft der Vorsorgeberatung?

Makler:innen bleiben zentrale Partner für individuelle Finanzplanung. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach flexiblen und transparenten Lösungen. Unser Ziel ist es, beides zu verbinden: leistungsfähige Vorsorgeprodukte mit großer Fondsauswahl und Services, die den Beratungsprozess einfacher und effizienter machen.

Energie wird zum Engpassfaktor

Wie die Künstliche Intelligenz die Strommärkte neu ordnet.



Red. Der rasante Ausbau künstlicher Intelligenz und die Reindustrialisierung der USA könnten die Energiebranche in eine neue Phase strukturellen Wachstums führen, meint **Christophe Braun**, Equity Investment Director bei Capital Group. Nach einem Jahrzehnt stagnierender Stromnachfrage zeichne sich nun ein fundamentaler Nachfrageimpuls ab.

Rechenzentren machten derzeit rund 4 % des US-Stromverbrauchs aus. Bis 2030 könnte dieser Anteil jedoch auf neun bis 14 % steigen. „Wenn es einen Faktor gibt, der die Entwicklung von KI und die Reindustrialisierung der USA maßgeblich bestimmt, dann ist es elektrische Energie“, so Braun.

Nachfrageboom trifft auf strukturelle Engpässe

Parallel zum Ausbau digitaler Infrastruktur seien in den USA Investitionen von mehr als 3 BioUSD in neue industrielle Kapazitäten geplant - von Halbleiterfertigung bis Pharmaindustrie. Doch das Stromangebot werde nicht im gleichen Tempo wie die Nachfrage wachsen können.

Mehrere strukturelle Restriktionen dürften die Kapazitäten für die Energieerzeugung bis mindestens 2030 begrenzen. Turbinen für Gaskraftwerke hätten teilweise Lieferzeiten von bis zu fünf Jahren, Netzanschlüsse für neue Kapazitäten könnten fünf bis sieben Jahre in Anspruch nehmen. Zudem sei seit

2014 kein Nettozubau von Kohlekraftwerken erfolgt, während weitere Anlagen vom Netz gingen. „Wir sehen keine spekulative Überinvestition wie Ende der 1990er-Jahre, sondern ein strukturelles Spannungsfeld zwischen Nachfrage und Angebot“, so Braun.

Versorger werden zu Wachstumstreibern

Vor diesem Hintergrund wandelten sich Stromversorger zu zentralen Ermöglicher wirtschaftlicher Expansion. Die Folge: Technologieunternehmen sicherten sich zunehmend langfristige Stromlieferverträge, insbesondere mit Kernkraftbetreibern, um CO₂-freie Grundlastkapazitäten zu gewährleisten.

Mit zunehmender Auslastung der Nuklearkapazitäten dürften Vereinbarungen für die Stromlieferung auch mit Erzeugern fossiler Energie folgen, insbesondere mit Anbietern verlässlicher Grundlast, also dauerhaft verfügbarer Stromkapazitäten unabhängig von Tageszeit oder Wetterbedingungen.

Strukturell zeichne sich ein beschleunigtes Gewinnwachstum ab: Regulierte Versorger hätten in der Vergangenheit typischerweise ein jährliches Gewinnwachstum von 5 bis 7 % erzielt, projizierten nun jedoch 7 bis 9 % oder mehr - getrieben durch steigende Investitionen in Netze und Erzeugungskapazitäten.

Auf Sektor-Ebene habe sich die-

se Dynamik bereits gezeigt: Der Utilities-Bereich habe zuletzt eine der höchsten Gewinnwachstumsraten innerhalb des S&P 500 verzeichnet und liege deutlich über historischen Durchschnittswerten.

Industrie- und Rohstoffwerte profitieren mit

Die Dynamik erfasse auch Industrie- und Materialwerte. Unternehmen, die Turbinen, Generatoren und Hochleistungsstromsysteme liefern, berichteten von steigenden Auftragseingängen. Auch im Rohstoffbereich zeichne sich struktureller Druck ab: Der steigende Bedarf an Netzinfrastruktur, Rechenzentren und Elektromobilität erhöhe insbesondere die Nachfrage nach Kupfer. Prognosen deuteten auf ein mögliches Angebotsdefizit von rund sechs Millionen Tonnen bis 2035 hin. „Denn digitale Infrastruktur und Elektrifizierung sind untrennbar miteinander verbunden“, betont Braun.

Fazit: Energie als strategischer Engpass

Bislang sei die Stromerzeugungs- und Netzinfrastruktur ein wenig beachteter Bereich der Wirtschaft gewesen. Doch nun gebe es in diesem Sektor einen strategischen Engpass, wodurch er zu einem zentralen Investmentthema werde. Mehrere Nachfragequellen - KI, Reindustrialisierung und Elektromobilität - träfen auf strukturelle Angebotsbegrenzungen.

„Energie ist nicht mehr nur Hintergrundrauschen der Wirtschaft, sondern ein entscheidender Wettbewerbsfaktor“, resümiert Braun. „Entlang der gesamten Wertschöpfungskette - von Stromerzeugung über Netzinfrastruktur bis hin zu Industrie- und Rohstoffunternehmen - entstehen dadurch neue Investitionsperspektiven.“

Der Wettlauf um KI verändert die Märkte

Ein Marktkommentar von Kapitalmarktstrategie Tim Murray vom Assetmanager T. Rowe Price.

Red. Der Markt wirkt nicht irrational, sondern rational, aber nervös. Die allgemeinen Trends sind weitgehend nachvollziehbar. Die wirtschaftliche Lage, politische Veränderungen und die Ertragsdynamik spiegeln sich in den Vermögenspreisen wider. Allerdings hat sich die Struktur des Marktes verändert. Da das System deutlich mehr momentumgetriebenes Kapital enthält, können Bewegungen übertrieben ausfallen. Die Richtung ist oft gerechtfertigt, aber das Ausmaß schießt regelmäßig über das Ziel hinaus. Was möglicherweise unterschätzt wird, ist die Möglichkeit, dass wir uns mitten in einem Regimewechsel befinden.

Veränderungen im Gange

In den 15 Jahren nach der globalen Finanzkrise agierten Mega-Cap-Technologieunternehmen in einem ungewöhnlich günstigen Umfeld. Sie erzielten ein außergewöhnliches Umsatzwachstum bei gleichzeitig steigenden Margen - eine seltene Leistung in dieser Größenordnung. Sie revolutionierten Branchen mit relativ geringer Kapitalintensität, erschlossen sich eigene Nischen und vermieden weitgehend direkte Konkurrenz untereinander. Dieses Umfeld verändert sich derzeit.

Der Wettlauf um künstliche In-

telligenz hat die Landschaft grundlegend verändert. Diese Unternehmen sind nicht mehr kapitalarm, sondern tätigen beispiellose Investitionen. Allein in den nächsten zwei Jahren werden die fünf großen Hyperscaler, also die führenden Anbieter massiver Cloud-Infrastrukturen, voraussichtlich mehr als 1,4 BioUSD in Sachanlagen investieren. Gleichzeitig stehen sie in direktem Wettbewerb miteinander und mit finanzstarken privaten Herausforderern wie OpenAI, Anthropic und xAI. Hinzu kommt die Geschwindigkeit der KI-Innovation, die das Potenzial hat, nahezu jedes informationsbasierte Geschäftsmodell zu revolutionieren. Damit sind die Voraussetzungen für einen bedeutenden Umbruch in der Branche gegeben.

Die Gewinner der vergangenen 15 Jahre könnten vor einer schwierigeren Phase stehen. Gleichzeitig könnte sich ein starker Superzyklus im Energie- und Rohstoffbereich entwickeln, der diesen beispiellosen Ausbau der Infrastruktur unterstützt.

Comeback des aktiven Managements

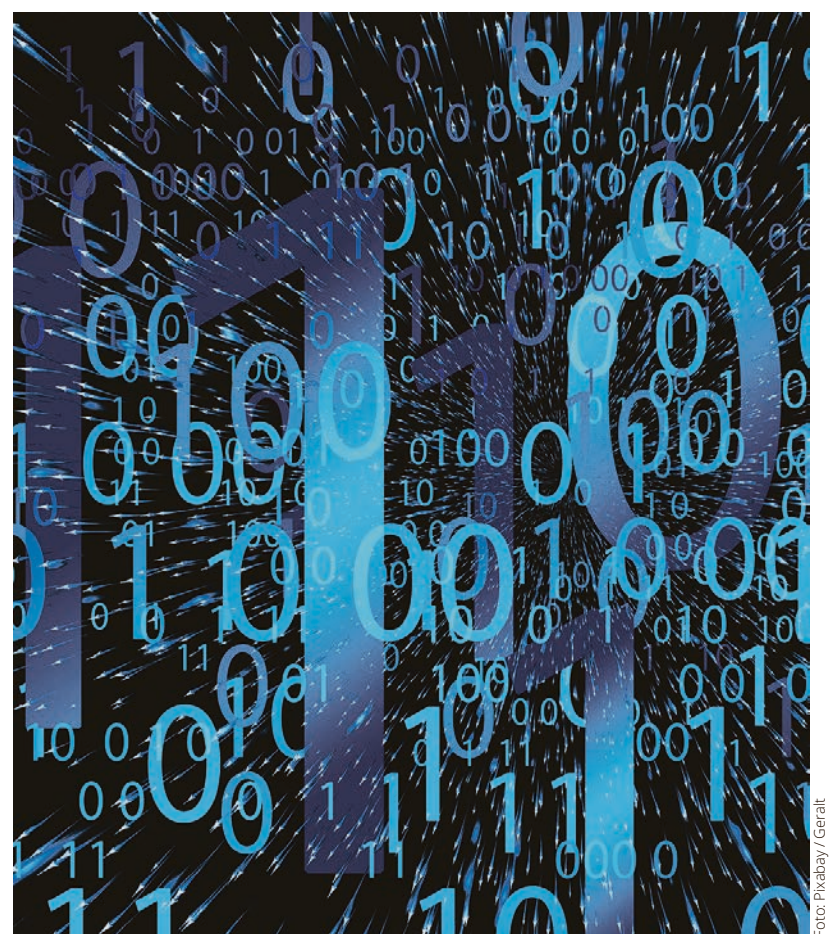
Auch die These, dass aktives Management tot sei, verdient eine Neubewertung. Der Markt hat gerade eine außergewöhnliche Pha-

se mit einer engen Führungsriege hinter sich, in der eine Handvoll dominanter Unternehmen ihre Vormachtstellung Jahr für Jahr ausgebaut haben. In diesem Umfeld hatten passive Strategien natürlich Hochkonjunktur.

Wenn sich der Markt jedoch in Richtung eines wettbewerbsintensiveren, kapitalintensiveren und disruptiveren Regimes verschiebt, dürfte die Streuung zunehmen, und genau hier hat aktives Management in der Vergangenheit einen Mehrwert geschaffen. Strukturell könnte sich das Umfeld so entwickeln, dass Selektivität wieder belohnt wird.

Zentrales Thema Rohstoffe und Energie

Aus Sektorsicht stechen Industrie, Energie und Rohstoffe hervor. Es gibt zyklische Unterstützung durch fiskalische und monetäre Dynamiken, aber noch wichtiger ist, dass sich unter der Oberfläche eine strukturelle Nachfrage aufbaut, die durch Investitionen in KI-Infrastruktur und die Neuausrichtung globaler Lieferketten angetrieben wird. Diese Kombination aus zyklischen und langfristigen Rückenwindfaktoren ist überzeugend. Gleichzeitig scheint nichts völlig uninvestierbar zu sein. Die meisten



Sektoren sind eine gemischte Sache. Der Fokus liegt nun weniger auf einer allgemeinen Vermeidung

als vielmehr auf einer disziplinierten Selektivität innerhalb der Sektoren.

EU-Anti-Geldwäschebehörde AMLA wird aktiv

Neue EU-Behörde weitet Auskunftspflicht und Transparenzpflichten für Anleger weiter aus.

Andreas Dolezal. Als Anlegerin und Anleger fragen Sie sich vielleicht, warum Ihnen Hausbank oder Finanzberater vor einem geplanten Investment so viele persönliche Fragen stellen: Staatsbürgerschaft, Wohn- und Geburtsort, Herkunft des Anlagebetrags, ob Sie ein wichtiges politisches Amt bekleiden und welchen Beruf Sie in welcher Branche ausüben. All das hält der Finanzdienstleister Ihres Vertrauens schriftlich fest, um seinen Pflichten zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung nachzukommen.

Neue Anti-Geldwäsche-Behörde
Gemeinsam mit neuen Vorschriften zur Geldwäsche-Prävention beschloss das Europäische Parlament Mitte 2024 die Errichtung einer EU-Behörde zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Am 26. Juni 2024 wurde die EU-Behörde für „Anti-Money Laundering and Countering the Financing of Terrorism“, kurz AMLA, gegründet. Ende 2025 hatte die AMLA bereits 120 Mitarbeiter, im Vollbetrieb sollen es 430 sein. Das sind dann etwa so viele wie die österreichische Finanzmarktaufsicht 2024 beschäftigte (426,69 Vollzeitäquivalente).

Neue Standards
Die AMLA wendet sich weder direkt an Bürger noch verhängt sie Geldbußen, Gebühren oder Sanktionen gegen einzelne Bürger. Sie soll große Finanzdienstleister, wie



Foto: Frank van Hult für unsplash+

Bankkonzerne, direkt beaufsichtigen, die nationalen Geldwäschemeldestellen koordinieren und unterstützen sowie die Standards zur Umsetzung der neuen, ab 10. Juli 2027 geltenden Vorschriften zur Geldwäsche-Prävention festlegen. Dazu konsultiert die Behörde gerade drei sogenannte technische Regulierungsstandards. Alleine mit den Standards „zu den Informationen, die für die Erfül-

lung von Sorgfaltspflichten gegenüber Kunden notwendig sind“ beschäftigt sich die AMLA auf 44 Seiten. Sie können als Anleger also davon ausgehen, dass Ihnen bei der Geldanlage ab Juli 2027 noch mehr Fragen zu Ihren persönlichen Lebensumständen und finanziellen Verhältnissen gestellt werden.

Daten-„Striptease“
Vor- und Nachnamen sind naturge-

mäß unverzichtbar, künftig müssen von Finanzdienstleistern alle Vor- und Nachnamen erhoben werden, die im Ausweisdokument angegeben sind. Zusätzlich alle Staatsbürgerschaften, Geburtsdatum, Geburtsland sowie, wenn im Ausweis ersichtlich, der Geburtsort. Weiterhin müssen Finanzdienstleister im Rahmen ihrer Möglichkeiten prüfen, ob vorgelegte Ausweise echt und nicht ge-

fälscht oder manipuliert sind. Beruf und (eventuell bargeldintensive oder Risiko-)Branche, in der Kunden tätig ist, sollen ebenfalls erhoben werden, plus deren geografische Präsenz und Haupteinkommensquelle, natürlich weiterhin der eventuelle Status als politisch exponierte Person und gegebenenfalls verhängte gezielte finanzielle Sanktionen. Juristische Personen, also Unternehmen, Stiftungen, Vereine usw., haben sowohl ihre vertretungsbefugten Personen (z. B. Geschäftsführer) als auch die wirtschaftlichen Eigentümer, gegebenenfalls die leitenden Führungskräfte, bekanntzugeben, die in weiterer Folge anhand von Registerauszügen geprüft werden.

Mittelherkunft & Transaktionsverhalten
Im Fokus der Geldwäsche-Prävention steht weiterhin die Herkunft der Gelder, die anhand von Steuererklärungen, Gehaltsabrechnungen, Unterlagen zu Erbschaften usw. belegt werden muss. Dazu sind unter anderem geschätzter Anlagebetrag, Veranlagungszweck und erwartete Anzahl, Größe, Art, das Volumen und Häufigkeit voraussichtlich durchgeführter Transaktionen bekanntzugeben. Ein genervter Anleger brachte es zuletzt in eigenen Worten auf den Punkt: „Bald werde ich auch noch mein Lieblingslied und meine Schuhgröße bekanntgeben müssen.“

ZERTIFIKATE

Siemens Healthineers, Philips, GE Healthcare mit 10,5 % Zinsen und 35 % Schutz

Red. Die Aktienkurse der Unternehmen, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von technischen Produkten für das Gesundheitswesen beschäftigen, haben sich in den vergangenen zwölf Monaten tendenziell negativ entwickelt. Während sich der Kurs der Philips-Aktie (ISIN: NL0000009538) derzeit etwa auf dem gleichen Niveau wie vor einem Jahr befindet, mussten sich Anleger mit der GE-Healthcare-Technologies (US36266G1076) und der Siemens-Healthineers-Aktie (DE000SHL1006) mit Kursabschlägen von 13 und 22 % innerhalb dieses Zeitraumes abfinden. Wer nun eine Investition in diese Aktien in Erwägung zieht, könnte als Alternative zum direkten Aktienkauf eine Investition in eine Aktienanleihe mit (Worst-of-)Struktur ins Auge fassen, die auch bei einem Kursrückgang der drei Aktien positive Rendite abwerfen wird. Mit der neuen von der Erste Group angebotenen 10,50% Société Générale Protect Pro Health-Tech26-27-Anleihe können Anleger in den nächsten zwölf Monaten bei einem bis zu 35-%igen Kursrückgang der drei genannten Werte eine Jahresbruttorendite von 10,50 % pro Jahr erwirtschaften.

10,50 % Zinsen und 35 % Sicherheitspuffer
Die am 30. März 2026 an den jeweiligen Heimatbörsen festgestellten Schlusskurse der drei Werte werden als Ausübungspreise für die Protect Pro Euro Health-Tech 26-27 An-

leihe festgeschrieben. Bei 65 % der Ausübungspreise werden sich die am Bewertungstag, dem 24. März 2027, aktivierten Barrieren befinden. Unabhängig vom Kursverlauf der Aktien und auf welchem Niveau die Aktien in einem Jahr notieren werden, erhalten Anleger am Laufzeitende eine Zinszahlung in Höhe von 10,50 % pro Jahr gutgeschrieben. Wenn die drei Aktien am Bewertungstag auf oder oberhalb der jeweiligen Barriere notieren, dann wird die Anleihe am 2. April 2027 mit ihrem Ausgabepreis von 100 % zurückbezahlt. Befindet sich hingegen eine oder mehrere Aktien am Bewertungstag unterhalb der Barriere, dann wird die Tilgung der Anleihe mittels der Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Wertentwicklung (Worst-of) erfolgen. Der Gegenwert von Bruchstückanteilen wird Anlegern gutgeschrieben. Die von der Erste Group angebotene 10,50% Société Générale Protect Pro Health-Tech 26-27-Anleihe, fällig am 2. April 2027, ISIN: DE000SH9 W7U9, kann derzeit in einer Stückelung von 1.000 € mit 100 % und 1,5 % Ausgabeaufschlag gezeichnet werden.

ZertifikateReport-Fazit
Die neue Protect Pro Health-Tech 26-27-Anleihe ermöglicht in einem Jahr einen Bruttoertrag von 10,50 %, wenn keine der drei Werte in einem Jahr 35 % oder mehr seines Ausübungspreises verliert.

Nvidia weiter im KI-Rausch

Red. Erleichterung für Tech-Anleger, nachdem die starke Nachfrage nach Chips für künstliche Intelligenz bei Nvidia (ISIN: US 67066G1040) abermals ein überraschend starkes Wachstum beschert hat. Das Unternehmen übertraf kürzlich die Erwartungen der Wall Street deutlich und knackte im Jahr 2025 die Marke von 200 MrdUSD Jahresumsatz. Allein im vierten Quartal lag der Erlös bei 68,1 MrdUSD - ein Plus von 73 % im Jahresvergleich. Der Nettogewinn überschritt erstmals die Schwelle von 100 MrdUSD, bei einer Bruttomarge von mehr als 70 %. „Die Nachfrage nach Rechenleistung wächst exponentiell“, sagte CEO **Jensen Huang**. Hyperscaler investieren massiv in neue Rechenzentren und beflügeln das GPU-Geschäft. Für Q1-2026 stellt Huang 78 MrdUSD Umsatz in Aussicht - deutlich über dem Marktkonsens. Zugleich treibt der Konzern Investitionen und die nächste Chipgeneration „Vera Rubin“ voran, um seine Führungsrolle auszubauen. Risiken bleiben jedoch im China-Geschäft, wo US-Sicherheitsprüfungen mögliche Milliardenerelöse bremsen.

Discount-Strategie mit 17 % Puffer (Juni)
Der Discounter von Morgan Stanley mit der ISIN DE000MJ3JM11 bringt bei einem Preis von 128,75 € bei konstanten Wechselkursen eine Rendite von ca. 9,25 € oder 24,4 % p.a., wenn die Aktie am 18. Juni 2026 oberhalb des Caps von 160 USD schließt. Barausgleich in allen Szenarien.

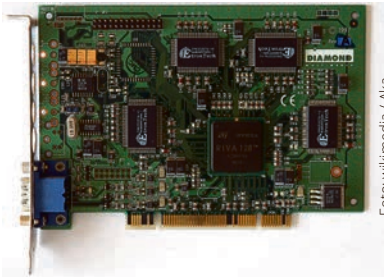


Foto: wikipedia / Aka

Discount-Strategie mit 20,4 % Puffer (September)
Die baugleiche Variante mit Cap 160 USD, aber dem Bewertungstag 18. September 2026, gibt's unter der ISIN DE000FE0PPW8 von der Société Générale zum Preis von 123,60 € mit einem Renditepotenzial von 14,40 € oder 20,5 % p.a. bei konstanten Wechselkursen. Im negativen Szenario: Aktienlieferung.

Bonus-Strategie mit 38,4 % Puffer (Juni)
Das Bonus-Zertifikat mit Cap der BNP Paribas (DE000PJ1JKF8) zahlt den Bonus- und Höchstbetrag von 170 USD in Euro, wenn die Aktie bis zum 18. Juni 2026 niemals die Barriere bei 110 USD verletzt. Beim Kaufpreis von 140,25 € errechnet sich die maximale Rendite mit 6,50 € oder 16,5 % p.a. Barausgleich in allen Szenarien. Top: 9,4 % günstiger als die Aktie (Abgeld!).

ZertifikateReport-Fazit
Wer auf dem aktuellen Niveau einen defensiven Einstieg in den Weltmarktführer für KI-Hochleistungschips sucht, kann mit Zertifikaten bereits dann zweistellige Jahresrenditen erzielen, wenn sich die Aktie nur seitwärtsbewegt. Moderate Kursrücksetzer können durch die komfortablen Sicherheitspuffer verkraftet werden. Ein Risiko bleibt ein etwaiges Exportverbot nach China.

Ich dadat Produkte der PremiumPartner traden.

Finanzanlagen bergen Risiken.

Mehr auf dad.at/depot

MARKETINGMITTEILUNG
DADAT – Eine Marke der Schellhammer Capital Bank AG

DADAT

Foto: Kozubek

WALTER KOZUBEK IST HERAUSGEBER
DES ZERTIFIKATEREPORTS UND
DES HEBELPRODUKTEREPORTS

Warum die Inflation langfristig höher bleiben könnte

Geopolitik, Staatsausgaben und Klimarisiken verändern Kostenstrukturen und Nachfrage.

Michael Kordovsky. Die große Inflationswelle der Jahre 2021 bis 2023 hatte akute Auslöser (Lieferkettenunterbrechungen, Ukraine-Krieg und Energieschock). Für Anleger und Konsumenten ist aber die strukturelle Frage wichtiger: Welche Kräfte können auch in den kommenden Jahren dafür sorgen, dass Inflationsraten häufiger über dem Vorkrisenniveau liegen und Zinsen weniger schnell und weniger stark sinken als viele hoffen? Mehrere Trends wirken in dieselbe Richtung: Geopolitik erhöht Sicherheits- und Transaktionskosten, Staaten geben mehr aus (Rüstung, Energie, Infrastruktur), der Klimawandel destabilisiert Nahrungsmittelpreise, und die Energiewende verschiebt die Rohstoffnachfrage.

Geopolitik als Ursache

Dazu kommt: Energiepreisschocks sind heute nicht nur ein Öl-, sondern auch ein Gas-Thema, was die Inflationsdynamik im Euroraum verändert. Vor allem für den Euroraum sind seit Beginn des Ukraine-Krieges am 24. Februar 2022 Gasimporte sensibler geworden, was eine Untersuchung der EZB zeigt: Ein 10-%-Anstieg der Gaspreise entspricht rund 0,1 %-Punkten höherer Inflation, und die Effekte können länger als ein Jahr nachwirken.

Gas rückt in den Fokus

Gleichzeitig wird illustriert, wie groß der Beitrag 2022 war: Der extreme Gaspreisanstieg Anfang 2022 (mit knapp 200 %) habe in Summe ungefähr 2 %-Punkte Inflationswirkung ausgelöst. Damit hat Gas als Inflationsfaktor eine ähnlich hohe Bedeutung gewonnen wie zuvor Öl. Allein der bisherige Verlauf des Iran-Krieges kann mittelfristig eine um 0,5 %-Punkte höhere Inflationsrate bedeuten. Fakt ist, dass die Notenbanken - zumindest zeitverzögert - auf jeden stärkeren Inflationsanstieg mit Leitzinserhöhungen reagieren, was dann infolge höherer Zinsen

und weniger Investitionen BIP-Wachstum kostet.

Das Problem

Geopolitische Störungen wie die Blockade von Pipelines und Handelsrouten oder kriegerische Handlungen mit Zerstörung von Förderanlagen und Öltankern häufen sich. Lieferketten werden immer häufiger unterbrochen.

Die zunehmende geopolitische Fragmentierung verändert zudem globale Produktionsstrukturen. Unternehmen verlagern Lieferketten aus Risikoregionen, bauen zusätzliche Lagerbestände auf oder produzieren näher an Absatzmärkten. Diese „Resilienz-Strategie“ erhöht jedoch die Kosten. Laut Internationalem Währungsfonds könnte eine starke wirtschaftliche Fragmentierung das globale Bruttoinlandsprodukt langfristig um bis zu 7 % reduzieren. Gleichzeitig steigen Produktionskosten, weil Skaleneffekte und günstige Standortstrukturen teilweise verloren gehen.

Rüstung, Infrastruktur und Energiewende

Ein weiterer struktureller Inflationsstreiber sind steigende staatliche Investitionen. Verteidigungsausgaben wachsen weltweit deutlich. Die globalen Rüstungsausgaben sind 2024 laut dem Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) um 9,4 % gestiegen - der stärkste Anstieg seit 1988, also gegen Ende des Kalten Krieges. Bis 2035 haben die Nato-Mitgliedstaaten ein neues Ausgabenziel: 3,5 % des BIP für militärische Kernausgaben und 1,5 % für sicherheitsrelevante Infrastruktur. Gleichzeitig investieren Staaten massiv in zivile Infrastruktur, Energieversorgung und industrielle Transformation.

Seltene Erden und Co.

Die Energiewende verstärkt zudem die Nachfrage nach strategischen Rohstoffen. Für die Elektrifizierung von Verkehr und Energiever-

sorgung steigt der Bedarf an Metallen wie Kupfer, Nickel oder Lithium stark an. Die Internationale Energieagentur erwartet beispielsweise, dass sich die Nachfrage nach Lithium von 2023 bis 2040 veriebenfachen könnte.

Am Kupfermarkt erwarten Experten infolge steigender Nachfrage mangels neuen Minenangebots ein strukturelles Angebotsdefizit. Solche Nachfrageverschiebungen können bei gleichbleibendem Angebot kurzfristig zu Engpässen führen und die Preise für Metalle und Industrieprodukte deutlich verteuern. Industriegüter ohne Energie zeigten zuletzt (August 2025 bis Jänner 2026) Jahressteigerungen unter 0,8 % pro Jahr, sind aber im HVPI der Eurozone mit rund 25,3 % gewichtet. Mittelfristig sind mit zunehmender Rohstoffknappheit hier Preisanstiege zwischen 2,5 und 4,0 % zu erwarten, was eine zusätzliche Teuerung von 0,5 bis 0,9 %-Punkten bedeuten würde.

Klimawandel und Lebensmittelpreise

Auch klimatische Veränderungen wirken zunehmend auf Inflationsraten. Extremwetter, Dürren oder Überschwemmungen führen immer häufiger zu Ernteaussfällen und Preisschwankungen bei Nahrungsmitteln. Studien internationaler Forschungseinrichtungen zeigen, dass steigende Temperaturen bereits heute messbare Auswirkungen auf Lebensmittelpreise haben. Lebensmittel machen in vielen Verbraucherpreisindizes ei-



Foto: AdobeStock / BillionPhotos.com

nen erheblichen Anteil aus. Steigen diese Preise dauerhaft schneller, kann dies auch die Gesamtinflation stabil über den Zielwerten der Zentralbanken halten.

Klima und Hitzeschock befeuern

Mehrere Studien und Berichte weisen darauf hin, dass klimabedingte Schocks die Food Inflation systematisch erhöhen können. Eine viel zitierte Untersuchung mit dem Titel „Global warming and heat extremes to enhance inflationary pressures“ aus dem Jahr 2024 mit Daten aus 121 Ländern seit 1996 kommt zu dem Ergebnis, dass Hitze und Klimaschocks die Preise messbar treiben und in den 2030er Jahren spürbare jährliche Beiträge liefern könnten. Genannt werden Größenordnungen des Aufwärtsdrucks auf die Lebensmittelinflation von rund 1,5 bis 1,8 Prozentpunkten p.a. im Jahr 2035 und etwa 0,8 bis 0,9 %-Punkten

p.a. (globaler Durchschnitt) auf die Gesamtinflation. Die „Climateflation“-Thematik ist ein globales Thema, betrifft auch Europa und wirft innerhalb der EZB immer mehr Fragen auf, wie der Klimawandel als Entscheidungsparameter in die Geldpolitik integriert werden sollte.

Fazit

Mehrere strukturelle Trends sprechen dafür, dass Inflationsraten in den kommenden Jahren volatil und tendenziell höher bleiben könnten als im Jahrzehnt nach der Finanzkrise. Geopolitik, Energiepreise, Klimarisiken und steigende Staatsausgaben erhöhen die Wahrscheinlichkeit neuer Angebotschocks. Für Anleger bedeutet das, dass Sachwerte wie Edelmetalle, Rohstoffaktien und Aktien von Unternehmen mit Preissetzungsmacht an Bedeutung gewinnen werden.

INFOBOX

Warum „Climateflation“ strukturell und nicht nur volatil ist?

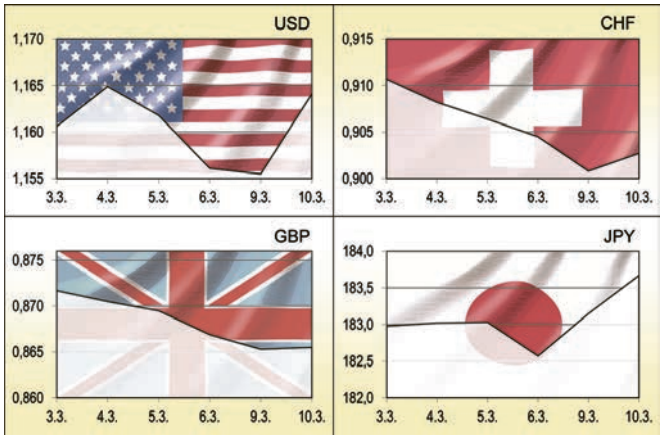
- Extremwetter wird häufiger, nicht seltener: Schocks werden zur Serie.
- Anpassung kostet Geld: Bewässerung, resilientere Sorten, Infrastruktur.
- Wasserstress, Hitze und Ernteaussfälle wirken global: Selbst wenn Europa regional verschont bleibt, wird Preisdruck über die Weltmärkte importiert.

Zusätzlicher Euro-Effekt: Energie und Klima sind verbunden. Hitze erhöht Stromnachfrage (Kühlung), niedrige Wasserstände können Transport und Energieproduktion beeinträchtigen, Dürre wirkt auf Lebensmittel und Strompreise gleichzeitig. Das erhöht die Korrelation von Schocks.

TERMINKALENDER

13.3.		EU-Arbeitsmarkt (Q4/25)
13.3.		Industrieproduktion (Jän)
17.3.		ZEW Konjunkturerwartungen
17.-18.3.		Fed: FOMC Meeting, Summary of Economic Projections
18.3.		Verbraucherpreisindex (Feb)
18.3.		Inflation (HVPI) (Feb)
18.3.		Offene Stellen (Q4/25)
18.3.		EZB: Euroraum Investmentfonds-Statistik (Jän)
18.-19.3.		EZB Governing Council - Monetary policy meeting (Frankfurt), Pressekonferenz
18.-19.3.		Bank of Japan: Monetary Policy Meeting
19.3.		Arbeitskostenindex (Q4/25)
19.3.		SNB: Geldpolitische Lagebeurteilung
20.3.		EZB: Euroraum mtl. Zahlungsbilanz (Jän)
20.3.		Intern. Warenhandel (Jän)
23.3.		SNB: Volkswirtschaftliche Daten
24.3.		Zahlungsbilanz und Auslandsvermögen der Schweiz (Q4/25)
24.3.		Consumer Price Index (Feb)
25.3.		ifo-Geschäftsklima Deutschland
25.3.		Bank of Japan: MPM Minutes (Jän)
26.3.		WIFO-Konjunkturprognose März 2026
26.3.		IHS Frühjahrs-Prognose
26.3.		EZB: Monetäre Entwicklung Euroraum (Feb)
26.3.		ifo-Exportorerwartungen März 2026
26.3.		GfK-Konsumklima
30.3.		WIFO-Konjunkturtest
30.3.		Bank of Japan: Summary of Opinions (Mär)
31.3.		Einkommen und Sparen des Haushaltssektors (Q4/25, Jahr 2025)

DER EURO IM 1-WOCHENVERGLEICH



€-KURSE

	3.3.2026	10.3.2026	
USD	1,1606	1,1641	▲
CHF	0,9107	0,9027	▼
JPY	182,98	183,67	▲
GBP	0,8717	0,8655	▼

ZINSEN

Euribor	
EUR 1M (9.3.)	1,9410 %
Referenz-Zinssätze	
USD SOFR 30d (10.3.)	3,6765 %
CHF SARON 1M (9.3.)	-0,0555 %
JPY TONAR (10.3.)	0,7280 %
GBP SONIA (6.3.)	3,7302 %

INFLATION

Inflationsrate (Österreich)	
Durchschnitt 2025	3,6 %
Dezember 2025	3,8 %
Februar 2026 erwartet	2,2 %
VPI Österreich (Jän.26)	
VPI 2025	100,0
VPI 2020	129,0
VPI 2015	139,5
VPI 2010	154,4
International	
Euroraum (Feb. 26)	1,9 %
EU (Jän. 26)	2,0 %
Schweiz (Feb. 26)	0,1 %
USA (CPI-U) (Feb. 26)	2,4 %
Japan (Jän. 26)	1,5 %

VersicherungsJournal.at

Österreichs Versicherungsbranche im Blick



Täglich bestens informiert

Das Wichtigste
für Versicherungsprofis

Wird Öl noch teurer?

Der Krieg gegen den Iran ist festgefahren.

Cornelius M. Pirch. Eigentlich sollten seit vergangener Woche in Moskau die Krimsekt-Korken knallen und kollektive Partystimmung herrschen. Denn einerseits wird russisches Rohöl durch den starken Preisanstieg aufgrund des Iran-Kriegs für diverse Abnehmer (natürlich außerhalb der EU) wieder interessanter, auf der anderen Seite hat der US-Präsident laut Überlegt, die Sanktionen gegen Russland zu lockern, um die Rohölpreise zu dämpfen.

Im Gespräch ist außerdem in einigen G7-Staaten eine Freigabe der strategischen Ölreserven, wobei hier aber noch abgewartet wird.

Die Straße von Hormuz wird weiterhin durch iranische Drohungen blockiert, es sollen sich auf beiden Seiten der Meerenge auf die 1.000 Tankschiffe und Frachter in Warteposition befinden. Die Durchfahrt ist nicht nur aufgrund

möglicher iranischer Angriffe riskant, sondern vor allem, weil die Versicherungen ihre Deckungspflicht für solche Fälle ausgeschlossen haben. Alternativen sind kaum vorhanden, da die Pipelines zum Roten Meer in Saudi-Arabien oder dem Mittelmeer zu schlecht ausgebaut sind, um die erforderlichen Öl- und Gasmengen zu transportieren.

Aus diesem Grund hat Qatar schon seine Produktion von Flüssiggas (Liquid natural gas, LNG) fast komplett heruntergefahren, und auch andere Staaten in der Region mussten ihre Öl- und Gasfördermengen drosseln, weil die Lager fast schon voll sind.

Das größte Problem bei stillgelegten Förderanlagen ist, dass man diese nicht „von heute auf morgen“ wieder aufdrehen kann - der Prozess des Hochfahrens ist ziemlich komplex und dauert mehrere Tage.

Krieg im Iran, die zweite Woche

Die Krisenmetalle gingen in der Krise nach unten.



Photo Adobe Stock / Htsdesign

Andreas Fastl, Commodity Trader. Die Berichte über die Gegen-schlagsfähigkeit des Iran sind irritierend, Berichte von Schäden in Tel Aviv werden zensiert. Und **Donald Trump** glaubt, dass er das Problem mit einer markigen Rede wegdebattieren kann. Aber diesmal steht er auf der Weltbühne.

Trotzdem: Die Märkte verhalten sich (bis auf Rohöl, siehe links) vergleichsweise moderat. Die Aktien tendieren schwächer: Der S&P 500 von 6.900 auf 6.640 Punkte gefallen, aber damit ist er gerade mal beim Einbruch vom November.

Die Edelmetalle waren zwei Tage

nach dem Überfall signifikant ab-gestürzt und befestigen sich von dort nur marginal. **Gold** fiel von 5.420 auf 5.000 USD und hat sich seitdem auf 5.200 hochgearbeitet. **Silber:** Sturz von 96,40 auf 78,00 USD, Befestigung auf 88,50. **Platin:** von 2.440 auf 2.009 und wieder auf 2.220. **Palladium:** von 1.850 auf 1.600 und wieder 1.680. Es sind ähnliche Bilder.

Insider erklären das mit dem üblichen Verhalten: Aktien kommen ins Rutschen, Nachschusspflichten werden schlagend, und man löst lieber simple Goldpositionen auf, um Geldmittel für komplexe

Unternehmensanteile frei zu bekommen. Das kennt man, das sind aber Friedensmaßnahmen.

Wir sind aktuell aber in einer Situation, in der rund 200 Millionen Gläubigen das geistige Oberhaupt weggebombt wurde. Egal, wie restriktiv und unterdrückend das Mullah-Regime regiert, Trump hat sich nicht einmal bemüht, pro forma eine UN-Resolution einzuholen.

Zusammengefasst: Sollten die Fondsmanager mit ihrer Sorglosigkeit Recht haben, dann haben wir alle Glück gehabt und es droht keine weitere Eskalation.

WISSENSWERT

Wolfram: Ein begehrtes Metall

Cornelius M. Pirch. So wenig einem Wolfram im Alltag unterkommt, spielt das Metall dennoch eine wichtige Rolle bei vielen Anwendungen. Auf der zivilen Seite benötigt es die Industrie für Werkzeuge und in der Elektronik, militärisch wird es aufgrund seiner großen Härte oft in Legierungen für panzerbrechende Munition oder Triebwerke eingesetzt.

Nennenswerte Vorkommen bzw. eine Produktion von Wolfram gibt es aber nur in China, Vietnam und Russland. Noch nicht erschlossene potenzielle Förderstätten liegen in den USA (Nevada) und Kanada.

Schon 2025 hat China als Reaktion auf den Handelskrieg der USA Exportbeschränkungen für Wolfram eingeführt. So müssen seit dem Februar 2025 die Exporte von Wolfram sowie von Wolframverbindungen (z. B. Wolframcarbid,

-legierungen) vom Handelsministerium MOFCOM genehmigt werden. Zudem wurde die Dual-Use-Karte gezogen. Da es sowohl für zivile wie militärische Zwecke eingesetzt wird, müssen Endverbleibserklärungen der Käufer vorgelegt werden.

Die Reaktion der US-Regierung war, im Februar das Projekt „Vault“ ins Leben zu rufen. Insgesamt 12 MrdUSD (rund 10,3 Mrd€) sollen in den Aufbau einer nationalen Reserve an kritischen Metallen fließen. 10 MrdUSD kommen als Kredite von der Import-Export-Bank Exim, zwei Milliarden US-Dollar sollen durch private Firmen zur Verfügung gestellt werden. Damit sollen unter anderem die US-Lagerstätten von mehr als 60 als kritisch eingestuften Mineralien erschlossen werden, um die Unabhängigkeit der USA zu stärken.

Industriemetalle „ducken sich“

Blockade von Grundstoffen hat weitreichende Folgen.

Andreas Fastl, Commodity Trader. **Kupfer** und **Nickel** drifteten tagelang ab (bis 5.700 bzw. 17.000 USD), mit einem Kursbild ähnlich wie die Edelmetalle; **Aluminium** dagegen zog volatil nach oben, zuletzt auf ein Vierjahreshoch von 3.480 USD/t.

Im Gegensatz zur Stärke des Leichtmetalls, über das man hinterher eine Insiderbegründung hören wird, verhält sich das Investmentmetall Kupfer wie ein klassisches Investment: Wenn die Unsicherheit steigt, steigt man lieber aus.

Rohöl (New York), vor der Bom-

bardierung noch bei 66 USD, sprang in sechs Handelstagen auf eine Spitze von 113 USD, konnte aber von **Donald Trump** verbal zurückgeholt werden. Der Krieg sei „very complete, pretty much“, postete er, und der Preis fiel wieder auf 80 USD, was das unglaubliche Vertrauen der Investoren in die Fähigkeit Amerikas zeigt, aus dieser Sache Gesichtswahrend herauszukommen.

Sollte die Straße von Hormuz jedoch weiter blockiert und Rohöl rar sein, so gehen die Folgen weit über höhere Benzinpreise an der Tankstelle hinaus.

Aus Rohöl extrahiert man rund 90 % des weltweiten Schwefels, verarbeitet ihn zu Schwefelsäure und damit zur weltweit meistproduzierten Chemikalie. Ohne sie gibt es keine Kupfergewinnung und somit kein Leitmetall - aber auch kein Cobalt, keine E-Autobatterien und keine Elektronik für Datencenter.

Allein das zeigt, wie tief die Zusammenhänge sind. Taiwan z. B. bezieht 30 % seines Flüssiggases aus Katar, baut 90 % der hochentwickelten Computerchips weltweit und hat dafür nur rund 11 Tage Gasreserve.

Wir lotsen Sie durch unruhige Gewässer

Börsen-Kurier

Österreichs Wochenzeitung für Finanz und Wirtschaft

Die besten Geldanlagen
Allen über Zertifikate, Fonds und Strategie

Shiller, Roubini & Co.
Internationale Experten analysieren die Börsen-Kurier

So funktioniert Wirtschaft
Wissensgrundlagen bringen Sie ins Detail

Einmal pro Woche sollten Sie an Ihr Geld denken
So werden Sie fit für den Kapitalmarkt

Österreichs
einzige Wochenzeitung
für Finanz und Wirtschaft

Jetzt
4 Ausgaben
gratis testen!

boersen-kurier.at

KURSE UND PREISE				
Edelmetall-Fixing €/oz				
		3.3.2026	10.3.2026	
Gold	▲	5.350,45	5.011,83	
Silber	▼	94,62	85,45	
Platin	▼	2.373,00	2.111,00	
Palladium	▼	1.820,00	1.596,00	
Feingoldbarren				
		Quelle: Philoro, 10.3.2026		
€/Stück		Ankauf	Verkauf	
1000 g		139.706,01	144.754,96	
500 g		69.818,36	72.488,23	
250 g		34.924,03	36.078,15	
100 g		14.029,01	14.460,04	
CombiBar 100 x 1 g ¹⁾		14.034,95	-	
1 oz ¹⁾		4.362,63	-	
20 g ¹⁾		2.805,80	-	
10 g ¹⁾		1.408,84	-	
1 g ¹⁾		139,99	-	
¹⁾ derzeit kein Preis angeführt				
Münzen				
		Quelle: Philoro, 10.3.2026		
€/Stück	(Goldmünzen steuerfrei, Silber inkl. 20 % USt)	Ankauf	Verkauf	
Philharmoniker Gold	1/1 oz.	4.387,47	4.601,55	
	1/2 oz.	2.194,84	2.360,77	
	1/4 oz.	1.099,62	1.205,38	
	1/10 oz.	444,25	497,71	
Golddukat	vierfach	1.849,91	2.078,48	
	einfach	462,14	525,14	
Philharmoniker Silber	1/1 oz.	77,25	107,16	
Buntmetalle				
				9. 3. 2026
Metall	Whg.	letzter Preis	52 W Hoch	52 W Tief
Aluminium	USD	3.388,00	3.431,00	2.337,50
Aluminium Leg.	USD	2.509,00	1.820,00	2.560,00
Kupfer	USD	12.919,00	13.705,00	8.588,00
Blei	USD	1.931,00	2.096,50	1.865,00
Nickel	USD	17.430,00	18.785,00	14.150,00
Zinn	USD	50.095,00	58.050,00	29.945,00
Zink	USD	3.326,00	3.453,00	2.553,00
Weichwaren				
				10. 3. 2026
Commodity	Whrg.	letzter Preis	Preis Vortag	Änd. in %
Crude Oil, Light Sweet IET	USD	82,50	79,03	4,39
Brent Crude Oil IET	USD	87,91	86,12	2,08
Natural Gas IET	GBX	123,95	142,13	-12,79
Heating Oil/Crude Light IET	USD	3,53	3,32	6,28
Cocoa ICE	USD	3.322,00	3.230,00	2,85
Coffee C ICE	USX	279,20	277,90	0,47
Sugar, World No 11 ICE	USX	14,62	14,09	3,76
Wheat CBOT	USD	602,75	602,50	0,04
Cotton No. 2 IUS	USX	64,68	64,21	0,73
Soy Beans CBOT	USD	1.199,50	1.196,25	0,27
Soy Bean Oil CBOT	USD	66,19	66,07	0,18
Cattle Feeder CME	USD	346,75	351,40	-1,32
Cattle, Live CME	USX	227,33	231,15	-1,66
Hogs, Lean CME	USD	100,43	100,90	-0,47
Frozen Orange Juice IUS	USX	183,00	182,00	0,55
Wussten Sie schon, dass Sie als Abonnent den Börsen-Kurier ohne Extrakosten auch digital lesen können und Ihnen unser Archiv gratis zur Verfügung steht? Mehr dazu unter boersen-kurier.at/digital				

Diamanten als Anlageobjekt

Mehr als nur „a girl’s best friend“.

Brigitte Schweinegger. Diamanten zählen zu den wertkonzentriertesten Rohstoffen der Welt. Kaum ein anderer Sachwert vereint physische Beständigkeit, internationale Handelbarkeit und symbolische Aufladung in vergleichbarer Weise. Als Anlageobjekt sind sie jedoch komplexer, als ihr Ruf vermuten lässt. Ihr Markt ist global, politisch sensibel und stark von Herkunft und Regulierung geprägt.

Globaler Markt ohne Preisbörse
Anders als Edelmetalle besitzen Diamanten keine öffentliche Börse mit transparentem Referenzpreis. Zwar existieren Diamantenbörsen, doch sie sind geschlossene Händlerplattformen ohne öffentliche Preisbildung. Preise entstehen in einem mehrstufigen internationalen Netzwerk aus Minengesellschaften, Schleifzentren, Großhändlern u.a. Wichtige Handelszentren liegen in Antwerpen, Tel Aviv, Mumbai, Dubai und New York. Der Weltmarkt wird von wenigen großen Produzenten geprägt, darunter De Beers und Alrosa, deren Förderpolitik erheblichen Einfluss auf das Angebot hat.

Herkunft als Faktor
Die Herkunft eines Diamanten beeinflusst nicht nur seinen Preis, sondern zunehmend auch seine

Marktakzeptanz. Historisch bedeutende Förderländer sind Botswana, Südafrika, Namibia, Russland und Kanada. Diamanten aus Kanada genießen seit Jahren einen Vertrauensbonus, da sie als politisch stabil und vollständig rückverfolgbar gelten. Diese Herkunft wirkt sich vor allem im institutionellen und westlichen Markt positiv aus.
Russische Diamanten geraten seit dem Ukrainekrieg verstärkt unter politischen und regulatorischen Druck. Sanktionen und verschärfte Lieferkettenkontrollen haben die Debatte über Herkunft und Transparenz intensiviert. Der globale Handel wurde trotzdem dadurch nicht vollständig zum Erliegen gebracht.

Blutdiamanten und das Kimberley-Abkommen
Ein dunkles Kapitel des Diamantenhandels sind sogenannte Blut- oder Konfliktdiamanten. In den 1990er-Jahren finanzierten Rebel-



Der Schliff entscheidet: Die Anordnung der Facetten bestimmt Brillanz und Wert eines Diamanten

lenbewegungen in Ländern wie Sierra Leone oder Angola bewaffnete Konflikte durch Diamantenverkäufe. Als Reaktion darauf wurde 2003 der Kimberley-Prozess eingeführt, ein internationales Zertifizierungssystem, das den Handel mit Konfliktdiamanten eindämmen soll.
Heute gelten laut offiziellen Angaben mehr als 99 % der weltweit gehandelten Rohdiamanten als Kimberley-konform. Kritiker bemängeln jedoch, dass das System politische Gewalt und Menschenrechtsverletzungen nur eingeschränkt erfasst. Für den Markt bedeutet dies: Herkunft ist nicht nur ein ethisches, sondern auch ein reputationsrelevantes Kriterium.

Die Logik des Spitzenmarkts
Im Hochpreissegment fungieren internationale Auktionen als Referenz. Besonders farbige Diamanten erzielen dort regelmäßig Rekordpreise. Der berühmte rosa Di-



amant „Pink Star“ wurde bei Sotheby’s für rund 71 MioUSD versteigert. Auch blaue Diamanten erreichen wiederholt zweistellige Millionenbeträge. Diese Ergebnisse prägen das öffentliche Bild des Diamantenmarkts, betreffen jedoch ausschließlich extrem seltene Einzelstücke.

Rohdiamanten, Schliff und Wertschöpfung
Für Privatanleger spielen Rohdiamanten kaum eine Rolle. Ihr Handel ist stark reguliert, intransparent und professionellen Akteuren vorbehalten. Der überwiegende Teil der Wertschöpfung entsteht erst durch den Schliff, der vor allem in

Indien erfolgt. Geschliffene Diamanten sind international standardisiert, zertifizierbar und bilden die Basis des investierbaren Markts.

Zwischen Luxus und Sachwert
Diamanten sind kein neutraler Rohstoff. Sie bewegen sich an der Schnittstelle von Luxusindustrie, Geopolitik und Moral. Als Anlageobjekt verlangen sie deshalb nicht nur Kapital, sondern auch Kontextwissen. Ihr Wert entsteht nicht allein aus Knappheit, sondern aus Herkunft, Vertrauen und globaler Akzeptanz. Wer Diamanten als Sachwert betrachtet, investiert immer auch in ein System mit all seinen Chancen und Widersprüchen.

Diamantenkauf in der Praxis

Brigitte Schweinegger. Beim Kauf von Diamanten dient die internationale anerkannte 4-C-Regel als Grundorientierung. Sie umfasst Carat (Gewicht), Color (Farbe), Clarity (Reinheit) und Cut (Schliff). Diese Kriterien ermöglichen Vergleichbarkeit und erklären Preisunterschiede. Vor allem der Schliff bestimmt Brillanz und Marktakzeptanz. Die meisten Diamantenkäufe erfolgen nicht über lose Steine, sondern über Schmuck. Dabei entscheidet, ob der Preis vom Stein oder vom Design getragen wird. Hochwertiger Schmuck renommierter Häuser bleibt am interessantesten, aber auch Einzelstücke

ohne ikonischen Namen können überzeugen. So erzielten Ohrhinge des deutschen Juweliers Schreiner mit gelben Diamanten von 38,66 und 38,88 Karat bei Sotheby’s im November 2025 3,3 Mio USD. Ein hellblauer Diamant von 4,5 Karat mit seltenem Schliff wurde bei derselben Auktion für mehr als 5,9 MioUSD verkauft.
Für Anleger ist entscheidend, dass Diamanten nachvollziehbar dokumentiert sind. Einzelzertifikate oder zumindest klare Qualitätsangaben erhöhen die Wiederverkaufschancen erheblich. Ein renommierter Markenname ersetzt keine überprüfbare Qualität des

Steins! Schmuckstücke mit vielen kleinen, nicht ausgewiesenen Steinen sind als Anlage deutlich schwächer, da sie beim Weiterverkauf meist auf Design- und Materialwert reduziert werden.
Auktionen sind ein verlässlicher Gradmesser für den Diamantschmuckmarkt. Internationale Häuser wie Sotheby’s und Christie’s setzen im Hochpreissegment globale Maßstäbe, während europäische Auktionshäuser wie das Dorotheum oder das Wiener Auktionshaus Im Kinsky realistische Vergleichswerte für tragbaren Diamantschmuck liefern. Wer Schmuck nicht mit Mode verwech-



Ein Ohrgehänge aus gelben Diamanten von Scheiner erzielte 2025 bei Sotheby's 3,3 MioUSD

selt und Qualität vor Trends stellt, verbessert die langfristige Werthaltigkeit des Investments deutlich.

BÖRSEN-KURIER-INDEX											
Der Kaufkraftvergleich 1800 - exklusiv von der Statistik Austria für den Börsen-Kurier berechnet											
Der Börsen-Kurier-Index ermöglicht Ihnen die Umrechnung alter Preise in die heutige Zeit. Ausgewählt werden die signifikantesten Jahres- bzw. Monats-Werte. 1 Gulden im Jahre 1800 entspricht kaufkraftmäßig 22,10 € im Jänner 2026											
Währung	Jahr	Index	K	1920	13,33	S	1974	33,82	€	2014	139,98
		12/2025	K	1922	14,69	S	1976	29,06	€	2015	138,60
fl ⁽¹⁾	1800	21,96	K	1924	5,36	S	1978	26,60	€	2016	136,65
fl	1810	4,35	aS ⁽⁵⁾	1925	4,92	S	1980	24,12	€	2017	133,77
fl	1820	25,87	aS	1930	4,56	S	1982	21,42	€	2018	131,25
fl	1830	28,69	aS	1937	4,87	S	1984	19,62	€	2019	129,07
fl	1840	28,32	RM ⁽⁶⁾	1938	7,38	S	1986	18,69	€	2020	127,53
fl	1850	23,66	RM	1940	7,31	S	1988	18,09	€	2021	122,33
fl ⁽²⁾	1858	17,85	RM	1942	7,10	S	1990	17,08	€	2022	111,06
fl	1860	18,27	RM	1944	7,03	S	1992	15,89	€	2023	105,17
fl	1870	16,99	RM	1945	6,59	S	1994	14,89	€	2024	103,07
fl	1880	16,46	S ⁽⁷⁾	1946	523,50	S	1996	14,30	€	Dezember 2025	99,33
fl	1890	17,98	S	1948	149,57	S	1998	13,59			
K ⁽³⁾	1900	9,19	S	1950	106,51	S	2000	13,00			
K	1902	9,40	S	1952	73,56	S	2001	13,23			
K	1904	9,08	S	1954	72,26	€ ⁽⁸⁾	2002	177,71			
K	1906	8,51	S	1956	68,54	€	2004	170,57	(1) Gulden Wiener Währung: 1 fl = 60 Kreuzer (2)		
K	1908	8,14	S	1958	65,18	€	2006	165,72	Gulden, Österreichische Währung		
K	1910	7,75	S	1960	63,22	€	2007	159,92	ab 1.11.1858: 1 fl = 100 Kreuzer.		
K	1912	7,33	S	1962	58,43	€	2008	157,83	(3) Kronenwährung ab 1.1.1900: 1 fl = 2 Kronen,		
K	1914	7,39	S	1964	54,72	€	2009	156,22	1 Krone = 100 Heller.		
K ⁽⁴⁾	1915	439,89	S	1966	50,99	€	2010	152,70	(4) 1915-1921: 100 Kronen; 1922 -1924: 10.000 Kronen		
K	1916	214,83	S	1968	47,72	€	2011	148,04	(5) Altschilling ab 1.1.1925: 1 aS = 10.000 Papierkronen,		
K	1917	108,04	S	1970	44,36	€	2012	144,03	1 aS= 100 Groschen.		
K	1918	65,98	S	1972	39,83	€	2013	141,39	(6) Reichsmark ab 26.4.1938: 1 RM = 1,50 aS.		
									(7) Schilling ab 21.12.1945: 1 S = 1 RM;		
									Angaben für 100 Schilling		
									(8) Euro ab 1.1.2002: 13,7603 S = 1 €,		
									Angaben für 100 €		



ZINSEN	
EUROPA	
Euro Short Term Rate	1,9320
Euribor (EUR) 1W	1,8880
Euribor (EUR) 1M	1,9410
Euribor (EUR) 3M	2,0780
Euribor (EUR) 6M	2,1780
Euribor (EUR) 12M	2,3670
SAR Overnight	-0,0732
SAR Tom/Next	-0,0488
SAR Spot/Next	-0,0255
SAR 1W	-0,0370
SAR 2W	-0,0425
SAR 3W	-0,0388
SAR 1M	-0,0428
SAR 2M	-0,0350
SAR 3M	-0,0400
SAR 6M	0,1200
SAR 9M	1,9198
SAR 12M	0,1800
SAR = Swiss Average Rate ®	
USA	
SOFR USD	3,6500
SOFR USD 1 Month	3,6700
SOFR USD 3 Months	3,6621
SOFR USD 6 Months	3,6173
SOFR USD 12 Months	3,5176
SOFR = Secure Overnight Financing Rate	

INDIZES				
Index	Währung (XXP=Punkte)	letzter Kurs	Hoch 52 W	Tief 52 W
USA				
Dow Jones Composite Average	USD	15.278,87	15.927,33	11.713,15
Dow Jones Transport Average	USD	18.549,53	19.892,36	12.637,04
Dow Jones Utilities Average	USD	1.171,06	1.190,23	953,88
Dow Jones Industrial Average	USD	47.740,80	50.188,14	37.645,59
S&P 100 Index	USD	3.335,87	3.481,00	2.405,92
S&P 500 Index	USD	6.795,99	6.978,60	4.982,77
NYSE Composite Index	USD	22.620,77	23.524,84	17.188,46
NYSE Amex Composite Index	USD	8.565,29	8.861,11	4.390,16
NASDAQ Composite Index	USD	22.695,95	23.958,47	15.267,91
NASDAQ 100 Index	USD	24.967,25	26.119,85	17.090,40
* Russell 1000 Index	USD	3.708,70	3.822,53	2.640,72
Kanada				
S&P / TSX Composite Index	CAD	33.189,32	34.541,27	22.506,90
Südamerika				
Buenos Aires - Merval	ARS	2.632.795,13	3.244.319,97	1.683.959,61
* Mexico IPC Index	MXN	66.890,27	72.111,41	49.799,28
Europa				
AEX Amsterdam Index	EUR	995,56	1.030,06	796,45
Athen Composite Index	EUR	2.158,54	2.407,07	1.478,92
ATX Austrian Traded Index	EUR	5.435,13	5.820,55	3.602,14
BEL-20 Index	EUR	5.241,36	5.677,83	3.862,22
CAC 40 Index	EUR	8.017,66	8.620,93	6.863,02
DAX Index	XXP	23.855,83	25.420,66	19.670,88
* ba1a UK 100 (für FTSE 100)	GBP	10.384,88	10.873,99	7.730,63
* ba1a Italy 40 (für FTSE MIB)	EUR	45.033,24	47.335,28	32.665,00
IBEX 35 Index	EUR	16.928,20	18.496,60	11.785,80
BIST National 100	TRY	13.053,84	14.339,30	9.008,87
ISEQ Overall Price Index	EUR	12.707,51	13.519,02	9.308,09
OMX Helsinki 25	EUR	5.977,82	6.147,52	3.986,00
OMX Copenhagen 20	DKK	1.425,25	1.974,59	1.387,87
OMX Stockholm 30 Index	SEK	3.069,08	3.222,75	2.175,77
OBX Price Index	NOK	786,78	792,39	580,45
PSI-20	EUR	9.989,30	9.295,90	6.253,96
Swiss Market Index	CHF	13.048,42	14.014,30	10.887,73
Neue Märkte				
TecDAX Performance	XXP	3.617,05	3.974,12	3.187,79
TecDAX Preis	XXP	2.599,99	2.868,88	2.326,72
Mittel- und Osteuropa				
BUX Budapes Stock Exchange Index	HUF	123.731,45	133.311,70	82.400,87
Prague PX Index	CZK	2.597,32	2.804,83	1.902,59
SAX Slovensky Akciovy Index	EUR	296,81	301,87	265,71
WIG Warsawski Indeks Gieldowy	PLN	122.380,38	127.740,99	87.727,11
* CROBEX ZSE Equity Index	EUR	3.893,20	4.106,01	2.938,27
BELEX-15 Index	RSD	1.222,66	1.284,67	1.129,56
SOFIX Index	EUR	1.272,00	1.414,60	863,49
* RTS Index	USD	1.146,40	1.267,16	956,25
Hungarian Traded Index	EUR	9.544,86	10.334,73	6.404,17
Hungarian Traded Index	USD	11.094,51	12.190,84	6.994,96
Czech Traded Index	EUR	3.404,65	3.668,18	2.421,00
Czech Traded Index	USD	3.959,30	4.374,96	2.644,34
Polish Traded Index	EUR	1.682,88	1.771,39	1.184,41
Polish Traded Index	USD	1.956,71	2.090,50	1.293,67
CECE Index	EUR	3.150,60	3.396,31	2.121,12
CECE Soft Index	EUR	2.996,16	3.477,44	2.315,23
ROTX Index	EUR	55.855,03	59.242,12	30.738,42
Russian Traded Index	EUR	Berechnung ausgesetzt		
Russian Traded Index	USD	Berechnung ausgesetzt		
Asien - Pazifik				
ASX All Ordinaries Idx	AUD	8.823,60	9.435,60	7.524,30
Hang Seng Index	HKD	25.959,90	27.968,09	19.828,30
KOSPI	KRW	5.532,59	6.307,27	2.923,70
Nikkei 225	JPY	54.248,39	58.850,27	31.136,58
* Tokyo TOPIX	JPY	3.664,28	3.938,68	2.243,21
Shanghai A Index	CNY	4.323,57	4.385,89	3.245,43
STOXX Indices				
DJ STOXX 600	XXP	603,94	633,85	469,89
DJ Stoxx 50	EUR	5.033,96	5.295,94	3.968,17
DJ Euro Stoxx P	XXP	615,45	652,50	481,72
DJ EURO STOXX 50	EUR	5.791,15	6.173,32	4.622,14
DJ Stoxx Nordic 30 P	XXP	12.513,68	13.880,90	9.292,88
Rohstoffe				
S&P GSCI Index	USD	690,45	783,16	499,87
* Die baha GmbH kann seit geraumer Zeit keine FTSE-, TOPIX-, CROBEX-, RTSI-, IPC- und Russell 1000-Daten liefern. Wir stellen diese Daten für unsere Leser trotzdem zur Verfügung				

AUSGEWÄHLTE ANLEIHEN							FREMDWÄHRUNGEN		
ISIN	Zins-satz	Emittent	Laufzeit	Whg.	I. Kurs	I. Kurs-datum	Währung	Kürzel	1 Euro =
Republik									
AT0000383864	6,250	6,25% Bundesanl. 1997-2027/6	15.07.2027	EUR	105,18	10.03.2026	US Dollar	USD	1,1555
AT0000A04967	4,150	4,15% Bundesanl. 2007-2037/1	15.03.2037	EUR	108,61	10.03.2026	Kanad. Dollar	CAD	1,5680
AT0000A10683	2,400	2,40% Bundesanl. 2013-2034/1	23.05.2034	EUR	95,81	10.03.2026	Britisches Pfund	GBP	0,8653
AT0000A32458	2,900	2,90% Bundesanl. 2023-2033/1	20.02.2033	EUR	100,09	10.03.2026	Schweizer Franken	CHF	0,9008
XS0163694119	5,000	PfbrfSt 5 Callable Note 03-28	28.02.2028	EUR	100,95	03.10.2012	Japanischer Yen	JPY	183,1500
AT0000A0DXC2	4,850	4,85% Bundesanl. 2009-2026/2	15.03.2026	EUR	100,01	10.03.2026	Australischer Dollar	AUD	1,6465
AT0000A1XML2	2,100	2,10% Bundesanl. 2017-2117/3	20.09.2117	EUR	58,83	10.03.2026	Schwedische Krone	SEK	10,6945
AT0000A0U299	3,800	3,80% Bundesanl. 2012-2062/1	26.01.2062	EUR	100,98	10.03.2026	Norwegische Krone	NOK	11,1545
XS0749005186	3,560	Rep.Oe 3,56 Notes 12-29/S.255	19.10.2029	EUR	100,00	14.04.2020	Dänische Krone	DKK	7,4708
AT0000A2HLC4	0,850	0,85% Bundesanl. 2020-2120/4	30.06.2120	EUR	30,50	10.03.2026	Ungarischer Forint	HUF	396,3800
Diverse									
XS1017147023	2,250	OBBl-2,25 % SV 14-29/S.36/1	28.05.2029	EUR	121,50	28.10.2025	Tschechische Krone	CZK	24,3990
AT0000A39724	9,500	PORR Und.Res.Fix R.Subo.N.2024	—	EUR	110,56	09.04.2025	Polnische Zloty	PLN	4,2785
XS1294342792	5,250	OMV Perp.Subord.Fix N.2015 NC6	—	EUR	100,12	26.11.2021	* Russischer Rubel	RUB	117,2010
XS1294343397	6,250	OMVPerp.Subord.Fix N.2015 NC10	—	EUR	95,65	12.08.2025	Bulgarische Lewa	BGN	1,9558
XS1713462403	2,875	OMVPerp.Subord.FixReset N.2018	—	EUR	98,37	24.10.2023	Rumanische Lei	RON	5,0979
AT0000A19Y36	6,750	Porr Hybrid-Anleihe 2014/S.2	—	EUR	100,16	25.10.2021	Südafrikanischer Rand	ZAR	19,2700
XS1785474294	5,500	UBM Hybridanleihe 2018	—	EUR	103,53	03.02.2022	Israelischer Shekel	ILS	3,5980
DE000A1Z2N06	5,000	Wienerberger Hybrid-Anl. 2014	—	EUR	100,19	04.02.2021	Saudiarab. Riyal	SAR	4,3675
AT0000A208R5	4,875	Egger Holzwerkst. Hybridanl 18	—	EUR	103,65	25.02.2022	Neuseeland Dollar	NZD	1,9563
AT0000A27LQ1	1,750	voestalpine 1,75% Anl.19-26/S1	10.06.2026	EUR	99,91	05.03.2026	Hongkong Dollar	HKD	9,0311
AT0000A17Z60	3,000	3 % KELAG-Anleihe 14-26/S.2	25.06.2026	EUR	97,00	03.10.2025	Singapur Dollar	SGD	1,4792
AT0000A2AX04	2,750	UBM 2,75% Anleihe 2019-2025	13.11.2025	EUR	97,00	10.07.2025	Indonesische Rupie	IDR	19.575,5600
XS1917590959	1,875	OMV AG 1.875% Notes 18-28/S11	04.12.2028	EUR	97,98	05.03.2026	Malaysischer Ringgit	MYR	4,5792
XS2154344824	2,375	OMV 2,375% Anleihe 20-32/S.17	09.04.2032	EUR	96,63	06.03.2026	Thailändischer Baht	THB	37,0570
Bitte teilen Sie uns mit, welche Anleihen wir ins Kursblatt aufnehmen sollen!							Koreanischer Won		
Per Fax: 01/47 00 916-10 oder per eMail: cmp@boersen-kurier.at							Chinesische Renminbi		
Es werden nur Anleihen mit vollständiger Angabe von Emittent und ISIN/WKN veröffentlicht!							Mexikanischer Peso		
							Türkische Lira		
							Brasilianischer Real		
							Philippinischer Peso		
							* Keine EZB-Berechnung mehr seit 1. 3. 2022		

So lesen Sie das Kursblatt			
M = Marktsegment (nur Wien) PR = prime market SC = standard market continuous SA = auction market DM+ = direct market plus Bö = Börseplatz W = Wien D = Dusseldorf F/X = Frankfurt / Xetra Z = Zürich	DM = direct market GM = global market	Branchen: vorwiegend betriebene Tätigkeit (abgekürzter Branchencode) Kürzel: Börsesymbol der Aktie letzter Kurs: letzter vorgefallener Kurs (R): Referenzkurs, noch kein Handel vorgefallen Volumen: gehandelte Stücke der letzten Woche an der angeführten Börse (soweit verfügbar) Hoch/Tief 52 W: Höchst- und Tiefstkurs der letzten 52 Wochen Marktkapitalisierung: lieferbare Aktien x Kurs (soweit verfügbar) Aktien im Umlauf: Anzahl der auf dem Markt befindlichen Aktien	Streubesitz in Prozent: Anteil des Streubesitzes Gewinn/Aktie: Gewinn pro Aktie KGV: Kurs-Gewinn-Verhältnis (berechnet vom letzten Kurs) Div.: letzte bezahlte Ausschüttung Div. Rend: Rendite bezogen auf aktuellen Kurs ACHTUNG: Die Daten im Kursblatt werden von der baha GmbH geliefert und von uns nicht auf Richtigkeit überprüft. Der Börsen-Kurier übernimmt keine wie auch immer eingeforderte Garantie für die Korrektheit!!!!

ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESSELLSCHAFTEN

Aktien			Hier finden Sie frühere oder populäre Bezeichnungen von Unternehmen und den korrekten Firmenwortlaut, unter dem Sie den Kurs finden.															
			ABE = AB Effectenbeteiligungen; Allg. Bau Porr / Bau Porr = Porr; BKS = Bank f. Kärnten u. Steiermark; BOS = Oberbank; BTV = Bank f. Tirol u. Vorarlberg; Bundesländer Vers. = UNIOQA; Erste Österr. SparCasse = Erste Bank Group; Ost. Elektrizitätswirtschaft = Verbund; VA Stahl = voestalpine; Union Baumaterialien = UBW; Wiener Stadtische = Vienna Insurance Group; Interzell = Valneva; KTM Industries / Cross Industries / BF Holding / Brain Force Holding / Pierer Mobility = Bajaj Mobility; bwin / GVC Holdings = Entain plc; Gericon = S&T = Kontron															
ISIN	Bö	M	Unternehmen	Branche	Kürzel	letzter Kurs	Datum l. Kurs	Volumen Woche	Hoch 52W	Tief 52W	Marktkapitalisierung	Streubesitz in Prozent	Marktkap. des Streubesitzes	Aktien in Umlauf	Gewinn pro Aktie	KGV	Divi-dende	Div.-Rendite ()
IT0005503989	W	DM	4SCIENCE SpA	Internet, Software & IT	4SCI	4,00	29.12.2022	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000824206	W	DM	AB Effectenbeteiligungen AG	Finanz- & Beteil.-Ges.	ABE	9,60	15.08.2024	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT000ADDDIK0	W	PR	Addiko Bank AG	Banken & Kreditinstitute	ADKO	25,70	10.03.2026	6.709	27,40	18,80	495.679.564,11	48,70	—	19.287.142	2,28	11,27	—	—
AU00000AD0X9	F	DM	ADX ENERGY	Energie & Wasservers.	GHU	0,02	10.03.2026	769.158	0,03	0,01	—	—	—	—	—	—	—	—
AT000AGRANA3	W	PR	Agrana Beteiligungs-AG	Nahrungsm. & Softdr.	AGR	11,35	10.03.2026	26.666	13,45	10,30	709.249.901,44	18,92	—	62.488.976	-0,07	—	0,90	6,17
AT00000AMAG3	W	PR	AMAG Austria Metall AG	Nichteisenmetalle	AMAG	26,90	10.03.2026	24.389	30,40	23,60	948.601.586,55	6,20	—	35.264.000	0,96	27,90	1,20	2,79
AT0000A3EPA4	Z	DM	AMS-OSRAM	Elektr. Geräte & Komp.	AMS	7,97	10.03.2026	3.705.536	12,70	5,18	883.946.538,80	99,05	—	99.500.000	-1,31	0,27	—	—
AT0000730007	W	PR	Andritz AG	Maschinen & Apparate	ANDR	68,20	10.03.2026	843.139	76,80	49,82	6.512.019.562,23	70,00	—	97.998.794	4,66	14,27	2,60	4,06
AT0000969985	W	PR	AT&S Austria Tech.&Systemtech.	Elektr. Geräte & Komp.	ATS	48,50	10.03.2026	819.082	55,20	11,30	1.707.457.529,64	64,32	—	38.850.000	1,86	23,65	—	—
AT0000616701	W	DM+	ATHOS Immobilien AG	Immobilien	ATH	43,60	06.03.2026	231	49,20	41,40	76.038.397,34	86,42	65.712.382,98	—	2,06	21,12	—	3,21
AT0000A32510	W	PR	AUSTRIACARD HOLDINGS AG	Elektr. Geräte & Komp.	ACAG	6,77	10.03.2026	5.570	7,87	4,73	243.662.901,13	25,22	—	—	0,53	12,85	0,11	1,63
AT0000624705	W	SA	BKS Bank AG	Banken & Kreditinstitute	BKS	20,60	10.03.2026	3.910	20,60	15,90	943.598.673,47	20,40	—	—	3,91	5,27	—	1,70
AT0000625504	W	SA	BTV Vier Länder Bank AG	Banken & Kreditinstitute	BTS	69,00	25.02.2026	—	70,00	59,50	2.348.139.000,00	4,37	102.613.674,30	—	2,37	29,17	—	0,44
AT0000KTMIO2	W	PR	Bajaj Mobility AG	Elektr. Geräte & Komp.	BMAJ	15,52	10.03.2026	68.462	21,45	10,84	531.251.509,77	25,00	128.031.613,85	—	-29,30	—	—	—
AT0000BAMAG2	W	PR	BAWAG Group	Banken & Kreditinstitute	BG	125,90	10.03.2026	1.111.968	141,60	79,70	9.368.095.182,57	11,17	76.976.955	—	11,17	10,89	5,50	5,14
DE000A0DNAYS	F/X	DM	BET-AT-HOME.COM AG O.N.	Finanz- & Beteil.-Ges.	ACX/D	2,58	09.03.2026	40.556	3,19	1,97	18.106.440,00	37,69	6.824.317,24	—	-2,32	—	—	—
ATBIOGENA005	W	DM+	Biogena Group Invest AG	Nahrungsm. & Softdr.	BIO	3,10	10.03.2026	6.398	3,18	1,62	—	—	—	—	—	—	—	—
SIO031117128	W	DM	BPG Class A	Finanz- & Beteil.-Ges.	BPGR	1.280,00	15.07.2025	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000640552	W	SA	Burgenland Holding AG	Finanz- & Beteil.-Ges.	BHD	83,00	10.03.2026	119	86,50	66,50	249.000.000,00	11,37	—	—	3,80	21,84	—	4,58
AT0000641352	W	PR	CA Immobilien Anlagen AG	Immobilien	CAI	25,58	10.03.2026	490.048	26,40	20,62	2.452.185.691,08	38,00	—	—	-0,68	—	1,00	3,96
AT0000A21K52	W	PR	CPI Europe AG	Immobilien	CPI	15,90	10.03.2026	364.019	19,21	14,84	2.214.484.617,04	24,50	—	—	0,97	16,57	—	—
AT0000818802	W	PR	DO & CO Aktiengesellschaft	Gastgewerbe & Freizeit	DOC	186,80	10.03.2026	150.073	235,00	123,80	1.886.466.769,91	69,97	—	10.980.598	8,42	20,41	—	1,16
IT0005504458	W	DM	Enry s Island S.p.A. SB	Div. nicht klassierte Ges.	EIOS	97,00	10.03.2026	3.141	133,00	51,50	—	—	—	—	—	—	—	—
IM0085VQMV65	W	GM	ENTAIN PLC	Div. nicht klassierte Ges.	GVC	6,78	10.03.2026	11.444	11,81	5,84	3.736.870.920,34	87,97	—	639.500.000	-1,04	—	0,19	3,35
AT0000652011	W	PR	Erste Group Bank AG	Banken & Kreditinstitute	EBS	96,55	10.03.2026	2.848.814	110,80	54,35	38.648.879.068,01	73,53	—	—	8,55	11,00	3,00	0,80
AT0000TE0T59	W	PR	Erste Telecom AG	Infrastruktur	ETS	4,50	09.03.2026	5,30	4,25	2,60	747.562.500,00	14,60	—	165.125.000	0,20	22,37	—	—
AT0000741053	W	PR	EVN AG	Energie & Wasservers.	EVN	28,15	10.03.2026	321.185	29,80	20,15	5.028.234.976,03	19,70	—	178.306.200	2,45	11,51	0,90	3,19
IT0005355216	W	DM	Extrafin SpA	Finanz- & Beteil.-Ges.	EFIN	140,00 (R)	12.10.2021	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000785407	F/X	SA	FABASOFT AG	Internet, Software & IT	FAA	12,00	10.03.2026	48.165	18,70	11,70	127.267.474,40	—	—	—	0,83	14,03	0,10	0,86
AT00000FACC2	W	PR	FACC AG	Maschinen & Apparate	FACC	15,30	10.03.2026	798.752	15,66	5,90	648.386.393,01	44,50	—	—	0,14	102,11	—	—
AT000000VE62	W	PR	Flughafen Wien AG	Verkehr & Transport	FLU	53,00	10.03.2026	11.656	56,20	51,20	4.445.358.093,00	—	—	—	2,58	20,56	1,65	3,11
AT0000762406	W	SA	Flughafen Holding AG	Elektr. Geräte & Komp.	FKA	23,00	20.02.2026	—	23,40	21,60	217.005.000,00	28,92	62.757.846,00	—	3,52	6,54	—	0,00
ATFREQUENT09	W	PR	FREQUENTIS AG	IT-Services	FQT	75,40	10.03.2026	41.629	90,00	32,90	953.504.000,00	22,00	—	—	1,66	43,35	0,27	0,38
IT0005657355	W	DM+	Gallmetzer HealthCare SPA	Div. nicht klassierte Ges.	GHC	4,00	04.03.2026	3.000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000A029G3	W	SA	Gurktaler AG ST	Tabak & alkohol. Getr.	GAGS	17,90	06.03.2026	114	25,00	13,10	24.243.115,08	45,49	—	1.354.364	0,93	19,20	1,30	5,03
AT0000A029H1	W	SA	Gurktaler AG Vz	Tabak & alkohol. Getr.	GAGV	10,90	04.03.2026	10	14,00	8,40	8.174.999,71	45,49	—	750.000	0,93	11,69	1,30	8,26
IT0005618423	W	DM	HUI S.p.A.	IT & Services	HUI	72,00	06.03.2026	285	73,00	65,00	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000698253	W	DM	Hutter & Schrantz AG	Baugewerbe & -material	HUS	12,60	19.01.2026	—	13,60	12,10	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000A021K7	W	DM	Hutter & Schrantz Stahlbau AG	Bergbau, Kohle & Stahl	HST	28,60	05.03.2026	104	28,60	17,90	—	—	—	—	—	—	—	—
IT0005465528	W	DM	Icona Technology SpA	IT & Services	CARE	4,10 (R)	24.11.2021	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
LU1917297225	W	DM	INCERGO SA	Finanz- & Beteil.-Ges.	ICG	1,80	27.02.2026	—	2,08	1,60	—	—	—	—	—	—	—	—
DE000A2G8258	W	DM	JJ ENTERTAINMENT SE	Finanz- & Beteil.-Ges.	JJSE	0,45	24.08.2022	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000KAPSCH9	W	PR	Kapsch TrafficCom AG	Diverse Dienstleistungen	KTCG	5,40	10.03.2026	35.989	7,76	5,46	79.221.999,45	36,70	—	14.300.000	-0,48	—	—	—
AT0000A0E9W5	F/X	DM	KONTRON AG O.N.	IT & Services	KTN	23,14	10.03.2026	767.080	28,68	19,75	1.429.065.102,24	59,60	—	—	1,48	15,76	0,60	2,58
AT0000644505	W	PR	Lenzing AG	Chemie	LNZ	22,40	10.03.2026	481.710	35,35	20,65	845.738.127,27	40,78	—	—	-4,06	—	—	—
AT0000723606	W	SA	LINZ TEXTIL HOLDING AG	Textilien & Lederwaren	LTH	200,00	06.03.2026	62	296,00	200,00	60.000.000,00	23,20	—	—	8,80	22,73	4,00	2,00
AT0000728209	W	SA	Josef Manner & Comp. AG	Nahrungsm. & Softdr.	MAN	104,00	04.03.2026	1	118,00	101,00	196.560.000,00	27,33	—	—	7,63	13,63	3,78	3,64
ATMARINOMED6	W	SC	Marinomed Biotech AG	Biotechnologie	MARI	17,10	09.03.2026	7.329	21,00	12,00	30.409.494,98	70,40	—	—	-8,67	—	—	—
AT0000690151	W	SA	Maschinenfabrik Heid AG	Maschinen & Apparate	HED	1,38	09.03.2026	1.000	1,98	1,38	5.437.199,98	—	—	—	-0,05	—	—	—
AT0000938204	W	PR	Mayr-Melnhof Karton AG	Verpackungsindustrie	MMK	94,50	10.03.2026	69.591	102,00	70,00	1.788.000.030,52	42,00	—	—	5,41	16,52	1,80	2,01
DE000A4032H1	W	DM	MWB AG	Div. nicht klassierte Ges.	MWB	75,50	01.07.2025	—	75,50	73,50	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000625108	W	SA	Oberbank AG	Banken & Kreditinstitute	OBS	78,80	10.03.2026	20.887	78,80	69,40	5.564.430.695,50	31,45	—	—	5,40	14,59	—	1,27
AT0000A0POST4	W	PR	Oesterreichische Post AG	Verkehr & Transport	POST	34,25	10.03.2026	280.435	35,35	28,80	2.273.146.371,78	47,20	—	—	2,04	16,48	1,83	5,44
AT0000743059	W	PR	OMV AG	Erdöl/-gas	OMV	57,10	10.03.2026	3.010.383	57,45	40,68	18.899.999.984,25	43,40	—	327.272.727	3,11	18,58	4,75	7,62
AT0000758305	W	PR	Palfinger AG	Fahrzeuge	PAL	34,90	10.03.2026	189.974	40,40	24,40	1.272.531.725,94	36,00	—	37.593.258	2,57	13,16	0,90	2,66
AT0000A00XX9	W	PR	POLYTEC Holding AG	Fahrzeuge	PYT	3,66	10.03.2026	170.805	4,28	2,37	78.084.180,15	64,10	—	—	-0,29	—	—	—
AT0000690607	W	PR	PORR AG	Baugewerbe & -material	POS	38,75	10.03.2026	463.028	40,65	24,05	1.428.835.936,32	49,60	—	—	2,34	16,06	0,90	2,40

ISIN	Bö	M	Unternehmen	Branche	Kürzel	letzter Kurs	Datum l. Kurs	Volumen Woche	Hoch 52W	Tief 52W	Marktkapitalisierung	Streubesitz in Prozent	Marktkap. des Streubesitzes	Aktien in Umlauf	Gewinn pro Aktie	KGV	Divi-dende	Div.-Rendite ()
AT0000606306	W	PR	Raiffeisen Bank Internat. AG	Banken & Kreditinstitute	RBI	38,84	10.03.2026	2.848.269	44,04	19,87	12.111.556.744,83	38,83	—	328.939.621	4,17	8,83	1,10	4,35
AT0000767306	W	SA	Rath AG	Baugewerbe & -material	RAT	20,80	09.03.2026	274	25,20	19,80	31.199.998,86	10,49	3.272.879,88	—	2,87	7,26	—	—
IT0005618803	W	DM+	ReGuest S.p.A.	Internet, Software & IT	REGU	8,15	16.01.2026	—	11,00	8,00	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000A3HRX5	W	DM+	REPLOID Group AG	Biotechnologie	HRXS	1.800,00	09.03.2026	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
NL0012650360	W	PR	RHI Magnesia N.V.	Baugewerbe & -material	RHIM	28,90	10.03.2026	47.228	41,70	22,50	1.310.563.111,19	55,09	—	47.271.556	1,82	15,24	1,80	6,49
NL0000289783	W	SA	Robeco Global Stars EquitiesFd	Anlagefonds & Vorsorge	ROB	30,40	12.12.2025	—	30,40	30,00	—	—	—	—	—	—	—	—
NL0000289817	W	SA	Rolingo N.V.	Anlagefonds & Vorsorge	ROL	36,00	07.06.2024	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000922254	W	PR	Rosenbauer International AG	Fahrzeuge	ROS	48,00	10.03.2026	18.310	50,20	37,00	479.400.000,00	24,00	—	—	—	3,96	11,86	—
AT00RWTRACE1	W	DM+	RWT AG	Fahrzeuge	RWT	2,50	09.03.2026	1.549	3,50	2,50	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000946652	W	PR	SBÖ AG	Erdöl/-gas	SBÖ	36,90	10.03.2026	298.455	37,35	26,00	571.280.606,25	66,40	—	—	—	2,88	12,61	1,75
AT0000785555	W	PR	Semperit AG Holding	Gummi & Reifen	SEM	12,38	10.03.2026	46.101	15,10	12,00	259.225.276,25	52,75	—	—	—	0,56	22,54	0,50
AT0000652250	W	PR	S IMMO AG	Immobilien	SPI	22,20	02.12.2024	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000797303	W	SA	Stadlauer Malzfabrik AG	Nahrungsm. & Softdr.	STM	53,50	24.02.2026	—	62,00	48,00	29.960.000,00	20,00	15.279.600,00	—	2,32	23,05	—	1,87
AT0000A3FW25	F/X		STEYR MOTORS AG	Motoren	4X0	43,80	10.03.2026	73.010	240,00	28,20	221.520.000,00	57,00	—	—	—	0,94	5,32	0,55
AT0000005TR1	W	PR	STRABAG SE	Baugewerbe & -material	STR	89,10	10.03.2026	245.606	97,40	58,90	10.089.716.278,55	14,10	—	—	—	7,13	12,26	2,50
AT0000808209	W	SA	SW Umwelttechnik AG	Umwelt & Recycling	SWUT	33,20	06.03.2026	116	41,00	31,00	24.103.167,35	55,06	—	—	—	14,24	2,33	—
AT0000720008	W	PR	Telekom Austria AG	Telekommunikation	TKA	9,25	10.03.2026	190.391	10,08	7,95	6.109.580.410,54	11,74	—	664.084.841	0,92	9,98	0,40	4,57
AT0000815402	W	PR	UBM Development AG	Baugewerbe & -material	UBS	18,65	10.03.2026	24.537	24,30	18,80	140.476.978,30	49,20	—	—	—	-4,77	—	—
AT1UKOSHOPS1	W	DM+	UKO Microshops AG	Handel	UKO	6,50	24.02.2026	—	6,90	5,00	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000821103	W	PR	UNIQA Insurance Group AG	Versicherungen	UQA	15,76	10.03.2026	1.045.459	16,80	8,90	4.684.289.953,12	35,80	—	—	—	1,13	13,47	0,60
FR004056851	W	GM	VALNEVA SE ST	Pharmazeutik	VLA	4,93	10.03.2026	68.340	5,22	2,31	477.552.148,00	77,40	369.625.362,55	—	—	-0,75	—	—
AT00VASGROUP3	W	DM+	VAS AG	Baugewerbe & -material	VAS	2,00	19.12.2025	—	4,00	2,00	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000746409	W	PR	VERBUND AG Kat. A	Energie & Wasservers.	VER	63,40	10.03.2026	1.379.473	71,55	57,60	22.651.501.666,96	20,00	—	—	—	5,40	12,08	2,80
AT0000908504	W	PR	VIENNA INSURANCE GROUP AG	Versicherungen	VIG	64,30	10.03.2026	244.951	68,50	36,65	7.961.600.097,65	28,00	—	—	—	5,04	12,34	1,55
AT0000937503	W	PR	voestalpine AG	Bergbau, Kohle & Stahl	VOE	41,24	10.03.2026	3.045.712	49,02	19,67	6.696.861.296,41	66,80	—	171.450.616	0,90	43,63	0,70	1,54
AT0000827209	W	SC	Warimpex Finanz- und Bet. AG	Finanz- & Beteil.-Ges.	WKF	0,49	06.03.2026	92.926	0,67	0,45	25.353.570,04	45,00	—	—	—	-1,63	—	—
AT0000741301	W	SA	Wiener Privatbank SE	Banken & Kreditinstitute	WPB	10,20	10.03.2026	10	11,10	7,70	54.050.166,95	19,94	—	—	—	0,57	19,11	—
AT0000831706	W	PR	Wienerberger AG	Baugewerbe & -material	WIE	24,40	10.03.2026	2.568.790	36,46	24,66	2.595.095.502,44	100,00	—	109.497.697	1,52	15,63	0,95	4,01
AT0000834007	W	SC	Wolfford AG	Textilien & Lederwaren	WOL	3,04	06.03.2026	4.121	3,90	2,88	29.347.144,27	11,00	—	—	—	-5,35	—	—
AT0000A25Nj6	W	DM+	Wolftank Group AG	Baugewerbe & -material	WOLF	4,50	09.02.2026	—	15,00	4,00	5.076.660,00	—	—	—	—	-1,83	—	—
IT0005667032	W	DM	Zeppelin Hotel Tech S.p.A.	Internet, Software & IT	ZHT	2,80	03.03.2026	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000837307	W	PR	Zumtobel Group AG	Elektr. Geräte & Komp.	ZAG	4,23	10.03.2026	272.577	5,10	3,25	178.842.892,44	63,00	—	43.146.657	0,36	11,52	0,25	3,62



VIENNA GLOBAL MARKET: IN WIEN GEHANDELTE INTERNATIONALE AKTIEN

	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %
EUR	Vienna Global Market					BAX	BAXTER INTERNATIONAL	15,33	-55,25	2,90		XRAY	DENTSPLY SIRONA	10,94	-27,25	5,00		GRV	GREAT WALL MOTOR-H	1,36	-12,81	13,27	2,74
DRI	1&1	25,40	80,40	20,96	0,20	BMW	BAY.MOTOREN WERKE	80,42	-6,36	7,04	5,35	DMP	DERMAPHARM HOLDING	41,50	6,00	19,64	2,17	GLJ	GRENKE	14,42	-18,53	8,84	2,77
DDD	3D SYSTEMS	2,10	-19,67			BAYN	BAYER	39,42	66,84	0,28		DBK	DEUTSCHE BANK	27,49	28,85	15,86	2,48	GRF	GRIFOLS	9,80	-1,29	16,66	1,54
MMM	3M	131,00	-4,21	24,57	1,93	BMWG	BAY. MOTOREN WERKE VZ	80,40	1,90	6,91	5,48	DBAN	DEUTSCHE BETEILIGUNGS AG	24,95	-0,60	36,71	5,03	GRP2	GROUPON	10,39	10,39		
A2A	A2A	2,37	7,87	8,60	4,22	BYWV6	BAYWA VINK.N.A.	3,07	-58,80			DBO	DEUTSCHE BOERSE NA	242,10	-8,23	22,18	1,74	LUNA	H LUNDBECK A	4,67	9,62		
AALB	AALBERTS INDUSTRIES	32,74	-7,98	39,33	3,53	BBVA	BBVA	18,70	46,53	10,14	4,93	DEQ	DEUTSCHE EUROSHP	20,30	12,28	12,3013,22		LUNB	H LUNDBECK B	5,16	-2,64		
ABBN	ABB	74,76		33,31	1,37	BESI	BE SEMICONDUCTOR IND.	169,65	75,19	99,96	0,95	PBB	DEUTSCHE PFANDBRIEFBANK	2,99	-46,49	4,47	5,01	690D	HAIER SMART HOME-D	1,97		7,85	6,16
ABT	ABBOTT LABORATORIES	96,31	-24,78	30,00	2,13	BC8	BECHTEL	33,16	-13,65	16,95	2,12	DHL	DEUTSCHE POST	46,85	10,34	15,14	4,07	HAL	HALLIBURTON	29,51	27,14	28,74	1,96
ABBV	ABBVIE	196,00	-2,73	95,17	2,92	BDX	BECTON DICKINSON AND CO	140,90	-33,97	28,14	2,51	DWNI	DEUTSCHE WOHNEN	21,30	1,91		0,19	HAB2	HAMBORNER REIT	4,61	-22,04	23,0210,42	
ABN	ABN AMRO GROUP	27,73	45,22	9,39	4,98	BFSA	BEFESA	30,92	29,59	23,61	2,13	DEZ	DEUTZ	10,90	94,82	29,01	1,57	HNH1	HANNOVER RUECK	249,60	-6,66	12,54	3,61
ANA	ACCIONA	215,60	81,48	14,80	2,61	BEI	BEIERSDORF	80,62	-40,48	18,75	1,24	DVN	DEVON ENERGY	38,06	20,00	10,52	2,14	HLAG	HAPAG-LLOYD	132,50	-13,74	9,72	6,22
AC	ACCOR	43,60	-5,24	17,55	2,87	BEKB	BEKAERT	40,55	14,23	9,18	4,70	DXCM	DEXCOM	59,04	-12,26	31,63		HOG	HARLEY-DAVIDSON	16,30	-35,72	5,13	3,68
ACX	ACERINOX	12,48	10,25			BEAN	BELIMO HOLDING	793,50		48,32	1,40	FANG	DIAMONDBACK ENERGY	155,28	19,52	15,86	4,53	HAS	HASBRO	82,51	38,30	34,66	2,92
ACKB	ACKERMANS VAN HAAREN	277,00	41,33	19,60	1,38	BRKB	BERKSHIRE HATHAWAY B	426,55	-7,20	12,10		DIAS	DIASORIN	71,06	-28,88	20,28	1,70	HAV2	HAVAS	16,60	17,65		
ACS	ACS	106,70	100,19	30,37		BRKA	BERKSHIRE HATHAWAY A	640.500,00	-7,11	1,97		DIC	DICSET	1,59	-32,65			HLMI	HECLA MINING	18,45	276,33	44,00	0,71
ADEN	ADECCO GROUP	23,04		13,11	4,66	BDT	BERTRANDT	17,44	-30,52	5,87	6,81	GIL	DMG MORI	48,30	4,77	48,39		HEI	HEIDELBERG MATERIALS	177,30	13,20	10,97	
ADNG	ADESSO	65,60		52,44	1,15	BAH	BET-AT-HOME.COM	2,65	-4,85			DGEN	DOLLAR GENERAL	124,68	61,80	28,44	1,62	HDD	HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN	1,38	19,83	83,51	
ADS	ADIDAS	138,85	-38,67	18,41	2,03	BYND	BEYOND MEAT	0,66	-79,33			DLTR	DOLLAR TREE	99,73	58,63			HEIO	HEINEKEN HOLDING	66,20	-5,97	19,56	2,87
ADJ	ADLER GROUP	0,19	-25,80		173,91	GBF	BILFINGER	107,30	63,82	22,82	2,62	DOEN	DOMINION ENERGY	54,06	3,98	25,24	4,24	HEIN	HEINEKEN	70,72	-12,78	20,85	2,69
ADBE	ADOBE SYSTEMS	242,75	-40,02	16,26		BIOG	BIOGEN	161,05	12,62	21,37		DPZ	DOMINOS PIZZA	357,35	-12,26	23,24	1,67	HLE	HELLA	75,50	-17,85	23,73	1,26
ADP	ADP	107,30	7,41	31,01	2,80	BMRN	BIOMARIN PHARMACEUTICAL	52,66	-21,50	27,21		DOU2	DOUGLAS	10,58	-30,85	6,48		HFG	HELLOFRESH	4,87	-51,39		
ADTN	ADTRAN HOLDINGS	8,29		4,12		BIM	BIOMERIEUX	96,45	-17,14	28,81	1,02	DOW	DOW	29,30	-16,07		6,12	HBAN	HELVETIA BALOISE HOLDING	211,40		19,63	3,59
ADVA	ADVA	22,50	11,39			BNTX	BIOTECH ADR	72,40	-26,01			HNLG	DR HOENLE	9,60				HENI	HENKEL+CO.KGAA STAMM	68,35	-12,71	14,96	2,95
AMD	ADVANCED MICRO DEVICES	173,66	89,75	76,23		ADE	BITCOIN GROUP	31,66		80,53	0,32	DRW3	DRAEGERWERK VZ	87,60	53,42	13,16	2,33	HEN	HENKEL+CO.KGAA VZ	73,26	-16,22	16,00	2,78
ADYE	ADYEN	950,70	-38,97	32,23		BKW	BKW	164,90		12,49	2,51	DBX	DROPBOX	22,99	-4,21	8,72		HSIC	HENRY SCHEIN	67,28	-4,65	24,87	
AEGN	AEGON	6,17	9,59	7,44	6,46	BLK2	BLACKROCK FUNDING	821,20	-3,38	23,34	2,13	DSFI	DSM-FIRMENICH	56,86	-39,89		4,38	HAG	HENSOLDT	77,05	24,37	82,51	0,65
AE2	AENA	25,36	16,76	3,56	4,30	SQU2	BLOCK - A	56,54	9,53	12,66		DSV	DSV	221,30	17,21	46,39	0,44	HERS	HERA	4,10	8,18	11,97	3,65
AESC	AES	12,17		6,02	4,89	BE	BLOOM ENERGY A	130,18	509,74			DTE	DT.TELEKOM	32,40	-6,06	16,42	3,09	RMS	HERMES INTERNATIONAL SCA	1.952,00	-21,64	45,42	0,93
AFL	AFLAC	94,84	-4,47	11,06	1,82	BNP	BNP PARIBAS	87,85	17,46	8,03	5,89	DUE	DUERR	20,20	-17,08	13,67	3,49	HPY	HERSHEY/TECH	190,34	8,00	37,35	2,46
AGCO	AGCO	106,65	11,33	12,35	0,94	BA	BOEING	192,64	40,76	93,49	0,00	DUKE	DUKE ENERGY	112,38	3,06	23,12	3,16	HSE	HEWLETT PACKARD	18,81	33,75	2,38	
AGS	AGEAS	60,55	13,18	9,89	5,77	BOL	BOLLORÉ	4,55	-21,69	7,09	1,76	DDPN	DUPONT DE NEMOURS	38,88	28,56		3,16	HLFA	HLILA	22,90	35,99	83,18	0,30
EK7	AGRICULTURAL BANK OF CHINA-H	0,57	1,43	5,68	2,74	BOOK	BOOKING HOLDINGS	3.798,00	-8,37	26,03	0,87	DWS	DWS GROUP	56,80	20,24	17,43	3,89	HTWT	HILTON WORLDWIDE HOLDINGS	261,10	17,88	47,16	0,25
AD	AHOLD DELHAIZE	40,93	-18,16	16,06	3,02	BVB	BORUSSIA DORTMUND	3,10	0,98	52,24	1,95	EOAN	E.ON	19,07	49,17	28,75	2,99	HOT	HOTCHIEF	386,80	137,88	32,02	1,72
AD2	AIR CHINA-H	0,63	-0,32			BSXC	BOSTON SCIENTIFIC	61,80	-29,37	36,82		ERAY	EMERY	79,76	24,51	20,49	1,25	HOLN	HOLCHIEF	72,00	10,76	2,72	2,60
AFK	AIR FRANCE-KLM	9,98	-11,32	1,65		BPOB	BPOST	49,05	38,91	16,36		ECHO	ECHOSTAR	95,00	289,34			HOLX	HOLOGIC	65,00	5,69	29,75	0,88
APCD	AIR PRODUCTS & CHEMICALS	166,44	-9,17	27,29	2,22	BPOS	BPOST	1,93	35,92	-9,14	0,00	EUZG	ECKERT & ZIEGLER	15,42		28,19	1,11	HD	HOME DEPOT	304,50	-12,83	23,74	2,55
ABNB	AIRBNB-CL A	114,64	-6,28	22,61		BRE2	BREMBÖ	8,81	-13,29	10,32	5,53	ECL	ECOLAB	243,50	-1,85	37,76	0,84	HTGG	HOMETOGO	1,38			
AIR	AIRBUS	177,16	8,47	26,74	1,80	BKRG	BREMER ENERGIEKONTOR	38,95		24,00	1,29	EDEN	EDENRED	18,93	-44,83	8,56	6,43	HNL	HONEYWELL INTERNATIONAL	203,05	7,91	31,94	1,93
AIXT	AIXTRON	29,91	148,11	39,66	0,50	BMYA	BRENNTAG	45,52	-30,48	12,03	2,64	EWLS	EDWARDS LIFESCIENCES	72,52	13,17	11,87		HORN	HORMEL FOODS	20,58	-27,18	27,47	4,86
AKAM	AKAMAI TECHNOLOGIES	87,67	9,99	32,73		BRO5	BRISTOL-MYERS SQUIBB	52,00	-10,19	15,70	4,61	EGR	EIFFAGE	135,65	31,83	12,08	3,61	HPB	HORNBACH+CO KGAA	82,00	-3,19	9,28	2,94
AKZO	AKZO NOBEL	52,78	-12,59	14,22	3,75	BVU	BROADCOM	297,65	75,90	70,89	0,68	EJA	ELECTRONIC ARTS	171,90	31,64	44,58	0,38	HHM	HOWMET AEROSPACE	217,90	93,43	67,57	0,17
ALBE	ALBEMARLE	147,38	106,88		0,96	BZI	BUREAU VERITAS	28,82	-3,09	21,81	3,20	ELV	ELLEVANCE HEALTH	243,60	-36,56	10,94	2,44	HPQ	HP	16,17	-41,84	6,67	6,13
ALCA	ALCOA	52,22	77,68	263,89	0,65	BVC	BUZZI UNICEM	44,56	-7,78	8,52	1,58	LLYC	ELI LILLY	862,60	10,97	46,09	0,62	BOSS	HUGO BOSS	36,01	-12,15	9,86	0,11
ALC	ALCON	70,66		41,33	4,43	BY6	BYD-H	10,61	-21,25	2,65	4,58	ELIA	ELIA GROUP	132,50	68,58	25,95	1,55	JBHT	HUNT (JB) TRANSPRT SVCS	187,05	24,33	38,09	0,79
ALFE	ALFEN N.V.	8,98	-30,20			CADN	C3-AI-A	7,96	-60,55			ELMO	ELMOS SEMICONDUCTOR	142,60	113,47	19,01	0,70	HYPO	HYUNPTI	90,90	-50,81	48,90	
AHLA	ALIBABA GROUP H.-SP ADR	116,60	-6,72		1,51	CABK	CADENCE DESIGN SYS	255,70	10,82	73,28		ZIL2	ELMRUNGKLER	4,47	0,56	7,19	3,36	IBE	IBERDROLA	19,40	41,16	20,63	3,50
ALGN	ALIGN TECHNOLOGY	150,65	-1,54	30,58		CAN	CAIXABANK	10,15	45,68	11,93	5,02	EMR	EMERSON ELECTRIC	120,66	14,65	58,68	1,50	IDXX	IDEXX LABORATORIES	525,40	30,02	45,88	
ALLI	ALLIANZ	352,50	2,86	12,41	4,86	COK	CANAL+SA	3,37	67,66			EMSN	EMS CHEMIE HOLDING	687,00		31,27	2,80	ITW	ILLINOIS TOOL WORKS	237,60	-5,38	26,00	2,25
ALLS	ALLSTATE	178,65	-3,93	5,30	1,93	CNN1	CANCOM	24,30	-7,88	22,28	4,23	ENL	ENAGAS	14,69	11,59		6,81	ILMN	ILLUMINA	106,94	32,52	22,36	
ALM	ALMIRALL	12,08	22,33			CNPI	CANON	24,48	-17,38	12,17	3,58	ENL	ENDESA	34,30	59,02	16,02	4,71	IMCD	IMCD	71,22	-45,00	19,45	2,53
GOOA	ALPHABET-CL A	262,85	71,44	13,49	0,27	CAPG	CAPGEMINI	107,75	-29,39	26,22	0,23	ELE	ENEL	9,57	38,25	13,87	4,91	ICK	IND &MM BK OF CHINA-H	0,69	5,28	5,59	5,51
GOOC	ALPHABET-CL C	262,85	69,21		0,27	COFI	CAPITAL ONE FINANCIAL	158,00	3,95	95,12	5,40	ENGI	ENGIE	26,94	57,59	17,14	5,01	IDR	INDRA SISTEMAS	60,85	139,57	25,47	0,49
ALSO	ALSTOM	24,40	8,11	75,45		AFK	CARL ZEISS MEDITEC	25,28	-56,64	15,92	2,19	ENI	ENI	20,70	51,92	24,11		INH	INDUS HOLDING	29,95	25,05	13,88	0,41
AOC	ALTRIA GROUP	57,69	5,45	10,06	9,97	ASBL	CARLSBERG	14,70	-2,44	19,88	3,75	ENPH	ENPHASE ENERGY	147,70	-4,47	31,12		IND	INDUSTRIA DE DISEÑO TEXTIL	3,30	28,83	2,88	
AOC	ALUMINUM OF CHINA-H	1,45	132,79			CARR	CARREFOUR	15,23	14,47	33,70	6,37	EOGR	EOG RESOURCES	111,88	-4,38	11,39	2,81	IFX	INFINEON TECH AG	41,24	20,20	52,60	0,85
ACT1	ALZCHEME GROUP	162,80		47,91	6,64	CARG	CARRIER GLOBAL	50,49	-19,14	33,07	1,53	EFX	EQUIFAX	175,00	-25,85	37,27	0,92	IOY	INFOSYS-SP ADR	12,20	-32,78		
AAD	AMADEUS FIRE	26,45	-68,29	43,815	3,22	CAT	CATERPILLAR	608,00	88,82	36,91	0,84	EQIX	EQUINIX	813,40	5,01	68,77	1,99	ING	ING GROEP	23,31	25,85	11,23	4,57
AMAD	AMADEUS FIRE GROUP	54,60	-26,14	26,34	2,86	CEC	CECONOMY																

Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %
LIN	LINDE	415,40	-3,08	34,84	1,15	ORP2	ORPEA	14,58	28,96			SU	SCHNEIDER ELECTRIC	252,30	16,00	35,03	1,66
LISN	LINDT & SPRUENGLI NA	125,200,00		204,14	1,23	OTIS	OTIS WORLDWIDE	75,40	-22,30	24,60	1,88	TXJC	TXJ COMPANIES	135,42	23,78	36,32	0,95
LMT	LINDT & SPRUENGLI PS	11.996,00		20,26	1,24	OBCK	OTTOBOCK & CO. KGAA	56,70				TKMS	TKMS & CO KGAA	95,00		57,65	
LMT	LOCKHEED MARTIN	556,10	26,09	30,46	2,01	PCAR	PACCAR	103,50	-1,41	26,71	2,25	TMOB	T-MOBILE US	186,92	-23,63	21,80	1,75
LOGN	LOGITECH INTERNATIONAL	79,08		24,51	1,56	PLTR	PALANTIR TECHNOLOGIES-A	133,36	82,89	220,58		TOM2	TOMTOM	4,85	2,32		0,00
LONN	LOHZA GROUP	558,60		37,34	0,99	PANW	PALO ALTO NETWORKS	141,58	-12,56	97,39		TNIE	TONIES - A	10,86	89,86		
ALHG	LOUIS HACHETTE GROUP	1,59	12,61			MAT1	PANASONIC	13,66	23,95	15,48	1,98	TRMD	TORM-A	24,88			
LOWE	LOWESS	214,85	-4,79	20,13	1,82	PH	PARKER HANNIFIN	800,20	40,98	33,44	0,72	FP	TOTAL ENERGIES	68,18	19,99	13,27	4,31
LPKG	LPKF LASER & ELECTRONICS	7,15		98,46		PGHN	PARTNERS GROUP HOLDING	894,20		18,48	5,22	TOM	TOYOTA MOTOR	19,09	8,91	9,29	2,65
LHA	LUFTHANSA	8,14	3,54	7,28	4,06	P1Z	PATRIZIA IMMOBILIEN	7,43	-1,46	49,26	4,76	TSCO	TRACTOR SUPPLY	43,40	-20,48	24,33	1,82
LULU	LULULEMON ATHLETICA	145,88	-52,80	10,87		PAYX	PAYCHEX	84,00	-41,93	21,37	4,09	TTD	TRADE DESK/THE - CL A	24,59	-57,83	32,87	
MC	LVLMH	505,00	-19,20	22,93	2,59	PAYL	PAYPAL HOLDINGS	39,53	-37,69	8,12	0,30	BTRA	TRATON	31,70	-14,56	10,25	2,93
LYFT	LYFT-A	11,82	9,85	1,93		PTON	PELOTON INTERACTIVE-A	3,32	-38,83			TRV	TRAVELERS	260,00	8,11	10,43	1,44
MACY	MACYS	15,36	16,62	8,58	3,84	PTNP	PENTIXAPHARM HOLDING	1,99				TCOM	TRIP.COM GROUP	46,40	-20,55		
MAP	MAPFRE	3,72	36,94	9,83	4,96	PEPS	PEPSICO	138,76	-4,79	26,79	3,48	TRF	TRIPADVISOR	9,14	-27,26	30,44	
MARA	MARATHON DIGITAL HOLDINGS IN	7,51	-46,48	5,53		RI	PERNOD RICARD	72,24	-30,47	11,16	6,54	TFC	TRUIST FINANCIAL	40,21	6,55	13,66	4,45
MPC	MARATHON PETROLEUM	183,88	45,06	19,57	1,57	PECN	PETROCHINA	1,11	60,63	10,09	5,18	TRYG	TRYG	20,72	-1,43	17,22	5,30
MAR	MARRIOTT INT.-CL A	282,30	18,22	33,50	0,80	PFV	PFEIFFER VACUUM	165,20	6,31	43,07		TUI1	TUI	7,10	0,68	5,65	1,41
MMCO	MARSH & MCLENNAN	153,35	-29,88	24,25	1,91	PFE	PFIZER	22,99	-7,63	18,92	6,30	TWLO	TWILIO - A	108,74	17,23		
MRVL	MARVELL TECHNOLOGY	79,03	32,00		0,26	PCG	PG & E	15,70	8,28	18,75	0,55	TSN	TYSON FOODS-CL A	52,75	-7,84	36,62	3,26
MAST	MASTERCARD	443,90	-11,43	30,62	0,61	PHM	PHARMA MAR	83,20	-8,67			UBER	UBER TECHNOLOGIES	63,34	-6,74	15,12	
MTC2	MATCH GROUP	26,67	-10,70	14,13	0,61	PMOR	PHILIP MORRIS INTERNATIONAL	149,02	6,89	23,77	3,26	UBIS	UBISOFT ENTERTAINMENT	4,09	-69,99		
MAT	MATTEL	13,77	-29,74	9,76		PHIA	PHILIPS	25,44	2,50	26,90	3,31	UBSG	UBS GROUP	33,75		15,50	2,83
MBBG	MBB	201,50		96,47	0,50	PSXC	PHILIPS 66	139,98	19,91	14,84	2,95	UCB	UCB	261,00	51,48	32,62	0,56
M2C	MCCORMICK & CO-NON VTG	55,38	-30,29	20,62	2,81	PCZ	PING AN INSURANCE GROUP-H	9,01	23,02	7,98	4,60	ULTA	ULTA BEAUTY	553,00	65,37	24,23	
MCD	MCDONALDS	284,85	-4,04	27,44	2,17	PIRELL	PIRELLI	5,82	-4,27	12,43	4,30	UMI	UMICORE	17,30	96,59		3,03
MUX2	MCEWEN MINING	21,40	226,72			PLN	PLANSWAVE	16,76	-35,54			UAA	UNDER ARMOUR - CL A	5,57	-17,58		
MB	MEDIOBANCA	16,06	-5,81	10,06	3,64	PLUG	PLUG POWER	1,88	15,25	0,00		UAC	UNDER ARMOUR - CL C	5,39	-11,76		
ILM1	MEDIOS	15,54		19,59		PLUX	PLUXEE	10,85	-52,08	7,98	3,52	UL	UNIBAIL RODAMCO WESTFIELD	97,08	30,38	10,92	4,65
MDT	MEDTRONIC	78,67	-9,97	25,10	3,07	PNCF	PNC FINANCIAL SERVICES	176,00	8,64	11,84	3,21	UCG	UNICREDIT	67,90	32,44	10,82	2,18
MEL	MELIA HOTELS INTERNATIONAL	7,91	14,96	12,38	11,83	PNE	PNE	8,26		0,96		ULVR	UNILEVER	50,70	-3,65		
MUMG	MENSCH UND MASCHINE SOFTWARE	37,35		20,71	4,95	P911	Porsche Vz	37,19	-35,68	4,72	6,21	UNPC	UNION PACIFIC	217,30	-5,58	21,08	2,15
MELI	MERCADOLIBRE	1.525,20	-16,13	46,94		PAH3	PORSCHE AUTOMOBIL HLDG VZ	33,26	-16,22	5,72		UNO2	UNIPER	34,05	-24,65	47,82	
MBG	MERCEDES BENZ GROUP	55,05	-11,24	10,30	6,36	PST	POSTE ITALIANE	21,88	36,20	14,17	4,95	UNI	UNIPOL	19,52	35,87	12,60	4,50
MRK	MERCK & CO.	100,80	13,51	15,86	2,80	PPG	PPG INDUSTRIES	93,12	-13,58	15,35	2,57	UAL	UNITED AIRLINES	80,30	31,33	9,12	
MRCK	MERCK KGAA	111,05	-17,00	18,47	1,99	PCZH	PROCREDIT HOLDING	8,34		4,17		UTDI	UNITED INTERNET	27,72	45,74		1,45
MERL	MERLIN PROPERTIES SOCIMI	14,02	-44,98	10,06	3,14	PG	PROCTER & GAMBLE	133,68	-18,69	22,76	2,63	UPSI	UNITED PARCELVRICE	86,11	-23,53	13,34	6,56
META	META PLATFORMS-A	559,10	1,84	23,42	0,32	PRLD	PROLOGIS	116,24	5,71	37,81	2,99	UNH	UNITEDHEALTH GROUP	244,70	-46,03	18,11	2,87
METL	METLIFE	60,87	-17,04	14,54	3,18	PSM	PROSIEBENSAT1	4,62	-25,24	20,42	1,09	UMG	UNIVERSAL MUSIC GROUP	17,56	-34,75	15,49	2,94
MEO	METRO	6,40	18,52			PRX	PROSUS	46,26	7,59	9,51	0,41	USOC	URANIUM ENERGY	11,49	158,01		
MTD	METTLER-TOLEDO	1.075,50	-11,12	29,20		PRLB	PROTO LABS	48,68	40,05	64,46		USEB	US BAN	44,67	12,11	13,76	3,80
MEF2	MFE MEDIAEUROPE B	3,87	-14,57			PROX	PROXIMUS	7,34	15,05	5,80	7,13	FR	VALEO	10,72	0,99	15,99	3,94
MCHP	MICROCHIP TECHNOLOGY	55,68	10,24		2,79	PRU	PRUDENTIAL FINANCIAL	82,50	-16,57	9,34	5,63	VLA	VALERO ENERGY	184,24	56,37	24,56	1,98
MU	MICRON TECHNOLOGY	336,75	311,47	51,18	0,12	PRY	PRYSMIAN	101,60	92,13	22,46	0,93	VLC	VALNEVA ST	4,93	43,31		0,00
MSFT	MICROSOFT	351,40	-0,34	29,88	0,81	PSAG	PSI SOFTWARE	45,40		2,196,40		VACN	VAT GROUP	570,00		70,93	1,38
MITT	MITSUBISHI	28,36		21,92	1,91	PSPN	PSP SWISS PROPERTY	181,00		18,51	2,40	VEEV	VEEVA SYSTEMS A	168,00	-25,89	44,56	
MLP	MLP	7,19	4,20	15,98	4,23	PGZ	PUBLIC SVC ENTERPRISE GP	71,50	-0,69	23,65	2,86	VEOL	VEOLIA ENVIRONNEMENT	37,88	8,11	20,14	4,54
MRNA	MOLINA	46,95	37,00			PUB	PUBLICIS GROUPE	76,22	-19,14	11,52	4,95	VRAL	VERALLIAS	17,88	-38,93	8,90	9,51
MONC	MONCLER	55,26	-11,70	22,97	2,40	PUIG	PUIG BRANDS	15,13	-17,32	4,33		VBKG	VERBIO	30,22			
MDLZ	MONDELEZ INTERNATIONAL-A	50,10	-21,73	30,42	3,34	PUM	PUMA	21,68	-27,05			VRSK	VERISK ANALYTICS	181,55	-35,02	31,93	0,86
MNST	MONSTER BEVERAGE	65,03	24,72	48,83		TPEG	PVA TEPLA	27,00		21,85		VZ	VERIZON COMM.	43,07	-0,01	12,39	5,42
MOCO	MOODYS	399,40	-4,38	33,36	0,81	OGE3	QIAGEN	40,28	-12,49			VRTX	VERTEX PHARMACEUTICALS	420,30	-8,94	29,62	
MWD	MORGAN STANLEY	137,94	32,97	15,68	2,40	QCOM	QUALCOMM	115,42	-20,31	26,69	2,52	VWSB	VESTAS WIND SYSTEMS	21,04	47,65	26,34	0,48
MOSI	MOTOROLA SOLUTIONS	393,20	1,26	35,23	0,98	QVC	QVC GROUP	2,74	-76,53			VFC	VF	14,67	-11,33		2,09
MSCI	MSCI	485,80	-4,29	34,49	1,28	RAND	RANDSTAD	26,52	-36,59	15,72	0,67	VTRS	VIATRIS	12,14	36,75		3,38
MTX	MTU AERO ENGINES	348,60	13,37	18,22	1,03	RAA	RATIONAL	681,00	-19,12	30,68	2,22	VTNC	VINCI	130,35	12,18	15,45	3,84
MUV	MUENCHEN RUECKVERS.	531,40	-5,91	11,27	4,51	REAL	RAYTHEON TECHNOLOGIES	177,70	49,43	41,52	1,28	VISA	VISA-CL A	272,05	-14,08	26,58	0,75
MUXG	MUTARES & KGAA	30,35		1,57	5,82	RTX	REALTY INCOME	55,72	68,28	4,81	SYK	STRYKER	59,10	-4,06	17,28	5,23	
NA9N	NAGARRO	53,80		14,66	1,85	REC	RECORDATI	47,20	-12,43	30,39	2,69	SZU	SUEDZUCKER	10,11	-11,39	3,50	8,90
NDAQ	NASDAQ	75,56	12,61	27,99	1,19	REE	RED ELECTRICA	14,80	-15,38	15,82	5,41	RUN	SUNRUN	9,71	39,40		1,37
GAS	NATURGY ENERGY GROUP	25,00	4,00	12,61	5,61	ROPN	REDCARE PHARMACY	42,00	-65,69			SMC2	SUPER MICROPUTER	27,41	-21,93	18,12	
NEM	NEMETSCHEK	69,95	-36,93	46,16	0,79	REGN	REGENERON PHARMACEUTICALS	670,00	-2,36	18,03	0,45	SMHN	SUSS MICROTEC	52,80		9,16	0,57
NESN	NESTLE	87,60		22,44	3,94	RLI	RELIANCE INDS-SPONS GDR 144A	52,80	1,93	0,12		UHR	SWATCH HOLDING	189,35	399,90	2,66	
NTES	NETEASE-ADR	103,00	7,29			RCO	REMY COINTREAU	37,94	-24,00	16,27	3,95	SLHN	SWISS LIFE HOLDING	935,00	19,79	4,15	
NFLX	NETFLIX	84,53	5,70	37,80		RNO	RENAULT	28,13	-40,29	2,99	7,83	SPSN	SWISS PRIME SITE	158,30	29,89	2,46	
NEWM	NEWMONT MINING	100,68	153,19	17,96	0,86	RENK	RENK GROUP	56,26	64,62	56,01	1,03	SWRE	SWISS RE	144,00	10,46	4,80	
NEX	NEKANS	122,10	31,72	19,05	2,13	REP	REPSOL	20,65	75,22	12,21	4,65	SCMN	SWISSCOM	794,50	29,16	3,63	
NEXI	NEXI	2,99	-42,75	21,83	8,41	RMD	RESMED	217,70	-2,90	26,44	0,84	SYRI	SYMRISE	71,68	-26,48	40,06	1,75
NEE	NEXTERA ENERGY	79,24	14,62	28,05	2,41	RHM	RHEINMETALL	1.643,50	47,33	99,66	0,49	SYNP	SYNOPSYS	378,15	-6,65	62,79	
NIB	NIDEC	12,55	-25,24	14,97	1,95	RHO	RHOEN-KLINIKUM	13,00		-2,99	21,79	SYSC	SYSCO	72,59	0,68	22,16	2,44
NKE	NIKE-CL B	48,81	-32,60	20,86	2,78	ROCH	ROCHE HOLDING	30,80	-2,80	29,60	2,91	TROW	T ROWE PRICE GROUP	77,90	-14,59	9,46	5,11
NTO	NINTENDO	50,20	-18,85	35,94	1,39	ROGH	ROCHE HOLDING	386,60		21,63	2,76	TEG	TAG IMMOBILIEN	14,83	22,06	21,52	2,69
NITT	NIPPON TELEGRAPH & TELEPHONE	0,84	-8,18	12,75	3,37	ROK	ROCKWELL AUTOMATION	327,80	29,26	48,52	1,40	TFSA	TAIWAN SEMICONDUCTOR-SP ADR	301,50	91,06		
NISA	NISSAN MOTOR	2,09	-22,09			ROKU	ROKU	85,72				TKD	TAKEDA PHARMACEUTICAL	31,23	18,83	81,90	3,49
NN	NN GROUP	66,78	39,01	14,40	5,95	ROSS	ROSS STORES	182,00	47,18	33,37	0,69	TTWO	TAKE-TWO INTERACTIVE SOFTWARE	184,50	-0,53		
NOKI	NOKIA OYJ	6,85	42,47	58,17	2,06	RTL	RTL GROUP	35,50	3,80	11,93	7,05	TTK	TAKKT	2,70			

Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %
GE	GE Aerospace	321,93	66,07	38,79	0,45	GBP	Großbritannien (CBOE Europe)					DHL	DEUTSCHE POST NA	46,71	9,83	15,14	4,07	NDA/FI	Nordea Bank Abp	16,03	23,03	11,34	6,04
GM	General Dynamics	361,98	33,30	23,25	1,66	GD	General Motors	74,69	57,44	21,23	0,76	DMWI	DEUTSCHE WOHNEN INH	21,25	1,43		0,19	ORNBV	Orion B	70,70	30,93	19,95	2,54
GD	Gilead Sciences	146,63	24,89380	43	2,10	ADM/L	Admiral Group	3,194,00	5,69	12,93	6,44	DRW3	DRAGERWERK VZO	87,50	53,51	13,16	2,33	OUT/IV	Outokumpu Oyj	5,05	33,67		0,00
GS	Goldmanchs Group	832,03	56,50	19,20	1,38	ADN/L	Aberdeen Group	207,00	19,12	9,80	20,14	DTE	DT.TELEKOM NA	32,44	-5,97	16,42	3,09	QTCOM	Qt Group Oyj	19,95	-75,11		
HD	Home Depot	233,56	-5,63	23,74	2,55	AAL/L	Anglo American	3,291,00	45,46		0,55	DWS	DWS GROUP GMBH+CO.KGAA	56,75	20,59	17,43	3,89	SAMPO	Sampo A	9,29	8,50	12,37	3,87
HON	Honeywell International	357,59	17,92	31,94	1,93	ANTO/L	Antofagasta	3,827,00	117,44	36,26	1,32	EOAN	E.ON NA	19,07	48,75	28,75	2,99	STERV	Stora Enso Oyj R	10,72	2,73	11,71	2,42
INTC	Intel	45,58	12,70		0,00	AHT/L	Ashtead Group	5,324,00	21,76	20,52	1,52	EUZ	ECKERT+ZIEGLER INH	15,45	-14,56	28,19	1,11	TELIA1	Telia AB	4,41	36,83	25,53	4,35
IBM	International Business Machines	253,33	-1,39	22,43	2,65	ABF/L	Associated British Foods	1,850,25	-4,21	13,11	3,40	ELG	ELMOSMICOND. INH	141,60	112,61	19,01	0,70	TIETO	TietoEVRY	19,01	-4,18		4,64
INTU	Intuit	473,67	-18,30	34,13	0,88	AZ/N/L	AstraZeneca	14,674,00	23,69	29,68	1,63	EKV	EVONIK INDUSTRIES NA	13,95	-34,69	24,48	7,18	UPM	UPM-Kymmene	26,34	-7,64	28,31	5,83
ISRG	Intuitive Surgical	493,56	-4,77	61,37		AUTO/L	Auto Trader Group	492,85	36,52	15,55	2,15	FIE	FIELMANN GROUP	4,51	-29,19			VALMT	Valmet	27,22	-2,75	17,86	4,97
JNJ	Johnson and Johnson	242,59	44,66	21,81	2,12	AV/L	Aviva	629,00	17,44	20,99	6,20	FTK	FLATEXDEGRO NA	33,50	76,18	33,06	0,12	WRT1V	Wärtsilä Corp.	33,67	90,23	31,57	3,16
JPM	JP Morgan Chase and Co.	289,92	24,85	14,04	2,00	BAB/L	Babcock International Group	1,408,00	101,36	28,33	0,47	FRA	FRAPORT FFM.AIRPORT	75,20	35,25	15,61							
LIN	Linde	483,62	3,17	34,84	1,15	BA/L	BAE Systems	2,247,50	43,38	32,82	1,61	FNTN	FREENET NA	27,52	-20,60	13,26	7,16						
LMT	Lockheed Martin	664,15	40,22	30,46	2,01	BARC/L	Barclays	414,85	46,46	8,14	20,79	FME	FRESN.MED.CARE KGAA	39,46	-10,93	11,72	3,78						
LOW	Lowe's	250,22	3,23	20,13	1,82	BTRW/L	Barratt Redrow	307,20	-28,15	22,76	5,72	FRE	FRESNIUS+CO.KGAA	48,37	23,08	21,53	2,17						
MA	MasterCard	517,72	-5,31	30,62	0,61	BEZ/L	Beazley	1,288,50	43,65	11,51		FPF3	FUCHS VZO NA	35,32	-27,47	15,27	3,32						
MDT	McDonalds	330,80	4,27	27,44	2,17	BKG/L	Berkeley Group Holdings	3,938,00	8,16	10,58	6,32	GIA	GEA GROUP	62,80	11,05	24,52	2,09						
MDT	Medtronic	91,34	-3,34	25,10	3,07	BP/L	BP	501,40	20,121.892,774	94		HNR1	HANNOVER RUECK NA	250,00	-6,37	12,54	3,61						
MRK	Merck and	117,11	22,98	15,86	2,80	BATS/L	British American Tobacco	4,380,00	39,00	12,45	5,61	HEI	HEIDELBERG MATERIALS	175,85	-10,01	15,97							
META	Meta Platforms	647,39	8,26	23,42	0,32	BLND/L	British Land/The	374,20	4,99	11,06	0,69	HEL	HELLA GMBH+CO. KGAA	75,50	-18,11	23,73	1,26						
MET	MetLife	70,77	-13,96	14,54	3,18	BT/L	BT Group	204,80	27,36	18,93	3,99	HEN3	HENKEL+CO.KGAA VZO	73,16	-15,64	16,00	2,78						
MSFT	Microsoft	409,41	7,69	29,88	0,51	BNZ/L	Bunzl	2,243,00	-25,73	15,82	3,31	HAG	HENSOLDT INH	77,35	25,77	82,51	0,65						
MDLZ	Mondelēz International	120,14	-14,13	30,42	3,34	BRBY/L	Burberry Group	1,079,25	7,12			HOCHTIEF	HOCHTIEF	38,00	135,62	32,02	1,72						
MS	Morgan Stanley	160,45	34,50	15,68	2,40	CNWL	Centrica	199,15	37,44		27,92	BOSS	HUGO BOSS NA	35,59	-12,79	9,86	0,11						
NFLX	Netflix	98,32	13,44	37,80		CCH/L	Coca-Cola HBC	4,536,00	30,87	20,79	2,29	IOF	INFINEON TECH.AG NA	41,19	18,98	52,60	0,85						
NKE	Nextera Energy Capital Holdings	92,01	26,34	28,05	2,47	CPG/L	Compass Group	2,285,50	-12,75	20,73	2,89	ION	IONOS GROUP NA ON	23,40	0,00	19,33							
NEE	Nike	56,53	-26,01	20,86	2,78	CTEC/L	Convatec Group	244,00	-7,92	37,67	2,23	JEN	JENOPTIK NA	27,74	23,84	17,04	1,38						
NVDA	NVIDIA	182,65	70,73	36,97	0,02	CRH/L	CRH	7,902,00	8,69	19,10	1,41	JUN3	JUNGHEINRICH VZO	30,20	-6,09	5,01	2,65						
ORCL	Oracle	151,56	-2,32	34,21	1,12	CRO/L	Croda International	2,777,00	-13,16	24,42	3,97	SDF	K+S NA	15,40	9,22		0,97						
PLTR	Palantir Technologies	156,43	84,23220	58		DCCL/L	DCC	4,784,00	-9,22	22,90	4,32	KGX	KION GROUP	51,40	19,45	29,35	1,20						
PYPL	PayPal Holdings	46,16	-32,28	8,12	0,30	DGE/L	Diageo	1,502,50	-31,08	18,91	5,16	KBX	KNORR-BREMSE INH	105,20	17,41	38,04	1,67						
PEP	PepsiCo	161,53	3,38	26,79	3,48	DPLM/L	Diploma	5,235,00	24,38	37,85	1,19	KTN	KONTRON O.N	23,18	-0,52	15,76	2,58						
PFE	Pfizer	26,81	0,30	18,92	6,30	EZJ/L	easyJet	402,10	-18,59	6,01	3,34	KRON	KRONES	123,40	-6,66	14,03	2,11						
PM	Philip Morris International	173,25	14,77	23,77	3,26	EDV/L	Endeavour Mining	4,786,00	196,35		1,33	LXS	LANXESS	13,64	-56,94		0,74						
PG	Procter and Gamble	155,22	-11,94	22,76	2,63	ENT/L	Entain	584,50	-12,00		3,35	LEG	LEG IMMOBILIEN NA	64,05	-6,93	3,29	4,57						
QQCOM	QUALCOMM	138,11	-14,33	26,69	2,52	EXPN/L	Experian	2,817,00	-25,40	31,34	1,66	LHA	LUFTHANSA VNA	8,18	4,07	7,28	4,06						
RTX	RTX	203,29	62,17	41,52	1,28	FLTR/L	Flutter Entertainment	8,135,00	-54,38	447,44		MBG	MERCEDES-BENZ GROUP NA	55,14	-11,04	10,30	6,36						
CRM	Salesforce	198,79	-27,16	24,61	0,84	FRES/L	Fresnillo	3,700,00	24,32	50,244	85	MRK	MERCK KGAA	111,05	-17,47	18,47	1,99						
NOW	ServiceNow	172,45	-28,33	72,96		GAW/L	Games Workshop Group	17,445,00	21,23	37,97	2,41	MTX	MTU Aero Engines NA	349,10	13,23	28,22	1,03						
SPG	Simon Property Group	192,83	16,66	26,57	4,20	GLEN/L	Glencore	520,95	63,42	242,49	2,51	MUV2	MUENCH.RUECKVERS.VNA	532,00	-5,84	11,27	4,51						
SGO	Southern	97,25	6,40	25,08	3,02	GSK/L	GSK	2,072,00	32,82	14,68	3,19	NAG	NAGARRO	54,35	-34,75	14,66	1,85						
SBUX	Starbucks	99,77	-1,34	61,11	2,46	HLN/L	Halma	374,00	-5,75	20,08	1,99	NEM	NETMETSCHKE	70,10	-36,79	46,16	0,79						
TMUS	T-Mobile US	217,50	-18,00	21,80	1,75	HLMA/L	Halma	3,914,00	46,59	48,39	0,61	NDX1	NORDEX	43,16	183,57	36,99							
TGT	Target	120,14	5,62	13,38	3,74	HIK/L	Hikma Pharmaceuticals	1,492,00	-42,10	22,42	4,88	OBCK	OTTOBOCK+CO.KGAA	56,45									
TSLA	Tesla	398,68	79,46394	31		HSX/L	Hiscox	1,492,00	28,79	10,99	2,53	P911	PORSCHE VZ	37,18	-35,76	4,72	6,21						
TXN	Texas Instruments	196,20	2,98	35,61	2,80	HWDN/L	Howden Joinery Group	965,25	16,41	17,58	2,53	PAH3	PORSCHE AUTOM.HLDG VZO	33,38	-15,69		5,73						
TMO	Thermo Fisher Scientific	509,97	-4,09	30,37	0,31	HSBA/L	HSBC Holdings	1,278,00	49,93	14,43	6,26	PUM	PUMA	21,60	-28,05								
UBER	Uber Technologies	73,84	-3,19	15,12		ICG/L	ICG	1,586,00	-20,60	10,17	5,36	QIA	QIAGEN EO -.01	40,25	-10,92								
UNP	Union Pacific	253,61	1,72	21,08	2,15	IGG/L	IG Group Holdings	1,358,00	46,57	17,09	3,41	RAA	RATIONAL	680,00	-19,34	30,68	2,22						
UPS	United Parcelncve	99,94	-17,83	13,34	6,56	IM/L	IMI	2,802,00	39,96	29,14	1,11	RDC	REDCARE PHARMACY INH.	41,72	-65,80								
UNH	UnitedHealth Group	285,17	-40,62	18,11	2,87	IMB/L	Imperial Brands	3,157,00	14,47	13,25	2,05	R3NK	RENK GROUP INH	56,28	67,10	56,01	1,03						
USB	US Bancorp	52,53	23,04	13,76	3,80	INFL	Informa	790,80	5,81	35,27	5,83	RHM	RHEINMETALL	1,648,50	47,32	99,66	0,49						
VZ	Verizon Communications	50,45	8,52	12,39	4,52	IHG/L	InterContinental Hotels Group	132,05	12,70	33,72	1,28	RRTL	RTL GROUP	35,50	3,95	11,93	7,05						
V	Visa	315,97	-7,47	26,58	0,75	IAG/L	Int. Cons. Airlines Group	371,90	19,62	5,84	2,37	RWE	RWE INH	54,56	76,63	7,89	2,02						
WMT	Walmart	124,34	41,59	51,29	0,67	ITRK/L	Intertek Group	3,933,00	-24,37	17,62	4,29	SAP	SAP	171,28	-29,28	27,84	1,46						
DIS	Walt Disney	101,66	-1,38	14,63	0,98	JSNB/L	Jinsbury	335,00	28,80	32,30	4,06	SRT3	SARTORIUS VZO	221,80	-1,73	98,61	0,34						
WFC	Wells Fargo and Co.	78,83	18,04	11,99	2,16	JD/L	JD Sports Fashion	75,60	-2,58	7,94	1,33	G24	SCOUT24 NA	74,45	-20,88	33,48	1,77						
						KGFI/L	Kingfisher	319,00	18,41	31,77	3,88	SIE	SIEMENS ENERGY NA	230,45	0,90	18,68	2,34						
						LAND/L	Land Securities Group	599,00	5,83	11,23	6,75	ENR	SIEMENS HEALTH.AG NA	156,45	20,93	95,26							
						LGEN/L	Legal & General Group	258,15	51,77	79,33	8,30	SHL	SIEMENS HEALTH.AG NA	15,15	-22,70	20,97	2,49						
						BGE/O	Lion Finance Group	10,665,00	100,47	7,70	2,69	WAF	SILTRONIC NA	51,50	13,74	24,52	0,39						
						LLOY/L	Lloyds Banking Group	98,38	-41,82	12,60	3,72	S92	SMA SOLAR TECHNOL.	33,12	66,08								
						LSEG/L	London Stock Exchange Group	8,702,00	-18,67														

Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	
CDR	CDPROJEKT	251,80	18,44	59,15	0,36	BKT	BANKINTER	13,63	36,55	11,22	2,99	4FK	FUKUOKA FINL GROUP	33,40	38,02	16,40	2,18	LCJ	SBI SHINSEI BANK	9,40	-45,98			
DNP	DINOPL	41,65	-11,19	2,71		BBVA	BANCO BILBAO	18,71	46,59	10,14	4,93	FXA	FURUKAWA ELECTRIC.LTD.	149,00	309,34	53,75	0,44	SHO	SHIONOGI + CO.	18,30	33,58	17,22	5,33	
KTY	KETY	1.002,00	20,80	17,37	5,53	CABK	CAIXABANK	10,15	44,64	11,93	5,02	G9Y	GS YUASA	26,88	75,69	16,39	1,51	SHD	SHISEIDO	16,37	-5,84		1,30	
KGH	KGHM	301,80	135,78	20,18		CLNX	CELLNEX TELECOM	29,74	-5,35		1,27	HS6	HASEKO	16,70	40,34	24,71	2,72	ZUO	SHIZUOKA BK	6,15				
KRU	KRUK	465,60	19,63	8,40	3,87	ENG	ENAGAS	14,71	11,52	6,81		HMO	HINO MOTORS	2,20	-23,61			SWD	RESONAC HOLDINGS	58,00	166,06	68,79	0,60	
LPP	LPP	19.795,00	9,97	21,00	3,34	ELE	ENDESA	34,31	60,33	16,02	4,71	HCM	HITACHINSTR.MACH.	32,00	28,00	15,52	2,95	3AG1	SOFTBANK	1,15	-17,82	19,33	4,00	
MBK	MBANK	983,20	32,65	18,50		FER	FERROVIAL	57,22	44,71	46,27	1,56	HIA1	HITACHI	26,67	18,32	35,25	0,91	SF1	SOFTBANK GROUP	20,08	63,76	4,41	1,24	
OPL	ORANGEPL	13,70	57,27	19,66	3,51	FDR	FLUIDRA	20,72	-6,07	22,28	3,15	HZS	HITACHI ZOSEN	5,44	-5,72	7,67	2,48	XEB	SOJITZ	33,40	60,58	11,80	2,42	
PEO	PEKAO	213,50	26,33	8,50	2,55	GRF	GRIFOLS	9,80	-2,63	16,66	1,54	HD1	HONDA MOTOR	8,15	-10,44	7,63	4,64	ANK	SOMPO HOLDINGS	31,80	14,39	12,82	2,29	
PCO	PEPCO	26,65	56,67			IBE	IBERDROLA	19,41	41,21	20,63	3,50	ITB	IDEMITSU KOSAN	7,70	15,79	16,85	2,52	SON1	SONY GROUP	18,75	-13,62	17,66	0,60	
PGE	PGE	9,84	36,91			ITX	INDUSTRIA DE DISEÑO TEXTIL	51,70	2,99	29,83	2,99	IWJ	IHI	20,60	125,31	5,15	3,13	FUH	SUBARU	14,90	-15,82	5,84	4,26	
PKN	PKNORLEN	120,58	86,08	94,77	5,00	IDR	INDRA A	60,90	144,19	24,67	0,49	IBU	INPEX	22,06	83,99	12,37	2,44	S3X	SUMCO	8,67	23,74		1,22	
PKO	PKOBP	87,96	24,24	11,78		COL	INM.COLONIAL	5,28	-1,12	10,78	5,68	4HP	ISETAN MITSUKOSHI HLDGS	16,10	18,38	20,38	1,83	SMM	SUMITOMO CHEM.	2,68	17,54	20,80	1,84	
PZU	PZU	65,18	20,93	10,52	6,87	IAG	INT.AIRL.GRP	4,31	16,66	5,84	2,37	ISU	ISUZU MOTORS	14,00	16,67	13,64	3,57	SUMA	SUMITOMO	32,30	51,43	12,43	2,25	
SPL	SANPL	558,20	6,53	10,94	8,00	ROVI	LABORAT.ROVI	82,90	55,83	30,24	1,16	IOC	ITOCHU	11,35	33,31	3,27	9,86	DPM	SUMITOMO PHARMA.	10,40	138,53	32,07		
ZAB	ZABKA	21,09	-7,30	32,86		LOG	LOGISTA	30,40	11,03	14,27	6,88	OSK	JAPAN EXCHANGE GROUP	10,80	10,77	33,44	2,42	SMO	SUMITOMO EL.IND.	54,00	239,62	39,97	0,98	
						MAP	MAPFRE	3,72	36,84	9,83	4,96	1JP	JAPAN POST HOLDINGS	9,96	2,62	14,93	2,69	SSM1	SUMITOMO HEAVY	28,40	47,92	20,57	2,36	
EUR	Portugal					MRL	MERLIN PROP.	14,01	45,94	10,06	3,14	J9R	JAPAN STEEL WKS	53,00	47,22	39,93	0,88	S19	SUMITOMO MET.MNG	55,50	174,75	168,06	1,03	
PSI20	PSI	9.007,77	33,65			NTGY	NATURGY ENERGY GROUP	24,98	0,81	12,61	5,61	JAT	JAPAN TOBACCO	31,11	27,40	19,99	4,08	XMF	SUMITOMO MITSUI FINL GRP	28,80	25,74	17,61	4,52	
ALTR	Altri	4,69	-22,56	27,37	5,35	PUIG	PUIG BRANDS, CLASE B	15,18	-16,82	4,33		JFR	JFE HOLDINGS	10,60	-13,82	13,73	5,04	MIU	SUMITOMO MITSUI TR.HLDGS	27,80	19,83	14,18	3,02	
BCP	Bancomercial Portugues	0,83	56,59	13,83	3,62	REDEI	REDEI	14,80	-16,10	15,82	5,41	VJC	JGC HOLDINGS	11,60	63,38		1,85	SU2	SUMITOMO OSAKA CEM.	21,60	-1,82	9,02	2,97	
COR	Coriceira Amorim	6,40	-22,05	13,22	2,90	REPSOL	REPSOL	20,80	77,10	12,21	4,65	6JK	JTEKT	9,80	39,01	42,29	2,74	SL2	SUMITOMO RTY DEV.	26,80	65,43	12,21	1,42	
CTT	CTT-Correios de Portugal	6,82	0,00	61,26	1,25	SACYR	SACYR	4,23	30,70	27,47	3,33	KAJ	KAJIMA	34,00	79,89	23,68	1,64	SUK	SUZUKI MOTOR	11,40	2,70	12,56	1,99	
EDP	EDP - Energias de Portugal	4,29	37,21	15,64	4,74	SAN	SANTANDER BANCO	9,92	66,64	10,31	2,27	KAO	KANSAI EL. PWR	13,27	19,17	6,58	2,42	TZ6	T+D HOLDINGS	20,80	13,66	15,69	2,07	
EDPR	EDP Renovaveis	12,94	54,97	62,97	0,62	SLR	SOLARIA ENERGIA	19,97	161,32	78,65		KAO	KAO	33,81	-14,14	23,94	2,47	TK1	TAIHEYO CEMENT	20,80	-11,86	7,51	2,07	
GALP	GALP Energia	19,65	35,25	14,25	3,15	TEF	TELEFONICA	3,60	-15,32		8,33	KHE	KAWASAKI HEAVY IND.	90,68	74,38	31,00	0,92	TKK1	TAISEI	93,50	124,76	24,11	1,21	
IBS	Ibersol	11,00	27,02			UNI	UNICAJA BANCO	2,58	53,23	11,93	2,87	KL11	KAWASAKI KISEN	14,09	3,77	5,40	3,83	TYC1	TAIYO YUDEN	22,00	38,36	219,09	2,20	
JMT	Jeronimo Martins	21,28	4,52	22,55	3,05							DIP	KDDI	14,75	-1,76	15,55	2,71	TAX	TAKARA HLDGS	8,45	17,36	19,18	1,84	
EGL	Mota-Engil	4,75	52,31		0,00	CZK	Tschechien					KEI	KEISEI EL. RWY	6,85	-26,74	8,72	1,66	TKM	TAKASHIMAYA	9,90	33,78	14,15	1,33	
NOS	Nos	5,32	19,95	9,96	7,51	PX	CEKESKE ENERGETICKE ZAVODY	2.597,63	29,49			KEE	KEYENCE	329,20	-13,07	36,90	0,58	TKD	TAKEDA PHARM.CO.LTD.	30,83	12,39	81,90	3,49	
RENE	Redes Energeticas Nacionais	3,84	44,72	16,64	4,11	CEZ	CEZ	1.179,00	14,47	21,09	4,42	KIK	KIKKOMAN	7,45	-17,22	21,14	1,81	TDK	TDK	12,25	28,27	25,07	1,36	
SEM	Semapa	22,30	46,71	16,57	2,32	CZG	COLT CZ	876,00	16,96	40,03	1,71	KIR	KIRIN HOLDINGS	14,00	9,37	14,33	2,84	TIJ	TEIJIN	8,50	-0,58	10,70	3,18	
SON	Sonae	1,90	85,02	16,52	3,12	DSPW	DOOSAN SKODA POWER	400,00	22,32	31,70	2,44	KST	KOBE STEEL	11,14	0,89	6,77	4,86	TOU	TERUMO	10,90	-35,50	25,76	1,27	
TDSA	The Navigator	0,47	347,17	54,83		ERBAG	ERSTE GROUP BANK	2.350,00	44,93	11,00	0,80	KOM1	KOMATSU	38,41	42,84	15,05	2,65	TOH	TOHO	8,80	3,29	6,32	5,26	
NVG	The Navigator	3,32	3,24	8,23	7,41	GEV	GEVORKYAN	234,00	-10,69			KOA	KONAMI GROUP	109,00	4,81	36,64	0,82	T62	TOHO ZINC	7,75	111,75			
						KOFOL	KOPOLA CS	477,50	10,02			KPI1	KONICA MINOLTA	2,77	-20,26			S3X	TOKAI CARBON	5,35	-11,57	10,51	3,04	
SEK	Schweden					KOMB	KOMERCNI BANKA	1.137,00	6,36	12,46	8,02	KUO1	KUBOTA	15,12	22,89	16,85	1,82	MH6	TOKIO MARINE HOLDINGS	32,58	-1,00	11,09	2,83	
OMXS30	OMX Stockholm 30 Index	3.075,51	13,47			MONET	MONETA MONEY BANK	191,20	36,38			KUY	KURARAY. YN 50	9,35	-21,43	73,45	3,11	TBT	TOKUYAMA	21,40	24,42	12,19	2,52	
ABB	ABB	793,20	43,54	33,31	1,37	TABAK	PHILIP MORRIS CR	19.780,00	13,81			KYR	KYOCERA	13,79	31,77	153,49	1,90	TPO	TOKYO ELECTR.POW.CO.HLDGS	3,42	31,42	5,96		
ALFA	Alfa Laval AB	519,40	14,00	25,89	1,74	PEN	PHOTON ENERGY	8,00	-65,67			KY4	KYOWA KIRIN.	12,40	-8,82	17,81	2,72	TKY	TOKYO ELECTRON	215,20	61,20	33,70	1,48	
ASSA/B	ASSA ABLOY B	355,50	5,49	26,25	1,84	PRUIA	PRIMOCO UAV	1.010,00	20,24			4YC	M3	9,00	-12,62	27,73	1,27	TGG	TOKYO GAS	40,00	43,88	37,09	1,07	
AZN	AstraZeneca	1.799,50	14,47	29,68	1,63	VIG	VIG	1.562,00	71,65	12,34	2,49	MARA	MARUBENI	29,95	9,80	14,80	17,85	1,76	TOU	TOKYO TATEMONO	22,00	43,79	12,77	2,36
ATCO/A	Atlas Copco A	177,65	-3,14	31,45	2,93							6MN	MARUHA NICHIRO	8,00	25,00			OLT	TOKYU	10,20	-3,77	13,73	1,26	
ATCO/B	Atlas Copco B	155,45	-2,36	27,60	4,34	HUF	Ungarn					MUI	MARUI GROUP	17,20	4,88	21,52	3,35	TBF	TOKYU FUDOSAN HOLDINGS	7,70	25,20	13,08	2,57	
BOL	Boliden	651,40	70,39	18,67	1,78	BUX	BUX Index	123.939,32	42,70			MTW	MATSUI SECURITIES	9,20	9,70			TPX	TOPPAN HOLDINGS	27,40	-0,72	16,37	0,95	
ELUX/B	Ecluxion B	65,44	-29,77	20,13		4IG	4IG	3.280,00	95,24			MZA	MAZDA MOTOR	6,32	0,29	6,40	4,75	TOR1	TORAY IND.	6,38	-0,72	23,64	1,53	
ERIC/B	Ericsson B	106,35	23,66	12,00	2,93	ALTEO	ALTEO	4.300,00	-27,85	8,91		3MO	MEIJI HOLDINGS	21,20	4,95	20,68	2,58	TOS	TOSH	13,30	2,31	13,61	4,04	
ESSITY/B	Essity B	263,00	-15,27	14,37	3,34	ANY	ANY	7.380,00	33,21	21,83	6,08	MEA	MINEBEA MITSUMI	15,20	4,83	19,13	1,59	TO7	TOYOBO	8,05	33,06	31,24	2,71	
EVO	Evolution	577,20	28,64	10,30		APPENIN	Appennin	687,00	21,03	5,28		M3C	MITSUBISHI CHEMICAL GROUP	5,09	7,27	30,86	3,28	TOM	TOYOTA MOTOR	19,17	9,72	9,29	2,65	
GETI/B	Getinge B	197,50	-8,10	23,80	2,41	AUTOW	AUTOWALLIS	157,50	-11,52	12,30		MBI	MITSUBISHI	29,00	80,17	21,92	1,91	9TO	TOYOTA TSUSHO	34,60	116,25	18,65	1,64	
HM/B	Hennes & Mauritz B	180,70	21,23	23,77	3,94	CIG	CIGPANONNIA	353,00	-11,53	26,06		MIEL	MITSUBISHI EL.	29,12	78,71	34,25	0,94	TMI	TREND MICRO	30,18	-51,60	21,03	3,33	
HEXA/B	Hexagon B	98,26	-16,20	37,51	1,56	GRNT	GRANT	10.050,00	-28,21			MES	MITSUBISHI EST.	26,80	98,52	32,33	0,88	UBE	UBE	14,10	-2,76		4,23	
INVE/B	Investor B	360,15	15,03	4,06	1,60	GSPARK	Graphisoft Park	15,15	19,29	8,91	4,70	MIH	MITSUBISHI HEAVY	25,93	82,19	63,58	0,50	UTN	UNITIKA	8,00	729,02			
KINVB	Kinnexiv B	52,22	-31,17			MTELEKOM	Magyar Telekom	2.090,00	28,38	13,60	0,97	MIB	MITSUBISHI LOGISTICS	7,45	15,50	3,79	8,65	WEJ	WEST JAPAN RWY	17,60	-7,85	14,37	2,59	
NIBE/B	NIBE Industrier B	34,62	-17,00	26,10	1,03	MASTERPLAST	MASTERPLAST	2.610,00	1,16			MUJ	MITSUBISHI MAT.	27,60	76,92	19,80	1,94	YHA	YAMAH	6,02	-15,63	37,92	8,80	
NDA/SE	Nordea Bank Abp	170,00	19,05	11,34	6,04	MOL	MOL	3.712,00	30,70	7,19	6,73	MMO	MITSUBISHI MOTORS	2,02	-25,33	12,18	4,02	YMA	YAMAH	6,06	-20,13	68,01	3,10	
SAAB/B	SAAB B	680,40	84,49	57,41	0,35	OPUS	OPUS	516,00	-7,86	11,13		MFZ	MITSUBISHI UFI FINL GRP	14,72	25,24	16,81	2,35							

HAUPTVERSAMMLUNGEN ÖSTERREICH					
Datum	Tag	Zeit	Unternehmen	Ort	Marktsegment/Börse
13.3.	Freitag	10.00	Burgenland Holding	7000 Eisenstadt, Marktstraße 3	standard market auct.
26.3.	Donnerstag	10.00	Biogena	5023 Koppl, Wolfgangseestraße 27	direct market plus
		10.30	Andritz	8010 Graz, Schmiedgasse 2 (Grazer Congess)	prime market
8.4.	Mittwoch	11.00	Palfinger	5020 Salzburg, Franz-Wolfram-Scherer-Straße 24	prime market
9.4.	Donnerstag	10.00	Raiffeisen Bank Int.	1150 Wien, R.-Rainer-Platz 1 (Wr. Stadthalle, Halle F)	prime market
10.4.	Freitag	10.00	Steyr Motors	4400 Steyr, Gaswerkg. 1 (Museum Arbeitswelt)	direct market plus
15.4.	Mittwoch		Österreichische Post		prime market
16.4.	Donnerstag		Amag		prime market
17.4.	Freitag		Erste Group		prime market
21.4.	Dienstag		Addiko		prime market
			Verbund		prime market
22.4.	Mittwoch		Bawag		prime market
23.4.	Donnerstag		Lenzing		prime market
24.4.	Freitag		Bajaj Mobility		prime market
27.4.	Montag		Semperit		prime market
28.4.	Dienstag		Porr		prime market
29.4.	Mittwoch		Mayr-Melnhof		prime market
30.4.	Donnerstag		SBO		prime market
5.5.	Dienstag		CPI Europe		prime market
6.5.	Mittwoch		CA Immobilien		prime market
7.5.	Donnerstag		Wienerberger		prime market
			SW Umwelttechnik		standard market auct.
8.5.	Freitag		BKS Bank		standard market auct.
13.5.	Mittwoch	10.00	BTV	6020 Innsbruck, BTV-Stadtforum	standard market auct.
19.5.	Dienstag		Oberbank		standard market auct.
20.5.	Mittwoch		Rosenbauer		prime market
21.5.	Donnerstag		UBM Development		prime market
			Manner		standard market auct.
22.5.	Freitag		VIG		prime market
27.5.	Mittwoch		OMV		prime market
28.5.	Donnerstag		FACC		prime market
29.5.	Freitag		Bet-at-home		Frankfurt
2.6.	Dienstag	10.00	Polytec	4063 Hörsching, Polytec-Straße 1	prime market
3.6.	Mittwoch		Warimpex		prime market
			Flughafen Wien		prime market
8.6.	Montag	10.00	Wiener Privatbank		standard market auct.
9.6.	Dienstag		Uniqa		prime market
10.6.	Mittwoch		ams Osram		Zürich
11.6.	Donnerstag		Marinomed		standard market cont.
12.6.	Freitag		Strabag		prime market
			Wolf tank Group		direct market plus
18.6.	Donnerstag		Frauenthal (Präsenz-HV)		standard market auct.
19.6.	Freitag		Frequentis		prime market
22.6.	Montag		Austriacard		prime market
24.6.	Mittwoch		Telekom Austria		prime market
25.6.	Donnerstag		Eurotelesites		prime market
			Wolford		standard market cont.
			Valneva		global market
30.6.	Dienstag		Kontron		Frankfurt
			Rath		standard market auct.
1.7.	Mittwoch		Voestalpine		prime market
3.7.	Freitag		Agrana		prime market
7.7.	Dienstag		UKO Microshops		direct market plus
			Athos Immobilien		direct market plus
8.7.	Mittwoch		Fabasoft	Linz	Frankfurt
9.7.	Donnerstag		AT&S		prime market
14.7.	Dienstag		VAS		direct market plus
20.7.	Montag		Stadlauer Malzfabrik		standard market auct.
19.8.	Mittwoch		RWT		direct market plus
9.9.	Mittwoch		Kapsch TrafficCom		prime market
17.9.	Donnerstag		Gurktaler	1010 Wien, Haus der Industrie	standard market auct.
25.9.	Freitag		Zumtobel		prime market
Fett gedruckte Unternehmen: Änderungen gegenüber der Vorwoche.					

WEITERE KURSRELEVANTE TERMINE ÖSTERREICH		
Tag	Firma	Text
13.3.	Erste Group	Jahresfinanzbericht 2025
13.3.	Uniqa Insurance Group	Vorläufige Zahlen 2025
16.3.	Andritz	Nachweisstichtag Hauptversammlung
16.3.	Biogena Group Invest	Nachweisstichtag Hauptversammlung
17.3.	Mayr-Melnhof Karton	Jahresergebnis 2025
18.3.	Semperit	Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2025
18.3.	Verbund	Jahresergebnis und Geschäftsbericht 2025
19.3.	Lenzing	Bilanzergebnisse 2025
19.3.	SBO	Jahresabschluss 2025
19.3.	Burgenland Holding	Ex-Dividendentag
20.3.	Burgenland Holding	Record-Date Dividende
20.3.	Manner	Quiet Period
20.3.	ams Osram	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2025
23.3.	Austriacard	Veröffentlichung Jahresergebnis 2025
24.3.	Austriacard	Telefonkonferenz zur Präsentation Jahresergebnis 2025
24.3.	Biogena Group Invest	Veröffentlichung des Jahresergebnisses
25.3.	FACC	Veröffentlichung der Jahresergebnisse 2025
25.3.	Wienerberger	Veröffentlichung Wienerberger Geschäftsbericht 2025
25.3.	Burgenland Holding	Dividendenzahltag
25.3.	Athos Immobilien	Jahresabschluss samt Prüfbericht 2025
26.3.	CA Immobilien	Jahresergebnis 2025 (Jahresfinanzbericht)
26.3.	Pierer Mobility	Veröffentlichung Jahresfinanzbericht 2025
26.3.	Porr	Jahresfinanzbericht 2025, Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2025
26.3.	Porr	Pressekonferenz zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2025
26.3.	Kontron	Geschäftsbericht 2025
27.3.	CPI Europe	Jahresergebnis 2025 - Veröffentlichung nach Börsenschluss der Wiener Börse
27.3.	UBM Development	Veröffentlichung Jahresfinanzbericht 2025/Geschäftsbericht 2025
27.3.	UBM Development	Conference Call Geschäftsjahr 2025
29.3.	Palfinger	Nachweisstichtag Hauptversammlung
30.3.	Andritz	Ex-Dividendentag

DIVIDENDENAUSSCHÜTTUNGEN			
Unternehmen	Div. (€/Aktie)	Div. Rendite (in %)	Div.-Zahltag
AB Effectenbet.	0,40	1,84	27.05.2025
Agrana	0,70	7,44	14.07.2025
AMAG	1,20	5,00	23.04.2025
Andritz	2,60	4,20	03.04.2025
Athos Immobilien	0,80	3,38	30.07.2025
Austriacard	0,11	1,70	04.07.2025
BKS Bank	0,40	2,30	23.05.2025
Bank fuer Tirol und Vbg	0,40	0,55	13.06.2025
+ Bonusdividende	0,20		13.06.2025
* BAWAG Group	5,50	7,23	11.04.2025
Biogena Group Invest	0,05		18.04.2025
Burgenland Holding	3,85	5,17	26.03.2025
CA Immobilien Anlagen	1,00	2,52	14.05.2025
Do & Co	2,00	1,00	21.07.2025
Entain	0,10	2,76	29.09.2025
Erste Group Bank	3,00	5,45	28.05.2025
EVN	0,90	3,85	05.03.2026
Fabasoft	0,10	4,84	18.07.2025
Flughafen Wien	1,65	2,42	16.06.2025
Frequentis	0,27	0,85	16.06.2025
Gurktaler St	0,90	6,87	24.09.2025
Gurktaler Vz	0,90	9,00	24.09.2025
H & S Stahlbau	1,75	4,81	26.08.2025
Kontron	0,60	2,93	17.06.2025
Linz Textil Holding	4,00		28.05.2025
Josef Manner & Comp.	2,00		02.06.2025
Mayr-Melnhof Karton	1,80	1,54	14.05.2025
Oberbank	1,15	1,43	20.05.2025
Oesterreichische Post	1,83	6,04	23.04.2025
OMV	3,05	12,82	10.06.2025
+ Bonusdividende	1,70		10.06.2025
Palfinger	0,90	4,63	10.04.2025
Porr	0,90	5,52	08.05.2025
Raiffeisen Bank Internat.	1,10	6,98	02.04.2025
RHI Magnesita	1,20	4,59	22.05.2025
Robeco Sust Glob Stars	1,20		23.06.2025
Rolinco	0,80	0,97	23.06.2025
SBO	1,75	5,56	15.05.2025
Semperit	0,50	3,85	30.04.2025
Stadlauer Malzfabrik	1,00	2,00	29.07.2025
Steyr Motors	0,55		06.06.2025
Strabag	2,50	5,61	24.06.2025
SW Umwelttechnik	0,40		15.05.2025
Telekom Austria	0,40	4,05	11.06.2025
Uniqa Insurance Group	0,60	7,36	16.06.2025
Verbund Kat. A	2,80	5,38	19.05.2025
Vienna Insurance Group	1,55	4,49	28.05.2025
Voestalpine	0,60	3,17	15.07.2025
Wienerberger	0,95	3,01	26.05.2025
Zumtobel Group	0,15	3,69	03.10.2025
* = Einlagenrückzahlung, daher KEST-frei / Fett gedruckt = Neu			

Alle Daten stammen von der Teletrader Software GmbH; Veröffentlichung ohne Gewähr vonseiten des Börsen-Kurier

Nicht (mehr) börsennotiert:			
:be	0,04		31.12.2025
Binder+Co.	1,00		05.05.2025
Hirsch Servo	0,20		09.10.2025
Management Trust H.	2,60		20.12.2024
Oekostrom	1,20		01.07.2025
Oest. Staatsdruckerei	1,65		14.10.2025
W.E.B. Windenergie	2,30		30.05.2025

SCHIEFE GESCHÄFTSJAHRE			
Bei folgenden Aktiengesellschaften endet das Geschäftsjahr am:			
Agrana	28./29.2.	Fabasoft	31.3.
AT&S	31.3.	Gurktaler	31.3.
Biogena Group Invest	31.1.	Kapsch TrafficCom	31.3.
Burgenland Holding	30.9.	RWT	31.1.
DO & CO	31.3.	Voestalpine	31.3.
EVN	30.9.	Zumtobel	30.4.

HV-TERMINE DEUTSCHLAND		
1.4.	Deutsche Telekom	DAX
16.4.	Mercedes-Benz	DAX
23.4.	E.On	DAX
23.4.	Beiersdorf	DAX
24.4.	Bayer	DAX
24.4.	Merck GKaA	DAX